Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit" frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 100 | Donnerstag, 30. April 1931 | 38. Jahrgang

Tag des Proletariats

Unser der Wille!

Von
Paul Löbe

Wieder erschallt der Appell des Weltfeiertages der Arbeit.

Je trüber die Gegenwart des Kapitalismus für Millionen von Volksgenossen sich gestaltet, um so heller leuchtet die Hoffnung auf die Zukunft des Sozialismus aus den Augen des deutschen Arbeiters.

Die unter der Last der Krise seufzen, die im armseligen Heim nur Enttäuschungen und Not erleben, sie treten in doppelter Zuversicht in die endlosen Reihen der Demonstranten, um unter den roten Fahnen für eine bessere Zukunft zu werben.

Lehrt sie nicht jeder Tag, daß sie als einzelne machtlos sind, ein Spielball wirtschaftlicher Kräfte, die ihr individuelles Schicksal ohne eigenes Zutun und ohne eigenes Verschulden gestalten? Fühlen sie nicht, daß nur im Heer der Gleichgesinnten, der Kämpfenden noch eine Hoffnung auf Besserung erglüht?

Auf dem ganzen Erdball, wo immer aufgeklärte Proletarier wohnen, erschallt deshalb heute erneut der Ruf: Mann der Arbeit, aufgewacht! Reiht Euch ein, Jünglinge und Greise, Frauen und Mädchen, und helft das Heer der Kämpfer verstärken.

Wir möchten Eure Köpfe erhellen, damit Ihr die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die Ursachen Eurer Not im Widerspruch der kapitalistischen Wirtschaft erkennt.

Wir möchten Eure Herzen erwärmen für den heiligen Frieden, während Verblendete schon wieder leichtfertig mit Kriegsgedanken spielen.

Wir möchten Eure Augen öffnen, die müden der Alten und die hellen der Jugend, für die Irreführung jenes sogenannten Radikalismus, der die eigene Klasse zersplittert und gefährdet.

Wir möchten Euren Willen stärken für die hohe Botschaft des Sozialismus, damit die Solidarität all derer, die Menschenantlitz tragen, Wirklichkeit und Leben gewinnt.

Soll Deutschlands Proletarier in den Zeiten, in denen die Fahne der Republik selbst auf den Königsschlössern in Madrid emporsteigt, in denen die spanische Diktatur zerschmettert am Boden liegt, sich unter den Faschismus der Herren Hitler-Hugenberg beugen? Die Diktatur bringt nicht nur die Entrechtung des Volkes, die Vernichtung seiner Freiheiten, sie würde auch die sozialen Fortschritte der letzten zwanzig Jahre verkümmern und vernichten.

Industrielle Unternehmer und agrarische Großgrundbesitzer vereinigen sich in den Klagen über den „Luxus", den Deutschland sich nicht leisten könne, über die sozialen Lasten, die unsere Wirtschaft angeblich erdrücken. Was meinen sie damit?

Daß Krankenkasse und Invalidenversicherung Erholungsheime und Sanatorien erwerben, die alljährlich Hunderttausende in ihrer Gesundheit gefährdete Proletarier an das Gestade der See und in die Täler unserer Gebirge entsenden, was bisher nur für die Reichen möglich war, das ist der Luxus, den Deutschland sich nicht leisten könne!

Daß Reich und Länder, Städte und Genossenschaften für einige Millionen unserer Landsleute schmucke Wohnungen errichteten, mit Licht und Bad, mit Gas und Elektrizität, wie es früher nur die Besitzenden hatten, das ist der Luxus, den Deutschland sich nicht leisten kann!

Daß überall, in Stadt und Dorf Spielwiesen, Badeanstalten oder gar Schwimmbecken und Stadien erstanden, wo früher vielleicht nur Golf- und Tennisplätze vorhanden waren, das soll unerträglicher Luxus sein.

Daß in den Hofbühnen und Staatstheatern, die früher der exklusiven Gesellschaft fast ganz reserviert waren, nun die Millionen aus den Volksbühnen erscheinen, wird zwar nicht offen bekämpft, gehört aber auch zu dem Luxus, den wir angeblich nicht ertragen können.

Daß heute hunderttausende Angestellte und Arbeiter einen regelmäßigen Urlaub haben, eine kleine Ferienreise unternehmen (noch dazu nicht mehr in der vierten Klasse), daß unser Jungvolk nach Bielefeld und Wien zieht, unsere Kinderfreunde ihre Lager errichteten, das zählt zu dem Luxus, wenn er nicht auf die Begüterten beschränkt bleibt.

Daß heute auch die Arbeiterfamilie im Falle der Not und Krankheit Arzt und Krankengeld, im Alter und bei Invalidität eine schmale Rente erhält und bei Arbeitslosigkeit nicht sofort der Armenpflege anheimfällt, das sind die untragbaren Lasten, gegen die diejenigen sich wenden, die gleiche Not niemals zu erdulden brauchten.

In mühevoller Arbeit haben Partei und Gewerkschaften den sozialen Tendenzen der gegenseitigen Hilfe auf fast allen Gebieten des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens Eingang verschafft, den Gedanken des 1. Mai zu der ersten praktischen Verwirklichung geführt. Dies ist es, wogegen die alten Mächte sich aufbäumen, wogegen sie sich neue Schutztruppen sichern. Das ist es aber auch, was zu verteidigen die heilige Aufgabe des arbeitenden Volkes bleibt. Denn nur durch die praktische und organisatorische Arbeit können wir dem großen Ziele der Befreiung unserer Klasse näherrücken.

Vielleicht haben die Alten, die den 1. Mai im Jahre 1889 beschlossen, sich den Weg der Verwirklichung anders vorgestellt. Weit vom Ziele schwebte ihnen ein plötzlicher Uebergang in das Land ihrer Hoffnung vor: sie sahen im Geiste die geschmückte Pforte vor sich, welche sie durchschreiten — hinter ihnen die Zeit der Ausbeutung, der Unterdrückung, vor ihnen das Land der Freiheit und Gerechtigkeit! Heute wissen wir: es ist kein fremdes Land, es ist der Boden, auf dem wir stehen, es ist kein Land, das mit dem Schwert oder auf der Barrikade zu erobern wäre, sondern es ist der Boden unter uns, den wir mit dem Spaten bearbeiten müssen.

Dabei kann jeder helfen, dafür ist keiner zu gering! Dabei wird die einfache Frau aus dem Volke zum wuchtigen Gliede des Ganzen. Der eine sät als Funktionär den Gedanken des Sozialismus in die Massen, der andere baut als Abgeordneter an den Fundamenten der besseren Zeit, der dritte errichtet als Stadtverordneter und Gemeindevertreter die ersten besseren Heime. Der eine führt die Arbeiterjugend in die freie Natur und zum Sport, zu Vorträgen und zu guten Büchern, die nächste hilft in der Arbeiterwohlfahrt Kindern, auch elternlosen, ein Stück vom Jugendglück zu erhalten. Dieser verteidigt als Gewerkschaftler den erwobenen Lohn, jener sucht als Genossenschaftler die schwer verdienten Einkünfte zu sichern.

In dieser gemeinschaftlichen Arbeit wachsen wir dem großen Ziel entgegen, das der 1. Mai uns symbolisiert, der endlichen Befreiung der Arbeiterklasse aus den Fesseln des Kapitals!

MORGEN!

Morgen feiern wir!
Morgen marschieren wir!
Morgen ist unser Tag:
Der 1. Mai!
Und du? —
Bist du dabei? —

Ist dir's klar, wo du stehst —
Klar auch, wohin du gehst —
Klar, wo du hingehörst —
So klar, daß du's beschwörst
Am 1. Mai?

Warst du nicht klug genug,
Fing dich der Gegner Trug?
Willst du für dich allein —
Willst du abtrünnig sein? —
Nein?

Zeige Bekennermut!
Stärke die Freiheitsflut!
Stärke die rote Wehr!
Stärke das Klassenheer!
Steh' zu den Losungen, stärke die Kraft,
Die der Menschheit Befreiung schafft!
Morgen feiern wir!
Morgen marschieren wir!
Morgen ist unser Tag:
Der 1. Mai!
Und du? —
Du bist von unserm Schlag —
Er ist auch dein Tag!
Du bist dabei!

TUTT, ein Witker

Im Geist des Weltfeiertages

Eine Aktion proletarischer Solidarität

Frankreichs Gewerkschaften laden deutsche Kinder ein.

Das vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund gegründete Aktionskomitee für den Frieden hat die Absicht, 300 Kinder deutscher Arbeitsloser in diesem Sommer zu einem kostenlosen vierwöchentlichen Aufenthalt in das Ferienlager auf der Insel Oleron an der bretonischen Küste zusammen mit Kindern französischer Arbeitsloser einzuladen. Das Komitee will durch diese Geste dazu beitragen, die zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Vorurteile in wirksamer Weise zu beseitigen.

Briand kandidiert

Paris, 30. April (Radio)

Wie der Korrespondent des Soz. Pressedienstes in Paris erfährt, wird der gegenwärtige französische Außenminister zu der bevorstehenden französischen Präsidentenwahl kandidieren. An seiner Wahl ist danach kaum mehr zu zweifeln.

Nazis stinken . . .

Hannover, 30. April (Radio)

Die Nationalsozialisten der Straßerrichtung hatten am Mittwoch eine Versammlung einberufen, die aber nicht stattfinden konnte, weil die Nazis der Hitler-Richtung den Saal mit Tränengasbomben eingenebelt hatten. Ein Aufenthalt darin war völlig unmöglich. Die Polizei hatte die Ausgänge besetzt und durchsuchte die Versammlungsbesucher einzeln nach Waffen. Ein Mann wurde festgenommen, weil bei ihm eine Waffe gefunden wurde. Später fand die Polizei im Saale ein kleines Waffenlager, das die rauhen Kämpfer Hitlers zurückgelassen hatten. Neben Gummiknüppeln fand man u. a. auch einen scharf geladenen Revolver, 2 Tränengasbomben, von denen eine ausgebrannt war und drei Kisten Stinkbomben.

*

In Hildesheim fand am Mittwoch eine Mücke-Versammlung gegen die Nazis statt, die außerordentlich gut besucht war. Auch hier versuchten die Nazis mit Tränengasbomben eine Sprengung der Versammlung. Der Versuch mißlang aber. Die Polizei verhaftete drei Nazis, bei denen die Hülsen der Tränengasbomben gefunden wurden.

Reichskabinett einig

CNB. Berlin, 30. April.

In der gestrigen Chefbesprechung über die zollpolitische Maßnahme, die unter Vorsitz des Reichskanzlers stattfand und an der die mitarbeitenden Reichsministerien, Ernährungsministerium und Arbeitsministerium teilnahmen, ist es, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, zu einer vollständigen Einigung gekommen. Ueber den Inhalt dieser endgültigen Beschlüsse ist Näheres noch nicht bekannt.

Brennender Zug jagt durch Aegypten

Einer Meldung aus Kairo zufolge fing am Mittwoch nachmittag der Alexandria—Kairo-Expreß Feuer. 38 Personen, darunter 10 Kinder, fanden dabei den Tod. Drei starben nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus und 36 Personen wurden schwer verletzt. Viele Leichen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Das Feuer, das wahrscheinlich durch das Heißlaufen eines Lagers entstanden war, erfaßte drei hölzerne Wagen dritter Klasse älteren Typs. Der Zugführer hatte den Ausbruch des Feuers nicht bemerkt, sondern wurde erst während der Fahrt durch einen Streckenwärter auf die Flammen aufmerksam gemacht.

Brüning weicht aus

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beim Kanzler

Gestern fand die mit Spannung erwartete Verhandlung der Sozialdemokratie mit dem Reichskanzler über die Fragen des Brotpreises und des drohenden Sozialabbaus statt. Ueber das Ergebnis dieser Besprechung verbreitet der „Soz. Pressedienst" die folgende Darstellung:

Die in den letzten Wochen in vielen Orten Deutschlands erfolgte Erhöhung des Brotpreises, die Forderung des Reichsernährungsministers nach weiteren Zollerhöhungen für andere Lebensmittel, sowie die Gerüchte über einen drohenden Abbau der sozialen Leistungen durch Notverordnungen haben die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veranlaßt, den Reichskanzler Dr. Brüning um eine politische Rücksprache zu ersuchen. Diese Besprechung, an der für die Sozialdemokraten Dr. Breitscheid, Dr. Hertz und Dr. Hilferding teilnahmen, fand am Mittwoch statt.

Im Vordergrund stand das Verlangen der Sozialdemokraten an die Reichsregierung, die ihr in dem Zollermächtigungsgesetz vom März auferlegte Verpflichtung zu erfüllen und dafür zu sorgen, daß nicht nur jede weitere Steigerung der Brotpreise vermieden wird, sondern auch die bisher bereits erfolgten Erhöhungen rückgängig gemacht werden. An die Erreichung dieses Ziels könne natürlich nur gedacht werden, wenn sofort die Weizeneinfuhr verbilligt, der Roggenpreis gesenkt, auf die Erhöhung des Haferzolls verzichtet wird und eine Verbilligung bei der eingeführten Futtergerste erfolgt.

Reichskanzler Dr. Brüning erklärte, auch die Reichsregierung habe die Absicht, den Brotpreis auf dem alten Stand zu halten. Entsprechende Entscheidungen würden in kürzester Frist vom Kabinett getroffen werden. Geplant sei eine Aenderung des Brotgesetzes und die verbilligte Einfuhr von Weizen.

Beide Maßnahmen sind selbstverständlich zu begrüßen. Die beabsichtigte Senkung des Weizenpreises ist zweifellos besonders angesichts des Widerstandes der Agrarier ein Fortschritt. Ob allerdings diese Maßnahmen den in Aussicht gestellten Erfolg haben werden und der alte Stand der Brotpreise wieder erreicht wird, ist mindestens sehr zweifelhaft. Das wird davon abhängen, ob die Regierung eine ausreichende Menge von Weizen einführt, ob der Zollsatz wesentlich gesenkt wird und jeder späteren Knappheit an Weizen bis zur neuen Ernte auch wirklich vorgebeugt wird. Mindestens ebenso wichtig für die Höhe des Brotpreises ist das Sinken des Preises für Roggen bzw. für Roggenmehl. Auch hier ist nicht sicher, ob die Einsetzung der Reserve, die der Regierung zur Verfügung steht, ein ausreichendes Sinken der Preise bewirkt. Diese Bedenken werden noch verstärkt, weil die Regierung die Erhöhung des Haferzolls beabsichtigt, was nicht nur preissteigernd auf den Roggen wirken wird, sondern auch zur Verfütterung von Roggen anreizt und die Brotversorgung gefährdet. **Selbstverständlich** haben die sozialdemokratischen Vertreter auch ihre stärksten Bedenken geltend gemacht gegen die beabsichtigte Erhöhung der Zölle auf Hülsenfrüchte, auf Speck und Schmalz und für Schweinefleisch. Dem steht allerdings gegenüber, daß die weit wichtigere Erhöhung des Butterzolls nicht beschlossen worden ist und da der Widerstand dagegen wächst, künftig weniger aussichtsreich ist als gegenwärtig.

Zur Besprechung gelangte ferner auch die sich weiter ungünstig entwickelnde Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden. Entgegen den früheren Versicherungen, daß der Etat für 1931 ausgeglichen sei, gibt jetzt die Reichsregierung zu, daß erhebliche Fehlbeträge vorhanden sind, die sich vor allen Dingen aus einem Rückgang der Steuererträge ergeben. Maßnahmen zur Vermeidung von Zahlungsschwierigkeiten seien deshalb notwendig. Die Reichsregierung habe aber bisher noch keine konkreten Entscheidungen getroffen. Sie seien auch in der unmittelbaren nächsten Zukunft noch nicht zu erwarten. Um Schwierigkeiten bei der Knappschaftsversicherung zu vermeiden, würden ihr wie in den früheren Monaten, so auch im Mai acht Millionen Mark aus allgemeinen Mitteln zur Verfügung gestellt werden. Die Fragen der Arbeitsstreckung, der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitslosenunterstützung könnten erst konkret in Angriff genommen werden, wenn die Gutachten der Brauns-Kommission vorliegen.

Wenn danach auch für den Augenblick die Gefahren für die Sozialpolitik nicht so groß erscheinen, wie man nach den Darstellungen der bürgerlichen Presse hat annehmen müssen, so würde es doch eine Selbsttäuschung bedeuten, wenn man sich dem großen Ernst und den vielfachen Gefahren, die von der angespannten Finanzlage ausgehen, verschließen wollte. Die sozialdemokratischen Vertreter haben deshalb dem Reichskanzler keinen Zweifel daran gelassen, daß bei der gegenwärtigen Notlage ganz großer Volksschichten der Abbau der sozialen Leistungen weit stärkeren Bedenken unterliegt, als in normaleren Zeiten. Es müsse schon jetzt als ausgeschlossen angesehen werden, daß durch den Abbau sozialer Ausgaben das Gleichgewicht in den Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden hergestellt werden könne. Ohne Einnahmeerhöhungen sei dieses Ziel nicht zu erreichen.

Durch die Besprechung der Sozialdemokratie mit dem Reichskanzler ist ein abschließendes Ergebnis nicht erzielt worden. Sie diente im wesentlichen der Information, sie hat aber keine Klarheit über die künftigen Absichten der Reichsregierung gebracht und daher auch die Spannungen nicht vermindert, die durch die Pläne auf Zollerhöhung und Abbau der Sozialleistungen entstanden sind. Die Sozialdemokratie wird deshalb überaus wachsam sein und alle Schritte der Reichsregierung kritisch beobachten.

*

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird am Donnerstag zusammentreten, um einen Bericht über die Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Brüning entgegenzunehmen.

Wilhelm Bock-Gotha

— der langjährige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, der bei der zweiten und dritten Wahlperiode Alterspräsident des Reichstags war — feierte seinen 85. Geburtstag

19jähriger Schwerverbrecher

150 Straftaten

Seit langer Zeit beschäftigen sich verschiedene Landeskriminalstellen mit den Straftaten eines neunzehnjährigen Verbrechers namens Walter Leese aus Bochum. Leese, ein Sohn achtbarer Eltern, ist durch schlechte Lektüre zu einem Schwerverbrecher geworden. Er hat nicht nur das Münsterland, sondern auch die Städte Hamburg, Bremen, Kiel, Aachen sowie weite Strecken in Holland unsicher gemacht. In Köln war er in eine Betrugsangelegenheit verwickelt, bei der es sich um ¼ Million handelte. In Holland fiel Leese und seinem Komplicen der Amsterdamer Kaufmann Türbe in die Hände, dessen Leiche später in der Maas gefunden wurde. Dem Ermordeten hatten die Verbrecher 17 000 Gulden geraubt. Auch der Ermordung eines Düsseldorfer Tankwärters ist Leese verdächtig. Sein Helfershelfer Glowinka erschoß sich nach der Vernehmung. Insgesamt hat Leese etwa 150 Straftaten ausgeführt. Die Landespolizeistelle Recklinghausen hat, nachdem Leese nach Recklinghausen übergeführt war, in ihrem Bezirk rund 50 Einbrüche aufgeklärt, für die Leese in Frage kommt. Neuerdings versucht Leese seine Geständnisse zu widerrufen. Vor allem war er ein ganz gefährlicher Straßenräuber, der seine Opfer unter Todesdrohungen zwang, die Barschaft herauszugeben. Kirchen und Pastorate wurden ebenfalls von ihm erbrochen und beraubt, so die Pfarrkirche in Haltern, in Lüdinghausen, in Burgsteinfurt usw. Seine Festnahme konnte nach einem schweren Raubüberfall in der Aachener Gegend erfolgen, der eine wüste Schießerei voraufging, bei der Leese allein 30 Schuß abfeuerte, ohne aber jemand zu treffen.

Das Große Schöffengericht in Münster verurteilte Leese vor einigen Tagen wegen Einbruchsversuchs in die Synagoge in Borkhorst zu neun Monaten Gefängnis. Die übrigen unzähligen Straftaten gelangen nach Abschluß der Voruntersuchung zur Aburteilung.

Genosse Renner Präsident des österreichischen Parlaments

Wien, 29. April (Eig. Bericht)

Der Nationalrat wählte am Mittwoch zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Eldersch den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Renner. Die Wahl erfolgte im 2. Wahlgang mit den Stimmen der Sozialdemokraten. Die Christlich-Sozialen machten anfänglich den Versuch, die Wahl zu vertagen.

Renner hielt nach seiner Wahl eine Ansprache, in der er u. a. auf die schwere Wirtschaftskrise hinwies und erklärte, daß der größte Teil aller Uebel durch die höhere Gewalt der Friedensverträge hervorgerufen sei. Die Regierungen von Deutschland und Oesterreich hätten kürzlich den ersten Schritt auf dem Weg ins Freie getan. Möge es uns gelingen, eine neue Wirtschaftsordnung für ganz Europa anzubahnen. „In meinem und wohl auch in Ihrem Namen — so schloß Renner — grüße ich in dieser Stunde unser großes deutsches Brudervolk."

An Reichstagspräsident Löbe hat Dr. Renner folgendes Telegramm gerichtet: „Zum Präsidenten des österreichischen Nationalrats gewählt, entbiete ich Ihnen als dem Repräsentanten der gesetzgebenden Körperschaft des Brudervolkes herzlichsten Gruß in der Hoffnung auf ein immer engeres Zusammenwirken der beiden deutschen Parlamente."

Um das Unglück von Eschweiler

Der Staatsanwalt auf falscher Spur

Bochum, 28. April (Eig. Bericht)

Die Hauptverwaltung des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands teilt mit:

„In den letzten Wochen erschienen in der Tagespresse verschiedene Mitteilungen über Sprengstoffunde, die aus Diebstählen auf den Steinkohlengruben des Aachener Bergbaureviers, insbesondere der Grube Eschweiler Reserve herstammen sollen. In Verbindung damit wurde die Frage aufgeworfen, ob die Grubenexplosion auf Eschweiler Reserve etwas mit diesen Sprengstoffdiebstählen zu tun hat. Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission beim Oberbergamt Bonn hat nach der Explosion die betroffenen Grubenbaue eingehend untersucht. Irgendwelche Anhaltspunkte, die auf ein Attentat schließen ließen, wurden nicht festgestellt. Dem Verband war die mehr als laxe Handhabung der Sprengstoffwirtschaft im Aachener Revier bekannt. Wenn der Staatsanwalt nun eine Untersuchung anstellt, dann kann der Verband ihm den Weg weisen zu den Wurzeln des Uebels. Im Bergbau versieht die Bergpolizei das Amt der Polizei. Sie ist also das Untersuchungsorgan des Staatsanwaltes. **Die hierfür in Frage kommende Bergpolizei hat die Mißstände im Aachener Steinkohlenrevier infolge mangelhafter Kontrolle mitverschuldet.** Wenn der Staatsanwalt nun dieses mitverschuldete Organ zur Untersuchung gebraucht, dann wird er naturgemäß nichts erfahren. **Schon als vor längerer Zeit einige Eschweiler Kommunisten wegen Sprengstoffdiebstahls verurteilt wurden, wurde die Mißwirtschaft allen Beteiligten offenbar.** Eine durchgreifende Aenderung trat auch dann noch nicht ein. Es ist selbstverständlich, daß politische Organisationen, die glauben, zur Durchführung ihrer politischen Ideale Dynamit gebrauchen zu müssen, jede sich ihnen bietende Gelegenheit wahrnehmen, es sich zu beschaffen. Durch die geschilderte Mißwirtschaft wurden solche Elemente geradezu zum Diebstahl angereizt. **Der Verband ist in der Lage, der Oeffentlichkeit haarsträubende Dinge über diese Mißwirtschaft vorzulegen, und wenn der Staatsanwalt Klarheit haben will, dann möge er sich an die Verbandsorgane im Aachener Revier wenden und nicht Belastete mit der Untersuchung beauftragen."**

Stennes wieder flott

Den „Nazirebellen" um Hauptmann Stennes geht es finanziell und auch organisatorisch wesentlich besser als es Hitler und Konsorten wahr haben möchten. In der neuesten Nummer seiner Halbwochenzeitschrift teilt Stennes z. B. mit, daß sein Organ ab nächsten Mittwoch „in großer Aufmachung" mit zahlreichen Beilagen erscheinen werde und künftig in Berlin auch Sonntag abends herausgegeben und verkauft werden soll. Außerdem teilt Stennes mit, daß im Kreise Breslau-Land ein Kreisführer der NSDAP. mit sämtlichen 10 Ortsgruppen zu ihm übergetreten sei und sich auch der Sturm 30, ebenfalls Breslau-Land, geschlossen hinter ihn gestellt habe. Stennes verspricht schließlich: „Der Breslauer Meldung werden in wenigen Wochen zahlreiche Meldungen gleichen Inhalts und gleicher Bedeutung folgen."

Franzen vorm Reichsgericht abgeblitzt

Braunschweig, 30. April (Radio)

Mit seiner Beschwerde beim Reichsgericht gegen die Verkürzung der Verbotsdauer des „Volksfreund" ist Franzen hineingefallen. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts teilte dem Verlage Riede & Co. als Beschluß mit:

„Die Beschwerde des Braunschweiger Staatsministeriums wird als unbegründet kostenpflichtig verworfen."

In der Begründung wird die Einschränkung der Verbotsdauer durch das Reichsinnenministerium ausdrücklich gebilligt. Andererseits glaubte jedoch das Reichsgericht nicht, daß eine noch weitergehende Einschränkung der Verbotsdauer angebracht sei und verwarf auch die weitergehende Beschwerde des Verlages.

Abstieg der Nazipresse

Hitler sinnt auf Abhilfe.

München, 28. April (Radio)

Eine Konferenz der Verleger und politischen Redakteure der Nazipresse befaßte sich am Sonntag und Montag in München unter dem Vorsitz von Hitler mit dem Rückgang der nationalsozialistischen Zeitungen. Wie zuverlässig verlautet, wurde von allen Verlagsdirektoren ein Rückgang der Nazipresse gemeldet. Angefangen bei dem „Völkischen Beobachter", als dem Leiborgan Hitlers bis zu den kleinsten Provinzblättern, haben alle nationalsozialistischen Zeitungen seit der Septemberwahl bis zu 50 Prozent ihrer damaligen Abonnenten und mehr verloren.

In der Sitzung der Nazi-Verleger überlegte man angesichts des Rückganges der nationalsozialistischen Geschäftsbetriebe vor allem, wie dem Übel Einhalt zu gebieten ist und wenigstens die gegenwärtigen Auflageziffern gehalten werden können. Die Gesamtauflage der Nazipresse reicht nicht einmal an 300 000 heran. Ein wesentlicher Teil der Verhandlungen war dem Vorschlag auf Errichtung eines Pressedienstes nach dem Vorbild der Pressezentrale der S. P. D. gewidmet.

Grundsätzlich bestand Übereinstimmung darüber, daß eine derartige Einrichtung mit allen Mitteln erstrebt werden soll. Ueber die Frage, wer nun ein derartiges Büro schließlich finanzieren soll, wurde jedoch keine Klarheit geschaffen. Der allgemeine Eindruck war der, daß die Tagung trotz aller guten Vorschläge und Ratschläge von den verschiedensten Seiten wie das Hornberger Schießen ausgegangen ist.

Lohnsenkungsaktion in Frankreich

Gewerkschaften widersetzen sich

Paris, 30. April (Radio)

In Roubaix haben am Mittwoch neue Verhandlungen zwischen dem Textilindustriellenverband und den Arbeitergewerkschaften über die Herabsetzung der Löhne stattgefunden, die zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Arbeitnehmervertreter hielten an ihrem Standpunkt fest, daß zur Zeit eine Lohnsenkung für sie unannehmbar sei und daß eine solche die gegenwärtige Absatzkrise in keiner Weise beseitigen würde. Sie übergaben den Arbeitgebern einen langen Bericht, in dem ausgeführt wird, daß nur Maßnahmen auf anderem, besonders auf steuerlichem Gebiet zur Besserung der Lage beitragen könnten. Die Arbeitgeber gingen auf diese Argumente nicht ein und erklärten, daß sie entschlossen seien, die Löhne vom 11. Mai ab um 10 Proz. zu kürzen, falls sich die Lage bis dahin nicht geändert habe.

Gen. Reuter Oberbürgermeister von Magdeburg

Magdeburg, 30. April (Radio)

Die Magdeburger Stadtverordnetenversammlung wählte am Mittwoch mit 38 von 66 Stimmen den Berliner Stadtrat Ernst Reuter zum Oberbürgermeister von Magdeburg. Der bisherige Magdeburger Stadtrat Goldschmidt wurde zum 2. Bürgermeister gewählt. Goldschmidt gehört der Staatspartei an. Die Rechte hatte als Kandidaten gegen Reuter in letzter Stunde den volksparteilichen Abgeordneten des Preußischen Landtags von Eynern aufgestellt, der 19 Stimmen erhielt.

Schlußergebnis des preußischen Volksbegehrens

Berlin, 29. April

Die vom Stahlhelm veröffentlichten Ziffern über das Ergebnis des Volksbegehrens sind nicht „retuschiert". Sie stimmen mit den inzwischen im preußischen Innenministerium eingelaufenen Zahlen ziemlich überein. Danach haben sich rund 5,9 Millionen Wahlberechtigte für das Volksbegehren eingezeichnet.

„Da werden Weiber zu Hyänen . . ."

Köln, 30. April (Radio)

Vor dem Volkshaus in Köln kam es am Mittwoch abend zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, als kommunistische Frauen, die eine von der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete Frauenversammlung zu stören versuchten, aus dem Saal gewiesen worden waren. Die sich auf der Straße zusammenrottende Menge versuchte wiederholt in das Volkshaus einzudringen, die sich entgegenstellenden Polizeibeamten wurden überrannt, wobei zwei Beamte übel zugerichtet wurden. Erst nach dem Eintreffen eines Ueberfallkommandos konnte die Straße geräumt werden. Einer der Haupträdelsführer wurde nach verzweifelter Gegenwehr verhaftet. Nach dem Zwischenfall wurde die Versammlung ungestört zu Ende geführt.

Max Dortu:

Ospedaletti Ligure

Deutsche Zimmerleute in Italia

Von Hamburg nach Genua ist 'ne ganze Ecke zu laufen — aber wir sind da, an der blauen Küste, in der bunten Stadt: Genova! Genova! Was nu? Weiter. Dies ist hier die Provinz Ligurien. Die Berge sind silbern von Olivenbäumen. Weiße Kurorte. Die See ist violett wie ein Traum von Veilchen. Die Sonne ist geputztes Messing. Der Himmelsbogen ist lila und weiß. Auf Tippelei. Genua. Savona. San Remo. Eine tiefe Bucht — tief ins Bergland hinein — hinten liegt der kleine Kurort Ospedaletti Ligure. Ein altes Dorf — und ein neues Dorf. Das alte Dorf — Fischer und Olivenbauern und Winzer und Winzerinnen. Das neue Dorf — Kurhotels, das strahlende mächtige Kasino, zierliche Villen und große Gärtnereien — es duftet herrlich nach Rosen und Nelken. Ueber der blauen Bucht schwingt die weiße Möwe. Am Bootshafen brennt ein rotes Feuerchen — Fischer braten sich ihre Sardinen — sie laden uns ein: Fremdlinge, Wanderer, Tedeschi: kommt, speist mit uns! Trinkt auch von unserem ligurischen Wein. Alle Arbeiter der Erde sind eine große Familie — drüben liegt die Grenze Frankreichs — aber nicht die Grenze der Arbeiter — der Arbeiter ist Bürger von Europa! Mussolini will es anders — aber wir ligurischen Fischer springen über Mussolinis Milizen und Kanonen hinweg — wir, die wir in jungen Jahren mit Handelsschiffen die halbe Welt befuhren, wir lassen uns von Mussolini nicht in nationale Schablonen pressen. Frei und rot flammt das Feuer — so rot und frei flammt auch der Ligurier Herz.

*

Schaa — das ist Gastfreundschaft — es wird geteilt, was da ist. Und wir erzählen den Fischern von Ospedaletti: von Hamburg und unserer Heimat Schleswig-Holstein erzählen wir, von den blonden Mädchen, von der roten Heide und von den grünen Marschen, vom Nebel der Nordsee und von den hohen Buchenwäldern der Ostsee erzählen wir. Wir erzählen von unserem Beruf, von Axt, Balken und Säge — von Dach und Windsbraut und von der fliegenden Krone des Richtfestes erzählen wir zweie, deutsche Zimmerleute — der Hannis und Hinnak: wir fühlen uns bei den Fischern Ospedalettis so wohl! Die Fischer sind gelb und schwarz, Augen wie Kohlen — wir Nordländer sind blond und braun, Augen wie Stahl — aber im Herzen sind wir Fischer und Zimmerleute gleich: Sozialisten, international, Europa ist unsere größere Heimat.

Schönen Dank fürs Essen, für den Wein und fürs Herz. Die Fischer heben die Segel — Fahrt hinaus ins blaue Meer, weiße spitze Segel flitzen fort wie die Schwalben, getrieben vom Nordwind, von der Tramontana. Ueber dem Kurort Ospedaletti wächst hoch am Berg der silberblättrige Olivenwald, 'ne weiße Kapelle, spitze Zypressen da herum: riesige Kerzen, schwarze Kerzen, die Flamme ist Sonnenglanz. Die weite blaue ligurische See, ganz vorne siehst du eine graue Silhouette über dem Horizont des Meeres — die Insel Korsika. Braun und grau das alte Fischer-Ospedaletti — weiß und bunt das reiche Fremden-Ospedaletti. Was für ein Name? Ospedaletti? Ja — ein Krankenname. Im 15. Jahrhundert errichteten die Rhodesier-Ritter hier in der sonnigen Bucht ein Krankenheim — für Pestkranke. Betten im Hospital: Ospedaletti, daher der Name. Fischer-Ospedaletti ist alt. Fremden-Ospedaletti ward erst um 1880 gegründet: „entdeckt" vom Leibarzt der russischen Kaiserin. Ospedaletti hat heute 2000 Einwohner, vor 50 Jahren waren waren es nur ein paar hundert. Die ligurische See — die ligurischen Alpen. Bergterrasse über Bergterrasse: Felswand hinter Felswand — der Alpengipfel ist der Monte Saccaretto, 2200 Meter hoch, umkreist vom kühnen Steinadler. Nordhin flachen die ligurischen Alpen ab — fruchtbar dehnt sich die Ebene, die Provinz Piemont, mit der reichen Industriestadt Turin, neben Mailand der Hauptsitz der italienischen Revolution — die nur auf eine Schwäche der Faschisten wartet: um Land Italia vom Joche des Tyrannen Mussolini zu befreien. Evviva la revoluzione Italiana!

*

Ospedaletti Ligure. Reiche Kurgäste, Deutsche und Engländer. Prunkvolle Hotels. Aber die Kurgäste sind nicht zu beneiden, viele haben die Schwindsucht, sie sind vom Tode gezeichnet, brennend rote Flecke auf wachsbleichen Wangen. Sie promenieren am Strande, unter Palmen, Pinien und winddurchsungenen schlanken Eukalyptusbäumen. Im Oleanderbusche singt der blaue Fink. Fühlst du den Duft — nach Zitronen und Orangen? Weiße Blüte — wie Edelweiß. Rote und gelbe Früchte, im dunkelgrünen Laub. Achtung — ein reiches Auto, Amerikas seidene Schnupftuchflagge — rasendes Tempo: Fahrt nach Bordighera, Mentone und Monte Carlo und Nizza. Schisch — 'n bißchen Staub — und fort ist das Auto. Drei Kranke husten — hohl, als ob ein Specht auf einen morschen Eichstamm klopfe. Hoi, haste gesehn — ein smaragdgrüner Blitz — eine große Eidechse — da ist sie hinein, in die Spalte der Felswand. Im Winde zittert leise das Farnkraut. Eine Quelle lispelt so zart wie Taubenliebe — nein, es ist ein Brunnen, ins Brunnenbecken fällt ein kleiner hüpfender Strahl. Verträumter Kurort Ospedaletti Ligure. Deutsche Zimmerleute auf der Walze: Hannis und Hinnak, Heimat Schleswig-Holstein!

*

Freunde, freut euch alle: Wir haben Arbeit gekriegt — hier in Ospedaletti. In einem Schweizer Hotel haben wir Arbeit gekriegt — wir bauen ein Holzhäuschen, einen Pavillon — in den Park hinein — am Lorbeerweg, goldener Kies liegt drauf — und am Spalier blühen Rosen, zartfarbige Damaszenerrosen, Kletterrosen, Blüten im Winter, in unserer Heimat blühen die Eisblumen an den kalten Fenstern der erwerbslosen Zimmerleute. Juho — jojo: Wir haben Arbeit, der Hannis und Hinnak lernen italienisch parlieren — wir können 's schon ganz gut, der Nina und der Gemma zu Dank. Wer die sind? Mädels sind sie natürlich, braun und rosig und appetitlich — wie schöne Semmeln mit gekochtem Schinken drauf. In den Ohren tragen sie große goldene Halbmonde — die Gemma und die Nina, die Gärtnerinnen aus der Nelken- und Rosenfaktorei, ihr Vater hat an die 10 000 Rosenstöcke, er versendet Schnittrosen und Schnittnelken und Lorbeerzweige und gelbe Mimosenbüsche, nach Berlin und Paris und London. Gemma und Nina, abends gehen wir mit ihnen spazieren — wenn wir Geld hätten, dann bekämen sie von uns einen Ring, zum Andenken an die deutschen Zimmerleute — als Dank für die Korallen und Perlen von den Mäulchen der Gardiniere, schöne Gärtnerinnen von Ospedaletti Ligure.

Hoijoh, feinfein — wir haben Geld: 2000 Lire, fünfhundert deutsche Mark — wir haben gewonnen, wir haben gespielt, im Kasino von Ospedaletti, am Roulette — zwei Zimmermädel aus dem Schweizer Hotel haben uns zwei schwarze Frackanzüge besorgt, von kranken Kurherren — wir hinein ins Kasino: flotte Zimmermannskavaliere, nur die Hände waren noch proletarisch — rot, schöpferisch und groß — Wintergarten im Kasino, reiche Damen, oben halb nackt, unten Spitze und Lackschuh und Elfenbeine, Lippen gefärbt, Fächer indisch. Musik. Roulette, klirrklirr rollt die Kugel. Hinnak probier mol, sett mol 'nen Dohler. — In zwei Stunden hatten wir 2000 Lire gewonnen.

Und jetzt haben wir eingekauft — für unsere Gärtnerinnen — was das Roulette uns gab, das gaben wir unseren Liebchen. Jede einen Ring mit Diamanten, jede ein Seidenkleid — hä, Auto: fahre uns viere mal auf den Monte Nero hinauf. Nina und Gemma im Arm, 'ne Virginia im Munde — auf weichen Autokissen — Zimmerleute mit ihren Schätzen machen einen Ausflug. Hoch am Monte Nero, am Schwarzen Berge über Ospedaletti Ligure.

*

Dooh — Hannis und Hinnak sitzen im Kittchen — am Monte Nero wurden sie arretiert: von Mussolinis Geheimen. Warum? Der Hannis hatte gezeichnet — die schöne Landschaft und Seeschaft in sein Wanderskizzenbuch hinein — wir waren verdächtig — französische Spione. Hannis, snack mol 'n beeten franzeusisch. Jo. „Parlä wu französä? Wui, wui. Bokuh travaljä — molto mallorö".

Wieder frei. Gemmas und Ninas Vater hat für uns garantiert, wir seien lustige deutsche Zimmerleute, ein gutes Herz, gesunde Lungen — nicht weniger und nicht mehr. Vielleicht würden wir nochmal seine Schwiegersöhne und gute bürgerliche Faschisten — gute schwarze Manchesteranzüge hätten wir ja schon an —.

Oi, Freiheit! Adjes, Signorine. Unser Holzpavillon ist fertig. Das freie Blut kocht schon wieder — weiter, weiter, wandern, wandern! Auf nach Spanien — über Marseille und Perpignan nach Barcelona und Madrid. In Spanien gibt's Revolution, vielleicht können wir da'n bißchen helfen? Nina und Gemma: vergeßt uns nicht, es war schön: im Mondschein in eurem Garten — Rosen, Nelken, Liebe. Ospedaletti Ligure. Kasino und Kittchen. Bunter Wechsel des Lebens. Ueber der Welt brennen die Sterne. Zimmerleute müssen wandern!

Der Mohr von Magdeburg

Jede Stadt, die im Kulturleben ihres Volkes etwas zu bedeuten hat, besitzt eine Ecke in ihrem Gemäuer, in der das Alte wittert, die Vergangenheit mit ihren Schatten und Schleiern, den sie hie und da lüftet, wenn sie gerade in der Laune ist und uns ein Stück Ewigkeit schauen lassen will.

In Magdeburg ist es der Dom, der mit seinen massigen beiden Türmen das Langhaus, das Querschiff und die Bischofskapelle überragt und über die uralten Bäume und die Barockbauten und Palais am Domplatz hinweg in alte Zeiten weist.

St. Mauritius heißt der Heilige, dem der Magdeburger Dom geweiht ist.

St. Moritz — der Mohr von Magdeburg, der mutige Bekenner seines Christenglaubens mit der schwarzen Farbe des

nordafrikanischen Negers, den der Kaiser Maximilian folterte und hinrichten ließ.

Der Mohr von Magdeburg ist in drei vorzüglichen Exemplaren im Dom von Magdeburg vertreten. Zunächst in der mittleren Chorkapelle in Form einer Sandsteinfigur. Er steht da, die Sturmhaube über dem Kopf, den Brustharnisch am Leib, das Schwert in der Hand und schaut sinnend in die Welt hinein. Der Bildhauer des 14. Jahrhunderts hat ihm noch die Züge des rassenmäßigen Negers gegeben, die gequetschte Nase und den breiten vollen Mund. Er hängt als starker „Säulenheiliger" mit Schwert und Spieß an der Wand; zu seinen Füßen der Kaiser Maximilian mit mächtigen Eselsohren. St. Moritz tritt seinem Peiniger mit den Absätzen auf den Hinterkopf. Eine primitive Art der „Wiedergutmachung" im mittelalterlichen Milieu. Am Hauptaltar hat man dem Mauritius hundert Jahre später eine Alabasterfigur gewidmet, in der man die Rassenmerkmale, die dicken Lippen, die Stülpnase und das wollige Negerhaar nur ganz vorsichtig mehr anzudeuten wagt. Der Heilige ist hier bereits etwas modernisiert und germanisiert.

DIE FLUCHT NACH PARIS

Roman von
CARL OTTO WINDECKER

7. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Verzeihen Sie —," sagte er nach einer Pause, während der er seinen Gedanken nachgehangen hatte, „Sie sagen, ich bin verheiratet — aber der Zwang hat mich lahm und müde gemacht. Sie sagen: an Stelle von Reichtum und gesellschaftlichen Verpflichtungen erwartet mich, wenn ich nach Hause komme . . .," er schwieg plötzlich, als er sich bewußt wurde, einer Fremden gegenüberzusitzen.

Prüfend sah Hilde in sein Gesicht. Ihre großen, weichen Augen hatten einen matten Glanz.

„Sie sind nicht — — vermögend? Verzeihen Sie . . ."

Er antwortete nicht sogleich. Die Frage verletzte ihn nicht, da er fühlte, daß der Wunsch nach Verstehen fragte. Dann sagte er leichthin: „Was tut's?" und stand auf. — —

Marlie war eigentümlich freundlich, als er nach Hause kam. Liebenswürdig fragte sie ihn nach Wünschen, so daß er mißtrauisch wurde. Er war freier heute nach diesem Nachmittag, leichter gestimmt. Aber diese ungewöhnliche Freundlichkeit seiner Frau bedrückte ihn.

„Was ist nur mit dir?" fragte er schließlich — aber sie wich ihm aus. Und sang laut vor sich hin. Das tat sie sonst nie. —

Michael verspürte keine Lust zur Arbeit an diesem Nachmittag. Untätig saß er auf der Bank im Garten, ein aufgeschlagenes Buch in der Hand. Und las doch nicht. Die Worte seiner Schülerin klangen in ihm nach. Häuslichkeit! und Frau und Kind! Vielleicht hatte sie recht? Vielleicht wußte er selbst nur nicht das Gebotene in seiner Unrast und Unzufriedenheit zu erfassen?

Er zuckte ungläubig mit der Schulter und nahm das Buch vor. Zum zehnten Male las er einen kurzen Absatz — und wußte doch nicht, was er las.

8.

Hilde Jacob schwamm, ritt, focht, spielte Lawn Tennis und ruderte. Hilde Jacob trug ihr blondes Haar sehr kurz geschnitten, jungenhaft blieb ihr schmaler Körper in den engen Gaminkleidern, die sie trug. Hilde Jacob tanzte Charleston und Black-Bottom — hatte Freunde zum Sport, Freunde zum Tanzen — und hatte doch, trotz aller Jungenhaftigkeit und aller nüchternen Sachlichkeit eine eigentümliche Sehnsucht nach irgend etwas Unbestimmtem, Sentimentalem. Nach der „großen Liebe" hätte sie gesagt, wenn das nicht ein Schlagwort der Dienstmädchenromane gewesen wäre.

Urweiblicher Instinkt lag im Streit mit dem anerzogenen Girl Amerikas. Sie war vernünftig genug, letzteres nicht zu übertreiben, und doch wieder von der Psychose unserer Zeit zu sehr erfaßt, um nicht über die eigenen Sentiments zu lachen.

Dabei war sie vernünftig und klug. Und so konnte es wahrscheinlich auch nur sein, daß sie das „große Erlebnis" bis zu jenem Abend aufbewahrt hatte, bis die Leidenschaft des Italieners sie mit sich riß. Ein wenig Gleichgültigkeit mochte mitgespielt haben. Schließlich konnte sie auch nicht ewig als Jungfrau herumlaufen . . . oder? Manchmal, wenn sie darüber nachdachte, schien es ihr zwar, als ob sie sich weggeworfen hätte — beschmutzt, vergeben hätte. — Aber das waren doch wohl nur Reminiszensen an eine im Pensionat eingeimpfte Moralauffassung.

Hilde Jacob saß mit Steffen Lichnowski im Gartencafé und löffelte Eis. Steffen war ihr immer noch der Liebste. Er verlangte wenigstens nicht, daß sie sich mit ihm unterhalte. — Und außerdem würde er sie einmal heiraten, — das war eine ausgemachte Sache. Und sie wußte, daß ihr Vater unerbittlich sein würde. Schließlich war auch das gleichgültig.

„Steffen", sagte sie plötzlich, „Sie sind doch ein Mann. Und ein Mann ist kein Stück Holz. Mich betrachten Sie als Ihre Braut — aber mich gleichzeitig zu Ihrer Geliebten zu machen, dazu werden Sie weder Mut noch Geist genug aufbringen. Zu wem gehen Sie also, wenn Sie „menschlich" sein wollen oder müssen?"

Lichnowski hatte erschrocken aufgeschaut. Er wand sich geradezu in Verlegenheit. „Aber Hilde — Ihre Rede ist doch wirklich . . ."

„Tun Sie doch nicht so, Bester," erwiderte sie spöttisch und nahm eine Zigarette aus ihrem Etui. „Irgend eine Tänzerin aus einer Bar — oder ein Ladenmädchen vielleicht . . .?"

„Hilde!" Er tat sehr aufgebracht und war tatsächlich rot geworden. „Das ist aber doch wirklich unpassend. Und Sie glauben also nicht, daß ich soviel Ehrgefühl habe, mich nicht an eine hergelaufene Tänzerin zu werfen?"

„Schlimm, schlimm," machte Hilde. Dann legte sie vertraulich ihre Hand auf seinen Arm. „Na, Steffen, ein so hübscher, fescher Mann wie Sie . . . Sie sollten kein Glück bei den Frauen haben?"

Er lächelte geschmeichelt, dann zog er sein fades Gesicht wieder in ernste, strenge Falten. „Sie blamieren mich," sagte er und blickte ängstlich nach den besetzten Nebentischen hinüber.

Hilde schwieg. Das Thema war erledigt. Der Idiot war in Verlegenheit geraten, und das genügte ihr.

„Ich habe morgen Fahrunterricht," sagte sie nach einer Weile. Lichnowski rückte unruhig hin und her.

„Haben Sie den Kerl von Fahrlehrer noch?"

„Den Kerl nicht — aber den Fahrlehrer," meinte sie gelassen.

Lichnowski überlegte. Seine Stirn zeigte Falten, die Hilde belustigten. „Kann ich nicht einmal mitfahren?" fragte er endlich.

„Das werden Sie schön bleiben lassen, mein Lieber," sagte Hilde ruhig und unbekümmert. — —

Sie freute sich wirklich auf die nächste Uebungsstunde. Schon von weitem blickte sie nach Schäfers hohem Caragenbau aus und trieb den Chauffeur zur rascheren Fahrt an.

„Machen Sie doch zu — Sie können ja gar nicht fahren . . !"

Dann plötzlich lehnte sie sich in die Polster zurück. Ihr Eifer schien ihr lächerlich. Einen Augenblick lang war sie in der Versuchung, den Chauffeur zum Umkehren zu veranlassen. Aber schon hielt der Wagen auf dem asphaltierten Hof der Fahrschule. Ein Monteur im blauen, beschmutzten Anzug kam an das Fahrzeug heran und fragte nach Wünschen.

„Holen Sie sofort den Fahrlehrer her," sagte Hilde mit einer nachlässigen Handbewegung. Der Monteur verschwand im Büro.

Aber Dorndorff erschien nicht. Eine Weile verging, dann kam Schäfer selbst, verlegen, katzenbuckelnd, die Hände reibend.

„Wo ist der Fahrlehrer?" rief ihm Hilde entgegen. Schäfer verbeugte sich.

„Sind Sie bitte nicht böse, gnädiges Fräulein — ich kann wirklich nichts dafür — es tut mir furchtbar leid . . ."

(Fortsetzung folgt)

Der richtige Weg

Niederlassung Chemnitz

Kleiderfabrik Seifhennersdorf

Sächs. Bekleidungswerk Dresden

Weberei und Färberei Oppach (Sachsen)

Weberei Leupoldsgrün

3 Millionen
Mitglieder organisiert in
1000
Konsumvereinen
erzielten einen Jahresumsatz von
ca. 1¼ Milliarde

für den Verbraucher ist die Selbsthilfe

HELMERS

durch den

KONSUMVEREIN

für Lübeck u. Umgegend e.G.m.b.H.

Lübecker Volksbote

1. Beilage | Donnerstag, 30. April 1931 | Nummer 100

Der 1. Mai 1931 hat besondere Bedeutung!

Um Staat und Wirtschaft sind Kämpfe im Gange wie nie zuvor. Die Feinde der organisierten Arbeiterschaft, Faschismus und Nationalismus, meinen, die Arbeiter seien durch Arbeitslosigkeit und Lohnabbau mürbe. Und sie glauben deshalb, der Sieg der Reaktion sei zum Greifen nahe. Beweist ihnen das Gegenteil! Beweist gerade an diesem 1. Mai euren ungebrochenen Einheits- und Kampfwillen! Zeigt allen Reaktionären Lübecks einen Aufmarsch, wie er mächtiger, geschlossener und eindrucksvoller nie war.

Arbeiter, tut eure Pflicht! Beteiligt euch geschlossen am internationalen Festtag der Arbeit!

Abmarsch 1.30 Uhr nachmittags vom Markt. Von 12—1 Uhr Platzkonzert der Reichsbannerkapelle. Nach 1 Uhr Gesang und Ansprache.

In diesem Jahre werden, von den A-Gruppen und dem Sprechchor gestellt, wieder Festwagen im Zuge mitgeführt. Diese Wagen stehen schon während des Konzerts auf dem Marktplatz.

Der Anmarsch

Innere Stadt:

Die Distrikte 1, 2, 3 und 4 sammeln sich in der Johannisstraße. Die Spitze bilden die Fahnenabteilungen der Gewerkschaften und Vereine. Abmarsch pünktlich 12.40 Uhr. Leitung: Emil Rose.

Hüxtertor, Mühlentor:

Distrikt 6 sammelt sich am „Weißen Engel". Abmarsch 12.25 Uhr. Distrikt 5 schließt sich an der Hüxtertor-Allee an. Distrikt 7 sammelt sich Kronsforder Alle-Ecke Friedrichstraße. Abmarsch 12 Uhr. Leitung: Genosse Tralau.

Holstentor-Süd, Moisling:

Distrikte 8 und 9 sammeln sich Moislinger Allee-Ecke Finkenstraße. Abmarsch 12.35 Uhr. Moisling, Niendorf, Moorgarten sammeln sich am Kaffeehaus Moisling. Abmarsch 11.30 Uhr. Leitung: Genosse Hartwig Myrau.

Holstentor-Nord:

Distrikte 10, 11, 12, 13 und 14 sammeln sich am Brolingsplatz. Abmarsch 12.25 Uhr. Leitung: Genosse Fritz Bastine.

St. Gertrud:

Die Distrikte 15 und 16 sammeln sich am Burgtor-Ecke Roeckstraße 12.20 Uhr und schließen sich dem 17. Distrikt an. Leitung: Genosse Kasten.

Marli:

17. Distrikt. Sammeln an der Schule Heinrichstraße. Abmarsch pünktlich 12.15 Uhr. Leitung: Genosse Schott.

Zugfolge nach Israelsdorf

Zugleiter: Alfred Weiß

Vorzug

Schülerkorps des Arbeiter-Turnvereins

1. Kinderfreunde
2. Arbeiterjugend

Festwagen

3. Arbeiter-Radfahrer

I. Zug

Zugführer: Max Krogmann

Spielmannskorps des Reichsbanners
Musikkorps des Reichsbanners

1. Rote Fahnen-Abteilung
2. Sozialdemokratische Partei
3. Schuhmacher
4. Dachdecker
5. Baugewerksbund

II. Zug

Zugführer: Hermann Rogin

Musik

6. Festwagen
7. Chorverein
8. Gesamtverband
9. Tabakarbeiter
10. Schornsteinfeger
11. Sattler und Tapezierer
12. Maler

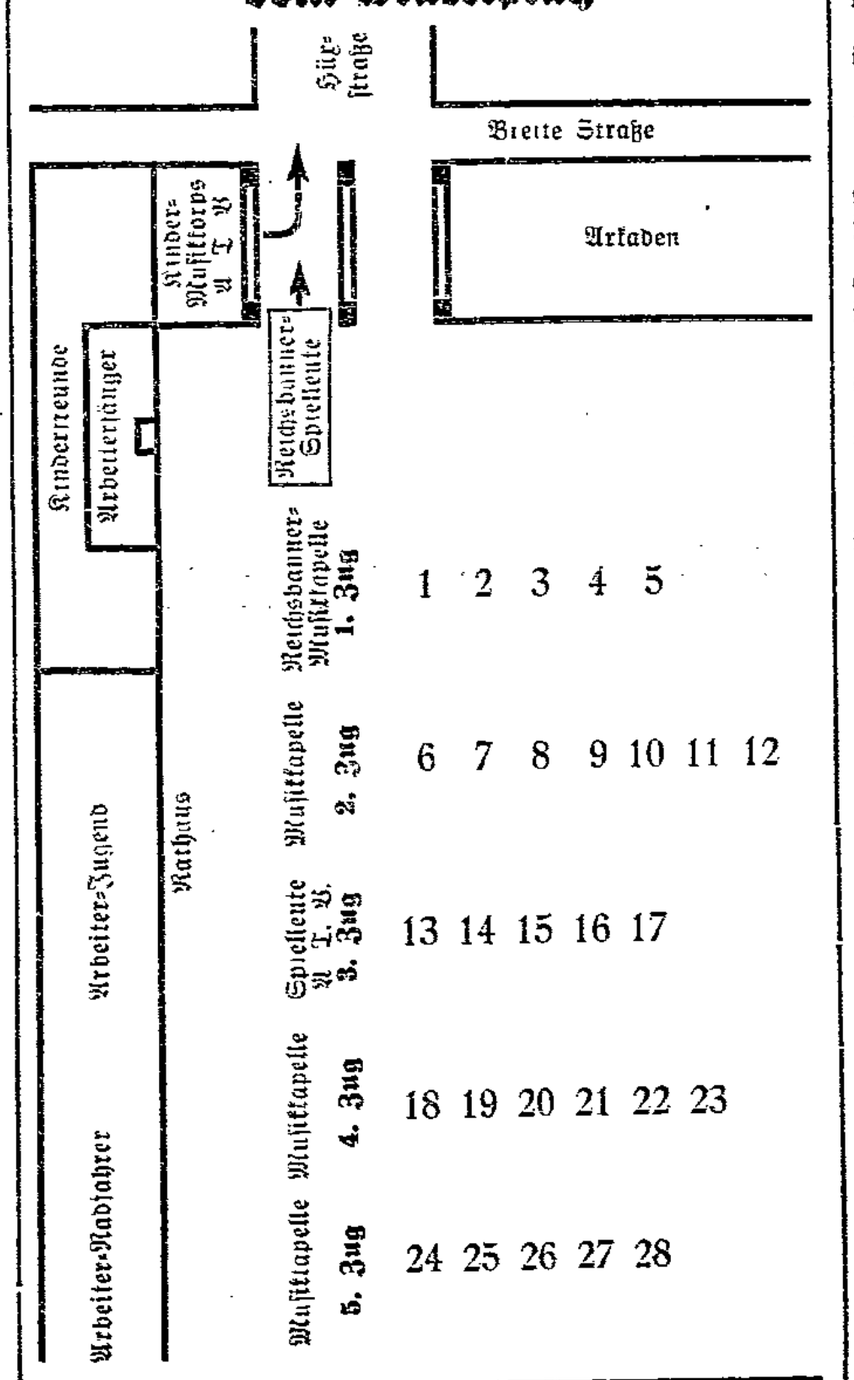
III. Zug

Zugführer: Karl Meidel

Spielmannskorps des Arbeiter-Turnvereins

13. Arbeiter-Turnverein
14. Fabrikarbeiter
15. Heizer und Maschinisten
16. Zentralverband der Zimmerer
17. Eisenbahner

Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz



IV. Zug

Zugführer: Otto Burmeister

Musik

18. Festwagen
19. Zentralverband der Angestellten
20. Holzarbeiterverband
21. Graphisches Gewerbe
22. Friseure
23. Metallarbeiter

V. Zug

Zugführer: Hans Maack

Musik

24. Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter
25. Steinarbeiter
26. Kupferschmiede
27. Bekleidungsarbeiter
28. Arbeiter-Samariter

Jungbanner
Reichsbanner T.A.

Wir ersuchen unsere Genossinnen und Genossen, sich restlos den Distriktszügen anzuschließen. Die Jugend der Distrikte marschiert an den Spitzen der Züge hinter der Musik. Die roten Fahnen der Distrikte sind mitzuführen.

Auf dem Markt reihen sich die Genossen und Genossinnen in die Züge ihrer Gewerkschaften ein.

Die Kinder schließen sich den Kinderfreunden an.

Abmarsch des Festzuges

vom Markt pünktlich 13.30 Uhr. Richtung: Hüxstraße, Königstraße, Große Burgstraße nach Israelsdorf.

Die Fahnenabteilungen treten an der Forsthalle zusammen und ziehen geschlossen nach dem Lokale des Herrn Oldenburg.

Die Gewerkschaftsvorstände werden gebeten, je nach Größe der Züge einige Ordner zu stellen.

Den Anordnungen der Zugführer und -ordner ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Maifestausschuß.

An die Gewerkschaftsmitglieder Lübecks!

Wie alljährlich wird auch in diesem Jahr am 1. Mai die gesamte Arbeiterschaft der Oeffentlichkeit ihre Stärke beweisen müssen. Gerade in diesem Jahr wird es notwendig sein, mit allem Nachdruck den Willen zu bekunden, daß die Gegner der Republik, der Sozialpolitik und der Arbeiterschaft nicht ohne weiteres ihr Zerstörungswerk vollziehen können. Noch sind die Gefahren, die uns als organisierte Arbeitnehmer von der Gegenseite drohen, nicht überwunden. Wir haben nichts unversucht zu lassen, um alle Pläne unserer Gegner zu durchkreuzen und zu zerstören. Daneben werden wir auch der kommunistischen Partei in Lübeck durch unsere Demonstration beweisen, daß bei uns ihre Zerstörungsmethoden keinerlei Erfolg gezeitigt haben.

Wir fordern daher alle Gewerkschaftsmitglieder auf, sich am 1. Mai in die Millionenfront der organisierten Arbeitnehmer Deutschlands einzureihen und in wuchtiger Kundgebung auf dem Marktplatz Zeugnis abzulegen von dem Geist, der uns alle beseelt.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Lübeck
Allgemeiner freier Angestelltenbund
Ortskartell Lübeck
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund
Landesausschuß Lübeck

*

Platzkonzert

von 12 bis 13 Uhr auf dem Markt. Programm: 1. In Treue fest, Marsch von Teike. 2. Lustspiel-Ouvertüre von Keler-Bela. 3. Heimatklänge, Walzer von Silwedel. 4. Koburger Josias-Marsch. 5. Fidele Gesellschaft, Potpourri von Finke. 6. Marsch. „Arrany", von Kamerad Timm. 13 Uhr Gesang. Arbeiter-Sängerbund. Festrede Senator Gen. Schönfelder-Hamburg. Sozialistenmarsch gespielt von der Reichsbanner-Kapelle.

Kinderfreunde

(Rote Falken, Jungfalken, Nestfalken) nehmen auf dem Marktplatz beim Durchgang zur Breiten Straße Aufstellung. Wer einen blauen Kittel hat, zieht ihn an. Gruppenwimpel mitbringen! Auf dem Marktplatz erhält jeder Falke einen Luftballon. Am 1. Mai ½4 Uhr auf der Wiese bei Muuß Aufstieg aller Luftballons. Die Falken schicken allen Arbeiterkindern ihre roten Grüße. Die Kinder der Festzugteilnehmer schließen sich den Gruppen der Kinderfreunde auf dem Marktplatz an.

Parteigenossen, die Pflicht ruft!
Mann für Mann herbei zur Demonstration!

Endlich eine offene Aussprache

Ueber die Judenfrage

Der Antisemitismus in seiner schmutzigsten und gemeinsten Form hat das öffentliche Leben in Deutschland verpestet. Ueber 100 Schändungen jüdischer Friedhöfe haben dem deutschen Volk ein Schandmal aufgedrückt, das in Generationen nicht vergehen wird.

Unter diesen Umständen war es zu begrüßen, daß der „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens", die Organisation von 60 000 ihres Deutschtums und ihres Judentums gleich bewußten Juden, eine Versammlung einberief, in der auf sachlicher Grundlage über die brennende Frage der Stellung der Juden in Deutschland gesprochen werden konnte. Eingeladen war die Presse, die Lehrer, die Juristen und Aerzte; von der Form einer öffentlichen Versammlung hatte man abgesehen, um den Pöbelton, ohne den deutsche Nationalsozialisten ja nicht reden können, fernzuhalten. Das hohe Niveau der Debatte rechtfertigte diese Beschränkung. Zu bedauern bleibt aber, daß gerade die Lehrerschaft, an die diese Fragen am ehesten herantreten, äußerst spärlich vertreten war.

„Wir Juden und unsere deutsche Umwelt, ein Bekenntnis und eine Anklage"

lautete das Thema, das Dr. Wiener (Berlin) in klarer und sehr objektiver Weise behandelte. An Hand eines reichen Quellenmaterials legte er einleitend dar, wie das Verhalten der deutschen Antisemiten seine uralte Vorgeschichte hat in dem Verhalten jeder Mehrheit gegenüber einer religiösen oder kulturellen Minderheit.

Fast wörtlich dieselben Anklagen, die heute gegen die Juden erhoben werden, erhob das Rom der Kaiserzeit gegen die ersten Christen.

Zur Zeit der großen französischen Revolution waren es wiederum die Protestanten, die an allem Unheil schuld tragen sollten, und in der noch gar nicht so sehr entlegenen Zeit des deutschen Kulturkampfes wurden die deutschen Katholiken antinationaler Gesinnung verdächtigt. Es scheint eben so, daß jedes Volk einen Sündenträger braucht, auf den es die Schuld für alles Unglück häufen kann. Zur Zeit sind es in Deutschland die Juden.

Sind sie denn wirklich ein Fremdkörper in Deutschland?

Auch darüber konnte der Referent wertvolles historisches Material beibringen. Er verwies auf eine Urkunde aus dem Jahr 325, in der der römische Kaiser Konstantin die Rechtsverhältnisse der deutschen Juden regelt. Er berichtete von einer aus dem Spätmittelalter stammenden reichen Literatur — deutsche Volkssagen und Volkslieder, geschrieben und gedruckt in hebräischen Lettern. Von den modernen Volks- und Studentenliedern, die von allen gesungen werden — und niemand weiß, wie viele davon von Juden gedichtet und komponiert sind. Ist doch sogar das altbekannte Kinderlied „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne . . .", mit dem unsere Kinder an Sommerabenden durch die Straßen ziehen, und das wir gewiß alle für uraltes niedersächsisches Erbgut hielten, gedichtet von dem Juden Löwenberg, demselben Hamburger Lehrer, der im „Goldenen Ueberfluß" die schönsten Quellen deutscher Lyrik dem Volk erschloß.

Zum Schluß kam der Redner auf

die vaterländischen Leistungen der deutschen Juden

zu sprechen, ihre selbstverständliche Pflichterfüllung im Krieg, von der 12 000 Gräber zeugen, den Opfertod des 15jährigen Primaners Hale(?) aus Kauniß(?); das Schicksal des von den Polen 1920 erschossenen Gutswirts Bock(?), den er mit Schlageter in Parallele stellte. Er schloß mit einem starken Bekenntnis zu deutsch-vaterländischer und zugleich jüdischer Gesinnung.

Die Aussprache

verlief ganz außerordentlich interessant. Als erster Diskussionsredner sprach Rechtsanwalt Dr. Schuhmacher: Warum wenden die Juden einen solchen Aufwand auf die Widerlegung der unsinnigen Schauermärchen, die von den Nationalsozialisten verbreitet werden? fragte er. Deren Hetze ist doch nicht ernst zu nehmen. Aber es bleibt eine ernste Frage: Der Zwiespalt in dem einzelnen Juden, in dem sich Deutschtum und Judentum streiten. Ein Deutschland ohne Juden wäre verteufelt langweilig; wir wollen das jüdische Element nicht missen; aber die Ueberzahl jüdischer Führer in Kunst, Literatur, Wirtschaft und Politik, gegen die müssen wir uns wenden.

Landesschulrat Schwarz bezeichnet zunächst die völkischen Rassetheorien als vollkommenen Unsinn. Auch die Behauptung Schuhmachers von der Herrschaft des Judentums auf allen öffentlichen Gebieten sei keineswegs stichhaltig. Es bleibe aber die Tatsache, daß die jüdischen Mitbürger von einem großen Teil unseres Volkes als etwas Fremderes empfunden würden. Ihr auf den Grund zu gehen, das sei die Aufgabe. Sie kann nicht mit Behauptungen, sondern nur mit wissenschaftlichen Mitteln gelöst werden. Und da fehle es leider an jeder haltbaren Unterlage über die Begriffe: Rasse, Volk und Nation. Hier klare Begriffe zu schaffen, sei die erste Notwendigkeit.

Rechtsanwalt Jacobsohn erwiderte dem ersten Redner sehr eindringlich: Wie sollen wir Juden uns nicht gegen den wüsten Radau-Antisemitismus wenden, wenn uns der schandbare Ruf: „Juda verrecke!" täglich um die Ohren gellt. Gegen diese Deutschland schändende Gesinnung aufzurufen, sei ja der Zweck dieser Versammlung.

Studienrat Geyer sprach schließlich in Ausführungen mehr philosophischer Art über den religiösen Gegensatz zwischen Christentum und Judentum. Er bekannte sich als Mitglied eines freideutschen Bundes, der seinen jüdischen Mitgliedern treue Kameradschaft hält und in dem doch die völkische Gesinnung mehr und mehr Boden gewinnt. Er führt das auf die allgemeine Strömung einer Abkehr vom Geistigen, einer Auflehnung gegen das rein verstandesmäßige Begreifen des Lebens zurück.

Zwei weitere Diskussionsredner, deren Name nicht verständlich war, beschränkten sich auf kurze Anfragen über die von den Antisemiten erhobenen Anschuldigungen.

In seinem Schlußwort ging Dr. Wiener kurz darauf ein und wiederholte noch einmal, daß die Juden nicht mehr verlangten als Achtung und gleiches Recht, auf das sie nach ihren Leistungen für Deutschland einen vollen Anspruch hätten.

Das Fazit

Dem Berichterstatter, der sich selbst seines Judentums mit der gleichen Selbstverständlichkeit bewußt ist wie seines Deutschtums, sei eine kurze kritische Schlußbemerkung verstattet.

Wie notwendig und wie glücklich angelegt der Abend war, das bewies die Aussprache, die mit einer solchen Sachlichkeit und einem solchen Willen zur Wahrheit geführt wurde, wie es leider heute sehr, sehr selten geschieht. Was weniger angenehm berührte, war das oft wiederholte Bekenntnis des Vorsitzenden wie des Hauptredners zur „vaterländischen Gesinnung". Mit diesem schwammigen Wort wird wahrhaftig anderswo genug Unfug getrieben. Wenn auch die Juden jetzt damit anfangen, dann scheint uns das wenig geschmackvoll. Nicht mit derartigen Beteuerungen erkämpft man sich sein Lebensrecht, sondern allein mit der Leistung. Und was gerade deutsche Juden in Deutschland und für Deutschland geleistet haben, das kann sich wahrhaftig sehen lassen.

Darüber hinaus aber wies dieser Abend auf die Notwendigkeit hin, anders und schärfer als bisher die Pest des Radau-Antisemitismus zu bekämpfen. Mit der vornehmen oder klassenbewußt selbstverständlichen Ablehnung völkischer Roheiten und Gräberschändungen ist es nicht getan. Noch immer ist es der Masse des deutschen Volkes nicht zum Bewußtsein gekommen, was für eine Schmach dieser Giftstrom des Hasses — nicht für die Juden, sondern für Deutschland — bedeutet. Hier verschärfte Aufklärungsarbeit zu leisten, ist das Gebot der Stunde für jeden, der es ehrlich mit Deutschland meint, in erster Linie für die Organisationen der deutschen Republikaner.

S.

Wo bleibt der 10 000. Mann?

Wer will nach Leipzig?

Der Parteivorstand erinnert nochmal an die Preisausschreiben für den besten Werber

Noch einige Dutzend Neuaufnahmen und die Zahl 10 000 ist erreicht!

Wer bringt für Lübeck das 10 000. Parteimitglied?

Lübecker Teuerungsziffern im April 1931

(Vom Statistischen Landesamt)

Die auf Grund der Preisermittlungen vom 8. und 22. April berechneten Teuerungszahlen und Inderziffern für den vierwöchentlichen Bedarf einer fünfköpfigen Familie, bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern im Alter von 12, 7 und 1½ Jahren, stellten sich im Durchschnitt des Monats April wie folgt:

	Teuerungszahl in RM.	Inderziffer (1913 = 100)
Ernährung	93,35	128,12
Heizung	9,05	161,90
Beleuchtung	3,66	173,46
Wohnung	27,15	129,29
Bekleidung	16,45	154,03
Sonstiger Bedarf	22,88	184,52
Insgesamt	172,54	138,43

Die Durchschnittsteuerungszahl des Vormonats betrug 173,12 Reichsmark und die Inderziffer 138,89. Die letztere ist somit um 0,34 Prozent gesunken. Gegenüber dem Vorjahr weisen die gesamten in der Teuerungsstatistik berücksichtigten Lebensbedürfnisse einen Rückgang von 8,07 Prozent auf.

Der 1. Mai im Rundfunk

Rundfunkfeierstunde des Sozialistischen Kulturbundes

Die Deutsche Welle überträgt am 1. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, eine Feierstunde des Sozialistischen Kulturbundes, die unter anderem auch von den Sendern Breslau, Königsberg, Hamburg, Langenberg, Frankfurt a. M. übernommen wird.

Die Feierstunde wird unter dem Motto: „Vorwärts-Hinan" veranstaltet und durch Musik: „Weihe des Hauses" von Beethoven, ausgeführt vom Bach-Orchester unter Mitwirkung des Dirigenten Dr. Wolfgang Herbert, eingeleitet. Dann folgt der Prolog „Vorwärts-Hinan" von Goethe, gesprochen von dem Vortragskünstler Dr. Drach (Berlin). Der Kinder- und Jugendchor des Berliner Volkschors unter Leitung von Rudolf Brauner bringt dann Mozarts: „Bald prangt den Morgen zu verkünden" zu Gehör. Damit wird übergeleitet zu drei Gedichten, die Gertrud Eysoldt spricht, und zwar 1. Mailied von Dehmel, 2. Die jungen Arbeiter von Bröger, 3. Der Marsch unserer Frauen von Barthel.

Im Mittelpunkt des Programms steht die Festansprache des Reichsarbeitsministers a. D. Rudolf Wissell. Sie wird stimmungsvoll umrahmt von zwei Chorgesängen, ausgeführt wiederum vom Kinder- und Jugendchor des Volkschors, und zwar: „Wann wir schreiten" und „Arbeitermarsch" (Dichtung von Björnson, komponiert von Knab). Auch der erste Chor wird in einer neuen Melodie, die von Knab gesetzt ist, aufgeführt. In beiden Fällen handelt es sich um eine Uraufführung.

Dann folgen wiederum Rezitationen, und zwar kommt zunächst Ferdinand Lassalle zu Wort, aus dessen Arbeiterprogramm einige programmatische Sätze vorgetragen werden. Weiter werden gesprochen von Dr. Drach: „Das Lied der Arbeit" von Bröger und ein Hymnus an die Sonne von Thieme, in dem es heißt:

Unser die Sonne,
unser die Erde,
unser der Weg in
das blühende Land,
daß eine glückliche
Menschheit werde
Bruder, reiche dem
Bruder die Hand!

Das Programm klingt zum Schluß verheißungsvoll aus in einem Chorwerk von Lendvai (Text von Preczang): „Wir wollen bauen", das mit Orchesterbegleitung aufgeführt wird.

Das Programm ist durchglüht von dem Glauben an die Zukunft der Menschheit und die Kraft der Arbeiterklasse, die trotz aller Not der Zeit sieghaft den Weg in die Zukunft erschließt.

Mögen daher recht viele Menschen die Feierstunde „Vorwärts-Hinan" hören, mögen vor allem auch die Arbeiterorganisationen ihre eigenen Veranstaltungen durch das Abhören dieser künstlerisch packenden Rundfunkfeierstunde bereichern.

Die Maifestzeitung als Sonderbeilage

Die diesjährige Maizeitung, herausgegeben vom Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Berlin, steht im Zeichen des Kampfes gegen Nationalsozialismus und soziale Reaktion. Den schreienden Widerspruch, in den die kapitalistische Welt geraten ist, zeigt Wilh. Dittmann in wuchtigen Sätzen auf, vom gewerkschaftlichen Standpunkt beleuchtet Peter Graßmann dasselbe Thema, Toni Sender behandelt in ergreifenden Worten das Arbeitslosenelend, zu tatkräftiger Arbeit ruft Friedrich Heine die Jugend auf. Zu rühmen ist die künstlerische Ausstattung, die der Verlag der Maizeitung hat angedeihen lassen, und die die Zeitschrift zu einer graphischen Musterleistung gemacht hat. Der Volksboten-Druckverlag legt auch in diesem Jahre diese Festschrift den Lesern des Lübecker Volksboten gratis bei.

Maifeier in Moisling

Dem Partei- und Kartellbeschluß entsprechend beteiligen sich SPD-Moisling und alle Ortsvereine [illegible] an der Demonstration in Lübeck. Die Mitglieder der Partei, der Landarbeiter, der Radfahrer, der Arbeitersänger, der Arbeiterturner, der Kinderfreunde, der Arbeiterjugend, der SPD Niendorf, der SPD Moorgarten-[illegible] usw. nehmen 11,30 Uhr pünktlich beim Kaffeehaus Aufstellung. Die Kinderfreunde und nach ihnen die Fahnenabteilungen der teilnehmenden Organisationen bilden die Spitze. Die Musikkapelle stellt wie in den Vorjahren das [illegible] des Lübecker [illegible]. [illegible] Abends findet im Kaffeehaus eine Feier statt, bei der [illegible]. Beim Festakt wirkt der Gemischte Chor der Arbeitersänger unter Leitung des Genossen [illegible] mit. Die Ansprache hält Gen. Dr. Schneider-Lübeck. Der anschließende Teil sieht eine Theateraufführung der Partei-Spielgruppe und zwar des [illegible] „[illegible]" vor. Tanz und gemütliches Beisammensein beschließen den Abend. Die organisierte Arbeiterschaft erwartet eine restlose Beteiligung der Einwohnerschaft an diesen Veranstaltungen.

Besonders wird der Bedeutung des Tages gemäß um eine allgemeine Beflaggung gebeten! Der Bevölkerung von Moorgarten-[illegible], Niendorf und Umgegend zur Kenntnis, daß auch in diesem Jahre in Rücksicht auf die Arbeiter für eine Fahrverbindung gesorgt ist. Die Teilnehmer müssen sich abends 7,15 Uhr pünktlich beim Wacholderkrug in Moorgarten oder 7,30 Uhr beim Konsum in Niendorf einfinden.

Aenderungen im Luftpostdienst

Vom 1. Mai ab verkehren die Luftposten von Lübeck aus wie folgt:

Richtung Kopenhagen: vom 16. Mai ab auch Gotenburg und Oslo: Abflug vom Flughafen Travemünde um 13.00 Uhr. Schlußzeit für Briefe beim Postamt 2 (Bahnhof) 11.30, beim Postamt 1 (am Markt) 11.40 Uhr; Schlußzeit für Pakete beim Postamt 2 (Bahnhof) 11.15, beim Postamt 1 (am Markt) 11.25 Uhr;

Richtung Berlin: Abflug vom Flughafen Travemünde 14.35 Uhr und

Richtung Hamburg, Hannover, Dortmund, Köln: Abflug vom Flughafen Travemünde um 14.40 Uhr. Schlußzeit für Briefe beim Postamt 2 (Bahnhof) 13.20, beim Postamt 1 (am Markt) 13.25 Uhr; Schlußzeit für Pakete beim Postamt 2 (Bahnhof) 13.05, beim Postamt 1 (am Markt) 13.10 Uhr.

Erster Deutscher Polizeihund-Verein (PHV.) e. V., Sitz Duisburg. Man schreibt uns: Unter dem Vorsitz des Kriminal-Amtmannes [illegible] hielt der Prüfungsverband „Norden" im Hotel [illegible] in Hamburg am 25. April seine diesjährige Verbandssitzung ab. Beschlossen wurde die Beschickung der Jahreshauptversammlung in Bonn, am Himmelfahrtstage, und die Durchführung der Verbandsprüfung in Lübeck am 12. und 13. September. Als Preisrichter für die letztere Veranstaltung werden gebeten die Herren Hapke-Goslar, Funk-Essen, Bender-Kiel, Carl-Hamburg und Helmers-Stockelsdorf. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung werden so früh getroffen werden, daß die Einzelvereine und die Bezirksgruppen ihre Auswahl von Führern und Hunden erledigt haben. Dieserhalb findet die Bezirksprüfung für Lübeck, Kiel, Stockelsdorf, Neumünster bereits am 11. und 12. Juli in Kiel statt. Lübeck selbst muß demnach schon seine Ausscheidungsprüfung am 13. und 14. Juni vornehmen. In dieser Prüfung dürfte auch über die Vergebung des dem Verein vom Senat verliehenen Wanderpreises entschieden werden. Die am 7. Mai im Kulmbacher-Bierhaus stattfindende Mitgliederversammlung wird über die Durchführung der Prüfung in bezug auf Richterfrage, Ort der Veranstaltung usw. nähere Beschlüsse fassen.

Zeitschriften

Ein proletarisches Magazin. Diesen Ehrentitel hat sich die seit Anfang dieses Jahres im Magazinformat erscheinende, 32 Seiten starke, reich illustrierte Monatszeitschrift der Büchergilde Gutenberg Berlin in kurzer Zeit erworben. Das Mai-Heft dieser Zeitschrift, die in einer Auflage von 100 000 Exemplaren gedruckt wird und den Mitgliedern der Büchergilde kostenlos zugeht, fällt wieder durch seinen reichen Inhalt auf. Der Norweger Fredrik Parelius erzählt eine seiner spannenden afrikanischen Novellen, ein unbekannter russischer Autor berichtet von einem der grausigsten Erlebnisse des Krieges, der Däne Hans Povlsen gibt einen neuen Beweis seiner psychologisch vertieften Kunst, Walther Victor u. a. sind mit kürzeren Erzählungen vertreten, und ferner enthält das Heft Reproduktionen seltener graphischer Arbeiten von Hans Thoma, Max Pechstein und Robert Genin.

Mütter, gebt Euren Kindern:
HAUER-KUNSTHONIG Pfd. 60 Pf

Die Lübeckische Kreditanstalt im Jahre 1930

Bedeutend gesteigerter Umsatz

Der Bericht des Vorstandes sagt nach einer allgemein wirtschaftspolitischen Uebersicht u. a.:

Die schwierige wirtschaftliche Lage wirkte sich auch in Lübeck aus. Das Schiffahrtsgewerbe litt unter zu niedrigen Frachtsätzen. Auch hier erfolgte zu Ende des Jahres Stillegung einer Anzahl von Schiffen. Die Industrie sah sich zur Entlassung von weiteren Arbeitskräften genötigt. Das Baugewerbe mußte Privataufträge nahezu völlig entbehren. Die Neubautätigkeit blieb hinter dem Vorjahre zurück. Die Zahl der Arbeitslosen schwoll im lübeckischen Staatsgebiet zu Ende des Jahres auf 12 270 an.

Unser Tochter-Institut, die

Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft,

hat auch im Jahre 1930 einen weiteren Aufstieg erfahren, bei dem ihr die große Nachfrage nach festverzinslichen Werten sehr zu statten kam. Der Umlauf an Pfandbriefen erhöhte sich um mehr als 4 Millionen Reichsmark. Sie konnte für das abgelaufene Geschäftsjahr nach reichlicher Rückstellung eine Dividende von 7 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahre verteilen.

Die im vorjährigen Geschäftsbericht schon angekündigte Abstoßung unserer Neubauhypotheken ist zum wesentlichen Teil in der ersten Hälfte des Berichtsjahres durchgeführt worden. Von den Hypotheken im Gesamtbetrage von rund 5 700 000,— RM. wurden zirka 2 Millionen Mark an die Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Lübeck, und weitere Teile an auswärtige Hypothekenbanken übertragen, so daß zum Schluß des Geschäftsjahres nur noch zirka 250 000,— Reichsmark Neubauhypotheken in unserem Besitz waren. Dieser Rest ist durch Vereinbarungen mit den Eigentümern der betreffenden Grundstücke zum Teil noch im Jahre 1931 umzuschließen, zum Teil handelt es sich um Spitzen, deren allmähliche Tilgung bereits begonnen hat oder noch zu vereinbaren ist.

Die Bildung von Sparkapital litt unter der schlechten Wirtschaftslage und der Arbeitslosigkeit.

Wenngleich wir einen nicht unwesentlichen Zuwachs von Spar- und Depositenkonten zu verzeichnen hatten, so ist doch der Durchschnittssatz der Guthaben ein geringerer, da vielfach früher gemachte Ersparnisse zur Abhebung kamen. Der geringere Zuwachs von Spargeldern findet teilweise auch darin seine Erklärung, daß bei dem niedrigeren Zinsfuß die Einlagen in die höher verzinslichen Wertpapiere und Hypotheken abgewandert sind. Diese irreguläre Lage des Zinsmarktes dürfte sobald noch nicht beseitigt werden können. Die Bemühungen der Realkreditanstalten auf Einführung eines niedriger verzinslichen Pfandbrieftyps sind daher auch in dieser Hinsicht zu begrüßen.

Den an uns herangebrachten Kreditwünschen suchten wir zu entsprechen, mußten jedoch angesichts der sich dauernd verschlechternden Lage und der damit verbundenen Entwertung aller Sicherheiten größte Vorsicht und Zurückhaltung üben. Von Verlusten wurden wir nur in geringem Maße betroffen.

Im September 1930 eröffneten wir im

Stadtteil Moisling eine nebenamtlich geleitete Geschäftsstelle,

um der dortigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihre Bankgeschäfte zu erledigen, ohne erst den weiten Weg zur Stadt machen zu müssen.

Der gesteigerte Geschäftsumfang unserer Anstalt vernotwendigte schon seit langem eine Erweiterung unserer Geschäftsräume im Kanzleigebäude. Die erforderlichen Vorarbeiten waren zu Ende des Geschäftsjahres getroffen worden, so daß die Arbeiten bei Beginn des neuen Jahres durchgeführt werden konnten. Wir haben damit erweiterte Kassenräume geschaffen, die eine bessere und schnellere Abfertigung unserer Kundschaft gewährleisten, sowie auch die erforderlichen Räume für die Abwicklung unseres Innenbetriebes erhalten.

Aus der Entwicklung des Geschäftes heraus hat sich auch ergeben, daß eine Umgestaltung der für unsere Anstalt durch Rat und Bürgerschluß festgesetzten Ordnung erfolgen mußte.

Der Umsatz stellte sich im Jahre 1930 auf 318 883 872,72 RM,

gegenüber 288 733 762,53 RM. im Jahre 1929.

Die im Vorjahre erforderlich gewordenen Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand konnten im laufenden Jahre zum wesentlichen Teil durch die Steigerung der Kurse der festverzinslichen Werte wieder aufgeholt werden. Der Kursgewinn ist in dem Jahresgewinn nicht berücksichtigt.

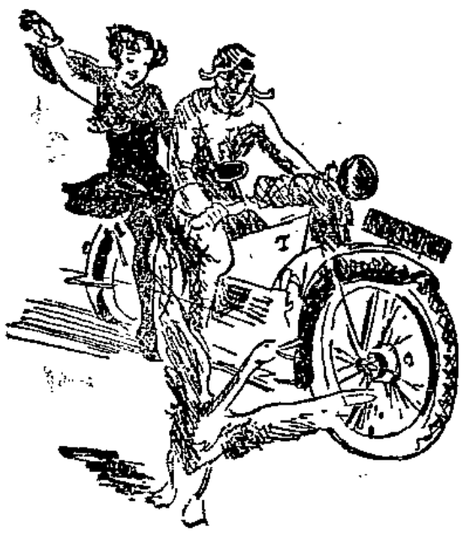
Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem

Reingewinn von 67 010,40 RM.

ab. Im Hinblick auf die ungeklärte Entwickelung der wirtschaftlichen Lage schlagen wir vor, hiervon 60 000,— RM. einem Delkredere-Konto zuzuführen und den Restbetrag von 7 010.40 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

Ueber das neue Geschäftsjahr ist besonderes noch nicht zu bemerken. Die Stimmen, auch des Auslandes, die mit einer Besserung der Wirtschaftslage rechnen, mehren sich. Die zu erhoffende Besserung wird im wesentlichen von der Entwicklung der Innen- und Außenpolitik abhängig sein.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Durch Wind und Regen.

Mäßige West- bis Nordwestwinde, wolkig, Neigung zu Schauern, keine wesentliche Temperaturänderung.

Im ganzen Reich mit Ausnahme des Nordosten hielt das trübe und regnerische Wetter an. Stellenweise waren die Niederschläge ziemlich ergiebig (Hamburg 8,5, München 13 Millimeter). Im Bereich des mitteleuropäischen Tiefdruckgebietes ist allgemein Trockenwetter festzustellen, jedoch wird das Tief im Strömungsbild weiter erhalten bleiben. Die weitere Entwicklung des Wetters hängt von den Vorgängen bei Island und über dem Nordmeer ab. Westlich der Norwegenküste ist um ein Tief alte Warmluft herumgeflossen und wird mit nördlichen Winden wieder nach Mitteleuropa geführt. Kalte Polarluft wird deshalb von unserem Gebiet noch ferngehalten.

Lebensretter

Anerkennenswertes Verhalten zeigte der schwerkriegsbeschädigte Kaufmann Theodor Hagemann, Fleischhauerstraße 63 wohnhaft, der am 21. April einen fünfjährigen Knaben, welcher von der zur Badeanstalt Krähenteich führenden Fußgängerbrücke ins Wasser gefallen war, aus dem Wasser gezogen hat. Ohne das entschlossene Eingreifen des Hagemann wäre der Knabe höchstwahrscheinlich ertrunken, da andere erwachsene Personen nicht in der Nähe waren.

Durchsichtige Gaunerei

Gewarnt wird vor einem Betrüger, dem Arbeiter Wilhelm Leege, geboren am 18. April 1880 zu Lübeck. Leege sucht hiesige Einwohner auf, gibt an, daß er bei der hiesigen Feuerwehr angestellt sei und soeben in der Nachbarschaft eine Nähmaschine gekauft habe, jedoch mit dem Gelde zu kurz komme. Es gelang ihm, in mehreren Fällen Beträge von 6—10 RM. zu erschwindeln. Leege ist erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er wegen gleicher Straftaten eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hat.

Verkehrsunfälle

Gestern gegen 9,40 Uhr wurde in der König-, Ecke Hüxstraße, ein Radfahrer von einem Kraftwagen beim Ueberholen angefahren. Der Radfahrer erlitt leichte Hautabschürfungen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Krafttrad ereignete sich gestern um 20,45 Uhr in der Breiten Straße, Ecke Hüxstraße. Der Kraftradführer wurde leicht verletzt.

*

Festgenommen wurde ein Handlungsgehilfe aus Ibbenbühren, der von der Staatsanwaltschaft in Osnabrück wegen Straßenraubes steckbrieflich gesucht wurde.

Gestohlen wurden in der Nacht zum 29. April von einem Balkon in der Herderstraße zwei Liegekissen und eine Tischdecke.

Verloren gegangen ist am Sonntag, dem 26. April, zwischen 19—1 Uhr von einem Lastkraftwagen auf der Strecke Travemünde—Hamburg ein Kleidersack mit der Aufschrift: Grosse, Kreuzer Köln. Mitteilungen über den Verbleib des Kleidersacks nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Staatliche Handelslehranstalt. Wir verweisen auf die heutige Anzeige, nach der noch Meldungen zu den (jetzt beginnenden) wahlfreien Abendkursen in Sprachen und Lackschrift entgegengenommen werden. Sofortige Anmeldung ist erwünscht.

Der Tierschutzverein Lübeck schreibt uns: Um nach Schluß der Ausstellung des Tiergartenvereins in der 700-Jahr-Halle den ausgestellten heimischen Vögeln die Freiheit zu verschaffen, hat der Tierschutzverein zu den Unkosten der Ausstellung einen kleinen Geldbetrag gestiftet, und es dadurch erreicht, daß ca. 30 Vögel am letzten Sonntag in Gegenwart eines Vorstandsmitgliedes des Vereins freigelassen wurden. Wie sich die Tiere wohl der wiedererlangten Freiheit gefreut haben!

Wiener Musik

Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester

Als um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Operette von Paris aus sich die Welt eroberte, erwuchs ihr bald in Wien ein sehr ernstzunehmender Nebenbuhler um die Gunst aller derer, die die leichte Muse unverhohlen stärker lieben, als die der großen Geste und der Tragik. Von der Pariser Operette, deren Grundstock hübsche Quadrillen bilden, zweigte sich die Wiener mit ihren Favoritwalzern ab. Ihre Hauptvertreter waren Joh. Strauß, Franz v. Suppé und Karl Millöcker. Joh. Strauß, der Sohn des gleichnamigen berühmten Walzerkönigs, wurde 1825 in Wien geboren. Er übernahm das von seinem Vater gegründete Tanzorchester, das größte Berühmtheit erlangte. Ausgedehnte Konzertreisen trugen Wiener Weisen in alle Welt. 479 Kompositionen hinterließ dieser Strauß. Darunter befanden sich die Operetten „Die Fledermaus", „Das Spitzentuch der Königin", „Der Zigeunerbaron" und eine Menge allbekannter, zündender Walzer („Blaue Donau", „Wiener Blut", „Künstlerleben" u. a.). Auch seine Brüder Joseph (mit von ihm geschriebenen Tanzweisen wurde die Operette „Frühlingsluft" ausgestaltet) und Eduard sind bekannt geworden.

Der Sohn Eduards, der wie sein Großvater und sein berühmter Onkel den Namen Johann führt, hat sich zum Hüter einer Tradition gemacht. Mit einem eigenen Wiener Orchester, das nach dem Kriege vorübergehend aufgelöst wurde, bereist er die Länder Europas und tritt ein für Wiener Musik. Vor allem selbstverständlich für die seiner Ahnen; aber auch andere Meister der Donaustadt, Zeller und Ziehrer, waren im Programm zu finden.

Es ist wohl nicht immer leicht, Hüter eines künstlerischen Erbes zu sein, namentlich dann nicht, wenn man selbst Schaffender ist. Naturgemäß ergeben sich Fesseln, die sich sehr drückend bemerkbar machen können. Der Fall Siegfried Wagner ist ein Schulbeispiel. Johann Strauß (Enkel) hat es leichter. Die Muse, der er dient, hat immer einen großen Freundeskreis besessen, und sie wird ihn immer treu finden, weil sie ihn zu fesseln versteht. Wer könnte ernstlich den lockenden Wiener Tanzweisen widerstehen! Sie werden immer wieder siegen (trotz der aufreizenden Rhythmen des modernen, aus Amerika importierten Tanzes). Namentlich dann, wenn sie so gespielt werden, wie sie das Wiener Orchester unter Johann Strauß darbot.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

(im Lesesaal zur Ansicht ausgelegt vom 2. bis 10. Mai.)

Die Stadtbibliothek (Handstraße 5) ist für jedermann unentgeltlich geöffnet Montags von 11—1 und 5—10; Dienstags bis Freitags von 10—1 und 4—8; Sonnabends von 10—2 Uhr

Albrecht, Gerhard: Grundfragen der Sozialversicherung. Berlin 1929.

Amelung, F. u. Georges Wrangell: Geschichte der Revaler Schwarzenhäupter. Reval 1930.

Aner, Karl: Die Theologie der Lessingzeit. Halle/Saale 1929.

Bernstein, Eduard: Entwicklungsgang eines Sozialisten. Leipzig 1930.

Die Grundrechte und Grundpflichten der Reichsverfassung. In Gemeinschaft mit . . . hrsg. von H. C. Nipperdey. Bd. 1—3. Berlin 1930.

Hankiß, J. u. G. Juhász: Panorama de la litterature hongroise contemporaine. Paris (1930)

Hettner, Alfred: Die Klimate der Erde. Leipzig u. Berlin 1930 (Geographische Schriften, H. 5)

Jaeck, E. G.: Madame de Staël and the spread of Geerman literature. New York 1915.

Korn, Arthur: Elektrisches Fernsehen. Berlin 1930 (Mathematisch-naturwissenschaftliche Bücherei, Bd. 26)

Kummer, Bernhard: Midgards Untergang. Leipzig 1927.

Meissinger, K. A.: Friedrich List. Leipzig (1930)

Oebler, H.: Das allgemeine Polizeirecht in den deutschen Ländern und in Oesterreich. Lübeck Berlin 1930.

Oestreich, Paul: Der Einbruch der Technik in die Pädagogik. Stuttgart und Berlin (1930)

Steche, O.: Vom Zellverband zum Individuum. Berlin 1929 (Verständliche Wissenschaft, Bd. 10)

Wolff, Karl: Betrachtungen über Shakespeare. Dresden 1930.

Zacharias, Max: Elementargeometrie der Ebene und des Raumes. Berlin u. Leipzig 1930. (Göschens Lehrbücherei, Bd. 16)

*

Seeretz-Dänischburg. Maifeier. Morgen heißt die Parole des Proletariats: auf zur Maidemonstration. Antreten für Seeretz-Dänischburg um 4 Uhr beim Gen. Wöhlk. Nach dem Festmarsch Ansprache des Gen. Hans Apfenholdt, Sprechchor, Gesang, Vorträge und gemütliches Beisammensein im Lokale des Gen. Kröger. Der Unkostenbeitrag beträgt 50 Pfg. für Erwerbslose und Frauen 30 Pfg. Erwerbslose, die nur den Ummarsch mitmachen, sind frei, ebenso alle Frauen der Erwerblosen. Arbeiter, Erwerbslose, marschiert mit in den Reihen der Sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften für die 40-Stunden-Woche und den Ausbau der Sozialversicherung, gegen das Wettrüsten, für den Völkerfrieden, gegen die kapitalistische Ausbeutung, für die sozialistische Gesellschaftsordnung. Mit dem 1. Mai wird in Oldenburg der Wahlkampf eröffnet, darum tut eure Pflicht, zeigt den Nazis und Kommunisten, daß ihr trotz der schweren Wirtschaftsnot nicht verzagt und nicht den Lügenparolen nachlauft, sondern geschlossener denn je dasteht.

Der Parteivorstand.

Kein Schritt ohne Salamander!

Er kommt aus der grössten deutschen Schuhfabrik, ist beste Qualitätsarbeit und von hervorragender Preiswürdigkeit.

Strümpfe in allen mod. Farben. Garantiert I. Wahl.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Lübeck — Breite Straße 47 — Tel. 27069

Stadthallen

Garten

ist wieder geöffnet.
Sie können schon jetzt im Garten sitzen, weil auf den Terrassen gegen Wind schützende Glasveranden gebaut sind.
Bitte ansehen!
Kleine Preise!

Saal

Am 1. Mai nachmittags
das gute Familienkonzert
mit Tanzeinlagen
Eintritt frei
Ab 8 Uhr Ballabend
Eintritt 30 Pfennig

Arnimsruh

und neu hergerichteten Saal die beliebten
Freitag, den 1. Mai sowie jeden Sonntag bei freiem Eintritt in dem vergrößerten
Konzerte mit Tanz

Gewerkschaftshaus Lübeck

Am 1. Mai: Ab 6 Uhr

Künstler-Konzert

mit Tanzeinlagen.

Im großen Saale:

Mai-Festball

Maifestabzeichen berechtigen zum freien Eintritt.

Die Geschäftsleitung

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft Lübeck

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

General-Versammlung

am Montag, dem 11. Mai 1931, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung der Erübrigung.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat gem. § 9.

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen im Geschäftshause, Königstraße 108, aus.

Der Aufsichtsrat
i. A. Göhr

Friedrich-Ebert-Hof

Hinter dem Allg. Krankenhaus 4874

Freitag, den 1. Mai: Große Maifeier

Von nachmittags 4 Uhr an:
Familienkonzert u. Tanz
8 Uhr: **Großer Ball**

---

1. Fischerbuden

Lübecks Familienlokal 4885

Morgen 1. Mai

Konzert und Tanz

Halte mein Lokal Vereinen bestens empfohlen

Moislinger Baum

Morgen Freitag, Anfang 4 Uhr

Große Maifeier

Stimmung und Humor!

4917 **E. Suhrbier**

Café „Regina"

St. Petri

Morgen, Freitag, den 1. Mai 1931

Gr. Künstler-Konzert

Gesang und humoristische Einlagen
bis 4 Uhr 4908

Kloster-Keller

Ab 1. Mai

? Juri Randow ?

und die deutsch-russische 4897

Bojaren-Kapelle

ZENTRAL

Ab Freitag, den **1.—7.** Mai einschl.
Mit diesem Programm brechen wir wieder alle Rekorde!

Pat u. Patachon

als

Kunstschützen

Harry Piel

in 4926

Die Mitternachtstaxe

Unerhörte Spannungen u. Sensationen
Außerdem das Beiprogramm

Freitag, 1. Mai u. Sonntag, 3. Mai, 2 Uhr:
Große Kindervorstellung
Pat und Patachon und Tom Tyler
30 Pf. Wild-West. **30 Pf.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Lübeck

Kollegen und Kolleginnen

Auf zur Maifeier!

Aufstellung auf dem Marktplatz **im Zug 4, Nr. 20.** Vollzählige Beteiligung ist Pflicht der Mitglieder. **Die Ortsverwaltung.**

Badeanstalten Krähenteich und Falkendamm

Eröffnung:
4903 **Sonnabend, den 2. Mai**

Restaurant und Café

Bruno Feller **Hundestraße 90**
Freitag, Sonnabend und Sonntag bis 4 Uhr morgens Stimmung. 4869

Zentral-Hallen

Am 1. Mai
Groß. Festball Eintritt frei 4904

Restaurant Marienburg

Katharinenstraße 41

Ia. Hansa-Bier

Halte mein Klubzimmer für Versammlung usw. bestens empfohlen
Joachim Brincker, früher Schmiedestr.

Der Fortuna leichte Schwingen,
Ihres Daseins Poesie,
Werden Glück und Segen bringen
Durch die „Rote-Kreuz-Lotterie" —
Ueber Hof und Haus
Schüttet sie ihr Füllhorn aus.

Rote Kreuz-Bargeld-Lotterie zur Förderung des Lübecker Roten Kreuzes. Heute Beginn des Verkaufes durch die Straßen-Losverkäufer.

Helft dem segenstreichen Werk!

Gute Schuhreparaturen

Karl Obst

Am Brink 11 b **Buschkiltstraße 14**

Behnckes Restaurant

Krempelsdorf.
Endstation Linie 3.
Morgen
Maifeier
Ab 7 Uhr 4886
Tanzkränzchen

Spielkarten

gut und billig
Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Stadttheater

Lübeck 4911

Donnerstag, 20 Uhr:
Die Jungfrau von Orleans
Tragödie.
Ende 23.10 Uhr
Zum letzten Male!
Schülerkarten zu RM. 1.— an der Abendkasse.

Freitag, 20 Uhr:
Die Matrosen von Cattaro
Drama
Geschlossene Vorstellung.

Sonnabend, 20 Uhr:
Viktoria und ihr Husar. Operette.
Kleine Preise.

Sonntag, 14.30 Uhr
Manon Lescaut
Operette.
Ermäßigte Preise.

Sonntag, 20 Uhr:
Der Zarewitsch
Operette.
Ermäßigte Preise.

Montag, 19.30 Uhr:
Der Rosenkavalier
Oper.

Wohin gehe ich zur Maifeier?

Gesellschaftshaus Muuß

Im weißen Saal:
Großes Konzert
Im großen Saal:
Großer Festball

Forsthalle

Von nachmittags 4 Uhr an:
Großer Festball
Hierzu ladet freundlichst ein
O. Hering

Gesellschaftshaus Pockenhof

am Burgfeld
Konzert mit Tanzeinlagen
Angenehmer Familienaufenthalt

Restaurant Herrenbrücke

Treffpunkt der Festteilnehmer am 1. Mai

Gute Getränke und Speisen zu billigen Preisen.
Angenehmer Aufenthalt!
Es ladet freundlichst ein
Paul Meier

Kaffeehaus Oldenburg

Israelsdorf
Halte mein Lokal nebst Garten
zur Maifeier
bestens empfohlen
Oldenburg

Schweizerhaus

Israelsdorfer Allee
Nachmittags: Konzert
Ab 7 Uhr: Tanzkränzchen
Halte mein Lokal bestens empfohlen
A. Kremer

Kurhaus Israelsdorf

FESTBALL

Lindenhof

Israelsdorf
Am 1. Mai Bewirtschaftung:
Gewerkschaftshaus
Lübeck
Ia Speisen und Getränke

Restaurant BÜRGERHOF

Israelsdorfer Allee
Halte mein Lokal
zur Maifeier
bestens empfohlen
W. Glee

Gothmund Zur Fischerklause

(25 Minuten von Israelsdorf)
Spezialität:
Fischgerichte

Restaurant Zum Stadtpark

Israelsdorfer Allee
Von nachmittags 4 Uhr an
Familien-Kränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Höppner

LUISENLUST

Großer Maifeierball
1/2 Liter 45 Pfg. Portion Kaffee 70 Pfg.

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Donnerstag, 30. April 1931 | Nummer 100

Tödlicher Betriebsunfall

sch Grevesmühlen, 30. April

Am Mittwoch morgen ereignete sich in der Ziegelei in Warnow ein entsetzlicher Unfall. Der Ziegeleibesitzer Otto Luhmann war in der Ziegeleipresse beim Einwachsen des Treibriemens beschäftigt. Dabei wurde er plötzlich von dem Riemen erfaßt und mit herumgeschleudert. Luhmann schlug mit dem Kopf so unglücklich auf den Fußboden auf, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog und der Tod auf der Stelle eintrat.

Selbstmord eines Nationalsozialisten

sch Hagenow, 30. April

Am Dienstag nachmittag fand im Krankenhause die Sektion des seit dem 7. April vermißten nationalsozialistischen SA.-Mannes, des Schneidergesellen Wilhelm Hagen, statt, der am Montag in den Tonkuhlen der Herrschen Ziegelei als Leiche aufgefunden wurde. Wie der Oberstaatsanwalt Hennings-Schwerin, der persönlich die Untersuchung leitete, mitteilt, liegen keinerlei Anhaltspunkte dafür vor, daß Hagen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Sektion der Leiche, die von dem Regierungsmedizinalrat Dr. Pfreimbter-Schwerin ausgeführt wurde, hat einwandfrei Selbstmord ergeben. Eine schwere Verletzung konnte nicht festgestellt werden. Der Tote hatte lediglich eine Wunde am linken Handgelenk; vermutlich hat der Lebensmüde sich vor der Tat mit einem Messer die Pulsader öffnen wollen. Hierauf sind auch die Blutflecke am Mantel, der am Rande der Kuhle aufgefunden wurde, zurückzuführen. Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß der Tod durch Ertrinken erfolgte. Als Motiv zur Tat wird Liebeskummer angenommen.

40-Stunden-Woche in Schwerin

SPD. Schwerin, 29. April

Der Ortsausschuß der freien Gewerkschaften hat an den Rat der Stadt die Forderung gerichtet, in den städtischen Betrieben die 40-Stunden-Woche einzuführen. In der Stadtverordnetenversammlung hat sich eine Mehrheit für die Einführung der 40-Stunden-Woche ergeben. Die Nationalsozialisten erklärten, sie ständen der Herabsetzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden sympathisch gegenüber. Die Sozialdemokraten verlangten, daß zugleich mit der Einführung der 40-Stunden-Woche natürlich auch ein entsprechender Lohnausgleich geschaffen werden müsse; denn die Löhne könnten nicht noch weiter herabgedrückt werden. Der Bürgermeister betonte, die Hauptschwierigkeit liege auf finanziellem Gebiet. In unterrichteten Kreisen hält man es für durchaus möglich, daß Schwerin dem Lübecker und Hamburger Beispiel folgt und die 40-Stunden-Woche einführt.

Geruhsame Bürger und schläfrige Beamte

Eine Geschichte aus Mecklenburg

Wismar, 29. April

Hier saßen ein Fabrikant und ein Großkaufmann bei einer Zigarre und einem Glase Bier zusammen und erholten sich von ihren geschäftlichen Anstrengungen. Als sie zufällig über die Straße blickten, sahen sie durch das Fenster eines staatlichen Büros, daß dort zwei Beamte am Tische saßen, den Kopf auf die Arme aufgelegt und schlafend. Sie waren über diese „Faulenzerei der Beamten" äußerst empört und brachten die Sache am Abend mit einer kritischen Beleuchtung im „Neuen Klub", der „geselligen Vereinigung der ersten Gesellschaftskreise" in Wismar, zur Sprache. Hier hörte auch der Vorgesetzte der beiden angeblich schlafend betroffenen Beamten davon, und er stellte zur Klärung Strafantrag. Weder der Fabrikant noch der Großkaufmann konnten einwandfrei nachweisen, daß die Beamten tatsächlich geschlafen hatten. Auch andere Zeugen, die man als Augenzeugen dieses Schauspiels ans Fenster geholt hatte, konnten lediglich auf ihren Eid nehmen, daß es durchaus so ausgesehen habe, als seien die Beamten in Schlaf versunken. Die Beamten dagegen erklärten, daß sie so sehr in ihre Arbeit vertieft gewesen seien, daß es hätte den Anschein haben können, als ob sie schliefen, keineswegs könne aber von einem tatsächlichen Schlafen in der Dienstzeit die Rede sein. Eine derartige Unterstellung müßten sie mit Nachdruck zurückweisen. Da die Beklagten nur ihren Augenschein beibringen konnten, mußten sie verurteilt werden. Sie erhielten 15 Mark Geldstrafe. (Frkf. Ztg.)

Schwartau-Rensefeld

Am Sonnabend, dem 2. Mai, abends 8 Uhr, spricht Genossin **Luise Schröder** M. d. R. über

»Die Oldenburgische Landtagswahl und das schaffende Volk«

in GEERTZ HOTEL

Massenbesuch erwartet

Sozialdemokratische Partei

Herrnburg. SPD. Zu der Maidemonstration versammeln sich die organisierten Genossinnen und Genossen um 14 Uhr im Vereinslokale Dechow. Auch alle befreundeten Vereine, z. B. **Arbeiter-Rad- und Kraftf.-Verein Lüdersdorf, Landarbeiter-Verband, Zahlstelle Lüdersdorf, Arb.-Gesangverein Herrnburg, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Herrnburg u. Umg., Arb.-Rad- und Kraftf.-Verein Herrnburg** sind eingeladen und werden gebeten, ihre Fahnen mitzubringen. Wir appellieren an die gesamte Arbeiterschaft von Herrnburg und Lüdersdorf, und hoffen, daß sich alle restlos an der Demonstration beteiligen, um der Reaktion zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, uns unsere Errungenschaften rauben zu lassen. **Wir demonstrieren für die Behebung der Arbeitslosigkeit und den Ausbau der Sozialgesetzgebung. Deshalb, Arbeiter, Männer und Frauen beteiligt Euch alle geschlossen an der Maifeier.** W. H.

Wollhandkrabben – ein neuer Handelsartikel

sch Dömitz, 30. April

Die Nachricht von dem starken Auftreten der Wollhandkrabbe in der Elbe hat Berliner Aufkäufer veranlaßt, mit Fischern aus Wittenberge und der Altmark wegen des Ankaufes von Wollhandkrabben in Verbindung zu treten. Wie weit sich die Wollhandkrabbe als Nahrungsmittel einbürgern wird, bleibt abzuwarten. Die Tatsache, daß sie von den Chinesen verspeist wird, läßt sich nicht leugnen. Sicherlich wird diese „Delikatesse" nur etwas für den Gaumen von „Feinschmeckern" sein.

Provinz Lübeck

-a- **Stockelsdorf.** Unsere Maifeier beginnt nachmittags 3½ Uhr mit einem Demonstrationszug durch den Ort. Unsere Arbeitersänger und Radfahrer haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ein Festball wird den Abend beschließen. Der Preis der Festkarte beträgt für Männer 30 Pfg., für Frauen 20 Pfg. Erwerbslose erhalten ihre Festkarte unentgeltlich gegen Ausweis vor Aufstellung des Zuges. Proletarier von Stockelsdorf, schließt die Reihen! Zeigt der Reaktion, daß ihr auf dem Posten seid! Darum hinein in die Front der SPD.! Kämpft mit uns „Gegen Faschismus und Wirtschaftsnot, für Friede und Freiheit durch den Sozialismus!"

-a- **Stockelsdorf.** SPD.-Frauengruppe. Unsere letzte Monatsversammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit organisatorischen Fragen. Auch waren wieder einige Aufnahmen zu verzeichnen. Gen. Schaper gab einen kurzen Bericht von der Kreiskonferenz in Bad Schwartau, die sich mit der Tätigkeit des Oldenburger Landtages und mit der Wahlagitation zu der Neuwahl desselben am 17. Mai beschäftige. Weiter wurde auf unsere diesjährige Maifeier hingewiesen, an der wir uns restlos beteiligen müssen. Am Himmelfahrtstage machen wir einen Ausflug mit den Kindern nach dem Riesebusch. Unsere Autotour ist auf den 28. Juni festgelegt mit dem Ziel Rostock—Warnemünde. Wir bitten unsere Genossinnen, schon jetzt sich bei den Distriktsführerinnen Schaper, Matthusen und Ewert zu melden. Dieselben nehmen auch Gelder für die Autotour entgegen.

Timmendorf. Unsere Maifeier findet am 1. Mai bei dem Genossen Jenning in Hemmelsdorf statt. Partei und Reichsbanner marschieren geschlossen abends 8 Uhr von Brügmann, Kl.-Timmendorf. Genossen und Kameraden, bringt eure Frauen mit! Gesinnungsfreunde sind herzlichst eingeladen. — Reichsbanner. Mitgliederversammlung, zu der Gäste herzlichst eingeladen sind, am 2. Mai, abends 8¼ Uhr, bei Brügmann, Kl.-Timmendorf. Kamerad Gausekretär Feldtmann spricht.

W. **Ahrensbök** Diebesgut. In den letzten Nächten wurden die Lauben einer ganzen Anzahl Gartenbesitzer von Dieben erbrochen, die Gartengeräte aller Art mitgehen ließen. Dort, wo nichts Wertvolles vorhanden war, hausten die Spitzbuben wie Vandalen, indem sie den Lauben und deren Einrichtungsgegenständen zu Leibe gingen und Zerstörungen vornahmen. Daß die Spitzbuben die Aermsten geschädigt haben, macht ihrem Gewissen wohl nichts aus.

Oldenburger Landtag

Oldenburg, 29. April.

Dem Landtag ist der Bericht des Ausschusses 3 über den Haushalt des Landesteils Lübeck zugegangen, der vom Abg. Genossen Fick unterzeichnet ist. Nach der umfangreichen Schrift schließt der Haushalt mit einem Fehlbetrag von 65 100,— RM. ab. Beim außerordentlichen Haushalt ist der Fehlbetrag 119 400,— RM., dagegen ist beim ordentlichen Haushalt mit einem Ueberschuß von 54 300 RM. zu rechnen.

Um diesen Fehlbetrag zu decken, will das Staatsministerium die Landesverwaltungskostenabgabe wieder erheben, die schon im vorigen Jahr von allen drei Landesteilen nur allein im Landesteil Lübeck erhoben wurde.

Leider wird damit einigen Gemeinden die Ausnützung derselben für ihre Wohlfahrtszwecke erschwert und die Finanzen dieser Gemeinden werden noch verschlechtert, denn eine doppelte Erhebung wird ihnen kaum möglich sein.

An Landesschulden sind vorhanden:

141 986,41 RM.	verzinslich zu 7½	v. H.
200 000,— RM.	verzinslich zu 6½	v. H.
104 500,— RM.	verzinslich zu 6	v. H.
400 000,— RM.	verzinslich zu 7	v. H.
763 354,— RM.	verzinslich zu 7	v. H.
1 980,— RM.	unverzinslich.	

Ferner sind zwecks vorübergehender Beschaffung eines Kassenkredits Anleihen von 226 646,— RM. und 100 000,— RM. verzinslich zu 7 v. H. und 8½ v. H. aufgenommen.

Im Voranschlag ist besonders bemerkenswert die Beschneidung des Zuschusses für die Unterhaltung des Wegebaues an den Landesverband, dessen Schuldenlast an kurz- und langfristigen Anleihen 6 Millionen RM. beträgt, obwohl der Landesteil durch Verbesserung der Straßen und den dadurch erzielten Fremdenverkehr eine erhöhte Steuereinnahme erhält.

Besonders wurde von einem Teil des Ausschusses bemängelt, daß auf dem Gebiete des Volksschulwesens starke Einsparung, Zusammenlegung von Klassen und Aufhebung von Schulen die Belange dieser Schulen verschlechtert wurden. Leider seien auch keine Mittel eingestellt für Schulhausneubauten, dies würde besonders für die Gemeinde Rensefeld hart sein, deren Schulverhältnisse unerträgliche geworden seien.

Derselbe Teil des Ausschusses befürchtet, daß die Neuregelung für den Wohnungsbau nach allgemeiner Befürchtung den Wohnungsbau zum Stillstand bringen werde, da keine Gemeinde die Bürgschaft übernehmen will; natürliche Folge ist die Vergrößerung der Erwerbslosigkeit.

Mühlens zur täglichen Halspflege

Fahnen heraus zum 1. Mai!

Blinde Fahrt

Erinnerungen eines Seemannes

Von Jonny Bruer, Lübeck

Das elende Suchen nach Chance waren wir nun endlich leid. Arnold und ich hatten in Nordenham acht Wochen am Tankbau gearbeitet. Nach Fertigstellung des Oeltanks waren wir entlassen und wollten zur Abwechslung wieder einmal als Seeleute unser Heil versuchen. Arnold wäre gerne wieder nach NSA. gefahren.

„Suchen wir uns einen Tramp, wo wir freie Passage erhalten können," blies er zwischen den Zähnen durch.

Wir schlenderten an der Pier von Nordenham entlang. Schiffe aus aller Herren Länder lagen vertäut am Bollwerk, um Ladung überzunehmen.

Ich ließ mich von einem Bizen zum Salztrimmen annehmen. Mein Arbeitsfeld war die Kanadian, ein alter dänischer Seelenverkäufer. Bei meiner Arbeit spekulierte ich die örtlichen Verhältnisse aus, besonders den Kohlenbunkern widmete ich meine Aufmerksamkeit. Abends berichtete ich Arnold von meinen Entdeckungsreisen auf dem Schiffe.

„Wann fährt er los?"

„Morgen abend 8 Uhr sticht er in See."

„Wo fährt er hin?" frug Arnold.

„Nach Savannach in the States."

„Allright", sagt Arnold. „Verschaffen wir uns Freitickets zur Ueberfahrt."

Wir besorgten uns nun Proviant, jeder zwei Schwarzbrote und zwei Literflaschen mit Tee. Auch das nötige Rauchmaterial wurde nicht vergessen. Ferner wechselten wir unser Erspartes in Papiergeld um. „Silbergeld, mein lieber Georg, steht nicht hoch im Kurs, da wollen die Herren Ausländer zuviel dran verdienen."

Abends in der Dämmerung gingen wir an Bord. Wir hatten unsere Obermanns ausgezogen, so daß wir in unseren Blusen den Eindruck erweckten, als gehörten wir zu den Schauerleuten. Auf Grund meiner Ortskenntnisse verstauten wir uns unbemerkt in den Steuerbordbunker. Bei dem Schein einer Taschenlampe richteten wir an der Schottwand nach dem Laderaum zu eine Lagerstelle her. Der Lärm, welcher noch an Deck herrschte, übertönte das Gepolter beim Wegtrimmen der Kohle. Wir richteten uns nun häuslich ein.

„Georg, das hat aber fein geklappt! Wenn wir nach Uncle Sam kommen sollten, so nehmen wir gleich frische Freibillets und machen, daß wir nach Frisco kommen. Das Jumpen auf den Railway-Cars wird dir auch noch gefallen."

„Allright, man immer druff los, das ist so ein Nervenkitzel für meines Mutters Sprößling."

Da ertönte der Maschinentelegraph, kurz darauf erzitterte das Schiff von der in Gang gesetzten Maschine, alte Musik für uns beide. Ein dumpfes Heulen der Sirene und wir bemerkten, daß das Schiff sich langsam in Fahrt setzte.

„Ich bin gespannt" — sagte Arnold lachend — „auf die komischen Gesichter, die wir nachher zu sehen bekommen."

Ich lachte auch im Stillen. „Laß kommen, wie es will."

Nach unserem Chronometer zu urteilen befanden wir uns schon mindestens 24 Stunden hier unten in dem dunklen Bunker. Ein ziemlicher Durst machte sich nun auch schon bemerkbar, denn der Tee war schon längst ausgetrunken. Hier unten herrschte eine ziemliche Hitze, denn wir befanden uns gerade oberhalb der Maschine.

„Ich will mal an Deck gehen und ausschauen, ob ich etwas zum Trinken ergattere."

„Laß dich nur nicht erwischen, wollen noch einen Tag warten, ehe wir uns vorstellen."

„Keine Bange, ich weiß ja hier Bescheid."

Dunkle Nacht war es, als ich an Deck kam; ich steuerte gleich auf die Kombüse zu. Ein Teekessel stand auf dem Herde. Ich nahm eine Margarinedose und füllte sie mit dem edlen Naß. Da ertönten Schritte auf dem Deck.

„Donnerwetter, nun knallen sie dich doch noch!"

Es mußte einer von den Steuerleuten gewesen sein, denn er ging wohl in dem Glauben vorüber, daß ich einer von den Heizern wäre. Nun verschwand ich schleunigst und kam auch glücklich im Bunker wieder an. Arnold löschte auch erst mal seinen gewaltigen Durst.

„Junge, das war aber eine Göttergabe!"

Am andern Tag kam das Verhängnis; ein Gepolter im Bunker und auf einmal leuchtete uns jemand mit einer Taschenlampe in die Augen. Es waren der zweite und dritte Ingenieur, die den Kohlenbestand aufnehmen wollten.

„Nanu, was machen Sie hier, wie kommen Sie hier an Bord?" riefen alle beide.

„Von Land", sagten wir.

„Kommen Sie mit nach dem Kapitän!"

Der Olle fluchte wie ein Türke, als er uns sah:

„Ins Loch müßte man die Kerle stecken, was sind das überhaupt für Landsleute, sind das Neger?"

Wir sahen nämlich auch gerade so aus, das einzige Weiße an uns war nur noch in den Augen zu sehen, so kohlrabenschwarz waren wir.

„Laßt die Kerle sich erst waschen und nachher melden Sie sich bei dem ersten Ingenieur zur Arbeit."

„Allright, Käpt'n!"

Ein Matrose ging mit uns nach vorne zur Fozel. Hier sah man ganz erstaunte Gesichter, hatte doch keiner mit der Möglichkeit gerechnet, daß blinde Passagiere an Bord seien. Wir bekamen von den Matrosen Kleidungsstücke, waren doch etliche von den Janmaaten darunter, die auch schon unter falscher Flagge gesegelt hatten.

Nun seiften wir unsern Körper erst einmal gehörig ab, stärkten uns dann ordentlich an Kaffee und Brot, worauf wir uns von den Strapazen ein paar Stunden ausruhten.

Am Morgen mußte ich vor die Feuer, weil ein Heizer erkrankt war. Arnold mußte auf Grund seiner Kenntnisse, er hatte angeblich einmal ein Verhältnis mit der Tochter eines Tischlermeisters — dem ersten Ingenieur die Koje renovieren. Er hatte es besser getroffen als ich. Statt Amerika lief die Kanadian den Hafen von Cardiff im Bristolkanal an, um den Kohlenbestand aufzufüllen. Der Dampfer wurde in das East-Dock bugsiert und sollte hier unter die Greifer. Der Kapitän ließ uns rufen: „Hören Sie mal zu, Sie bleiben beide an Bord, ich werde sie anmustern lassen, zwei Mann von der Besatzung müssen ins Krankenhaus. Ihre Papiere sind doch in Ordnung oder haben Sie etwas auf dem Kerbholz, denn muß ich Sie der Polizei übergeben."

„Allright, Kapitän," antworteten wir. „Ist alles in Ordnung!"

„Na, dann gehen Sie man zum Chefingenieur, der weiß Bescheid."

„Allright."

Wir trollten uns von hinnen.

„Du, Georg, hier ziehen wir Leine," meinte Arnold, „denn die Fressalien sind bannig mau, Kohldampfschieben können wir noch immer."

„Klar, wird gemacht, hauen wir ab."

Nun machten wir uns aus dem Staube, verschwanden heimlich an Land und passierten ungehindert die Zollgrenze.

„So," sagte Arnold, „das haben wir geschafft, wir befinden uns nun unter den Fittichen der Rule Britannia. Wollen mal sehen, was weiter geschieht, unser Herrgott verläßt einen alten Seemann nicht, Farewell, old Kanadian!"

Rund um den Erdball

Die Düna steigt weiter

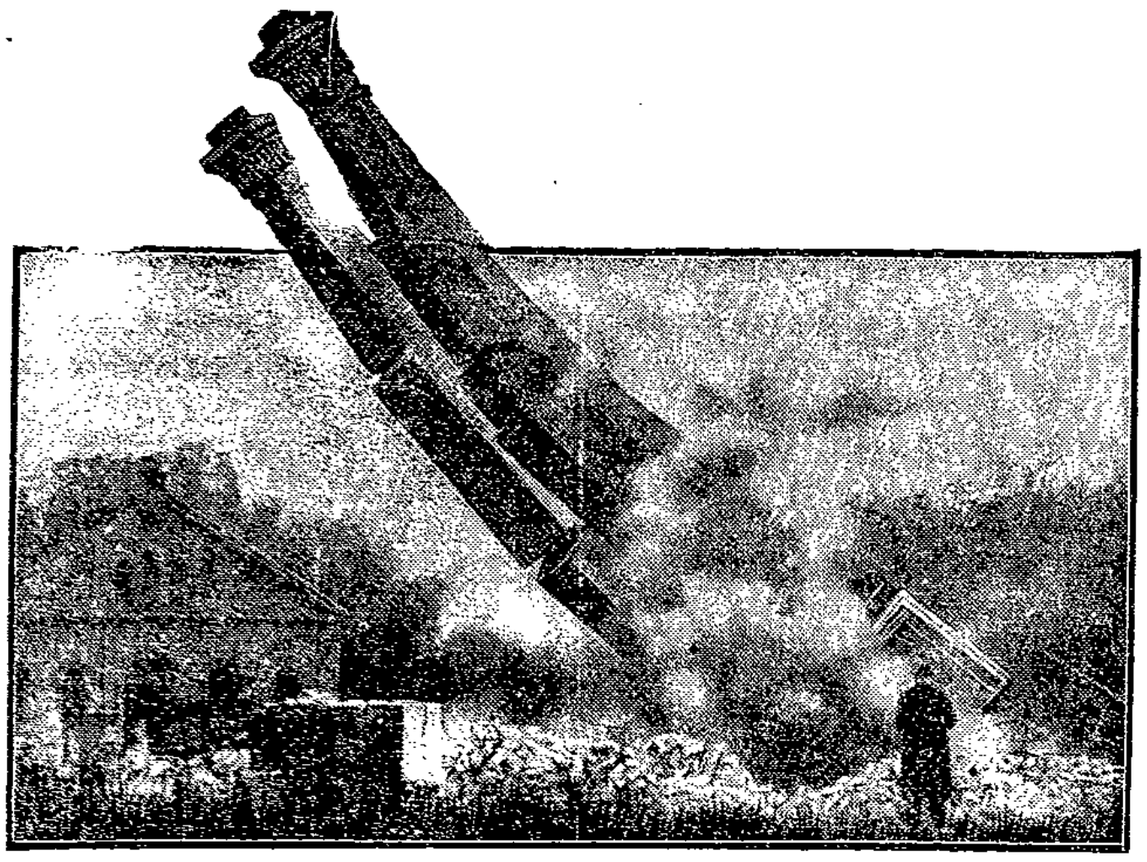
Zwei Städte unter Wasser

Während die Hochwassergefahr in Wilna und der nächsten Umgebung sich seit gestern verringert hat, ist die Lage im Ueberschwemmungsgebiet der Düna in der Dreiländerecke Polen—Lettland—Sowjetrußland verzweifelt. Die Städte Dzisna und Druja stehen völlig unter Wasser, so daß nur die Türme der Kirchen und Synagogen aus den Fluten hervorragen. Die Wassermassen haben einen großen Teil der aus Holz gebauten Häuser mitgerissen. Häuser, in denen sich keine Menschen mehr befinden, werden von den lettischen Behörden mit Petroleum übergossen und angezündet, damit sie die Holzbrücken über den Fluß, die noch nicht vom Wasser zerstört sind, nicht mitreißen. Die inmitten der Fluten schwimmenden brennenden Häuser rufen namentlich in der Nacht einen schauerlichen Eindruck hervor.

Obwohl der Wasserstand der Düna bereits 12 Meter über normal ist, steigt das Wasser unaufhörlich stündlich um einen Zentimeter. Die Opfer an Menschenleben und der durch das Hochwasser angerichtete Schaden sind namentlich auf der russischen Seite sehr groß. An dem Rettungswerk beteiligen sich die polnischen, russischen und lettischen Grenzbehörden. Doch wird das Rettungswerk dadurch stark behindert, daß man an die am meisten bedrohten Stellen nicht herankommen kann. e

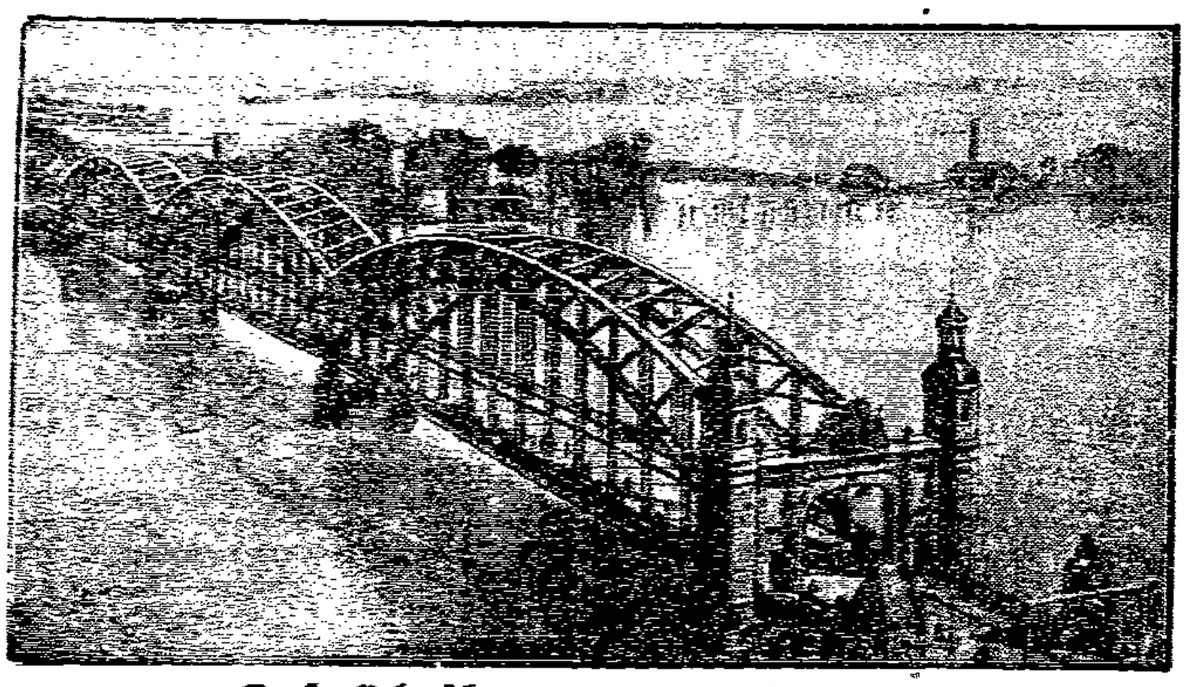
Die Holland-Fahrt des Arbeitslosen

Auf der Wagenachse eines in Amsterdam einlaufenden deutschen D-Zuges wurde ein junger Arbeitsloser entdeckt, der schon von Berlin aus die Reise in dieser unbequemen, gefährlichen Lage als blinder Passagier mitgemacht hatte. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab der junge Mann an, daß er gehofft habe, in Amsterdam Arbeit zu finden. Er wird nach Berlin zurücktransportiert werden.



Zwei Riesen fallen

Wie der Sturz zweier gigantischer Wesen wirkt das Bild von der Sprengung großer Fabrikschornsteine bei Prag.



Große Ueberschwemmungen im Memelgebiet

Durch den starken Stoßgang der Flüsse im Osten sind in den letzten Tagen im ganzen Memelgebiet große Ueberschwemmungen eingetreten. Unser Bild zeigt das Ueberschwemmungsgebiet bei Tilsit mit der Königin-Luise-Brücke.

Nazi unterschlägt 20 000 RM.

Der Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der J. G. Farben in Dormagen, einem Nebenwerk von Leverkusen, hat, wie der Betriebsrat am Dienstag bei einer Kontrolle feststellte, 20 000 Mark unterschlagen. Der Defraudant ist Mitglied der Nationalsozialistischen Partei.

Vierzehn Arbeiter verbrannt

Bei einem durch Explosion entstandenen Brand eines Oelbehälters in der Nähe von Gladewater (Texas USA), kamen 14 Arbeiter in den Flammen um; 19 erlitten schwere Brandwunden. Die Todesfackel stieg 75 Meter hoch.

Er will 500 Millionen erben

Rechtsanwalt Dr. Wendel aus Berlin bei Kassel erhebt Anspruch auf die 500-Millionen-Mark-Erbschaft der kürzlich verstorbenen Amerikanerin Ella Wendel, deren Vorfahren aus dem Oberwald stammen und um das Jahr 1800 nach Amerika ausgewandert sind. Dr. Wendel hat das Testament der Verstorbenen angefochten.

Der Gast aus Uebersee

Ein Schwindler en gros

Die Berliner Abenteuer eines kanadischen Hochstaplers beschäftigten das Schöffengericht in Berlin. Unter der Anklage des fortgesetzten Betruges und der fortgesetzten Urkundenfälschung hatte sich der aus Montreal stammende Ingenieur William Fortune zu verantworten. Im Januar war er mit einer Reisekasse von 1000 Dollars nach Europa gefahren. Auf dem Schiff gab er sich als Sohn des Vizepräsidenten der Standard Oil Companie aus, der im Auftrag seiner Gesellschaft nach Moskau fahre, um russische Oelfelder zu erschließen. Bei einem Spiel an Bord verlor der junge Abenteurer in einer Nacht seine gesamte Barschaft. Er ließ sich von einem amerikanischen Bankier, mit dem er sich an Bord angefreundet hatte, dessen Scheckbuch, damit er nicht ohne Bargeld an Land komme. Schon vor der Abreise hatte er sich in Amerika Empfehlungsschreiben an den Direktor einer Berliner Großbank geben lassen. Er wurde darin als ein „prächtiger Kerl" bezeichnet.

Mit Hilfe dieser Empfehlungen und des fremden Scheckbuches mietete er in einem Hotel Unter den Linden gleich mehrere Zimmer und genoß das Berliner Nachtleben in vollen Zügen. Mit gefälschten Unterschriften gab er einen Scheck nach dem andern aus. Für einen Gesellschaftsabend, den er in einem Weinlokal veranstaltet hatte, blieb er 1100 Mark schuldig, bei einer Schneiderfirma bestellte er Anzüge für 3500 Mark, auch eine Juwelenfirma wurde von ihm hineingelegt.

Als die Kriminalpolizei sich den interessanten Gast aus Uebersee näher ansehen wollte, hatte er schon den Nachtexpreß nach Paris bestiegen. Durch Funkspruch gelang es aber, den Kanadier in Krefeld aus dem Schlafwagen heraus zu verhaften. Das Gericht verurteilte Fortune zu neun Monaten Gefängnis.

Rettungsflug nach Grönland

Der durch seinen im Jahre 1929 unternommenen Versuch, auf dem nördlichsten Wege über Island und Grönland nach Amerika zu fliegen, bekannte Flieger Kapitän Ahrenberg ist Mittwoch mittag um 12 Uhr vom Melmöer Flughafen aus zu einem Grönland-Flug gestartet, um bei der Suche nach dem auf einsamem Beobachterposten im Innern Grönlands verschollenen englischen Meteorologen Augustine Courtauld mitzuhelfen. Ahrenberg benutzt ein Postflugzeug vom Junkerstyp mit 300 PS., das für die Flugexpedition mit Radio und erhöhtem Benzinvorrat versehen ist. Die Route führt wahrscheinlich über Bergen (Norwegen), Färöer Inseln und Island nach Angmagssalik auf Grönland und von dort weiter ins Innere des eisigen Eisgebietes. Auch von Reykjavik (Island) soll gleichfalls eine Flugzeugexpedition mit dem isländischen Flieger Gerard Jonsson nach Grönland abgehen, um Courtauld sowie möglicherweise noch anderen in Not befindlichen Mitgliedern der englischen Watkins-Grönlandexpedition Hilfe zu bringen.

Der Grebiner Raubmord vor dem Schwurgericht

Aus Kiel wird uns berichtet: Im Rahmen der am 4. Mai beginnenden zweiten Tagung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird auch wegen des Grebiner Raubmordes verhandelt werden. In diesem Prozeß sind der Schlachter Kasten und der Arbeiter Preiß angeklagt, die beschuldigt werden, am 19. September 1930 bei Grebin den Kaufmann Beckmann aus Preetz ermordet und beraubt zu haben. Während K. bereits einige Tage nach der Tat im Lübecker Stadttheater festgenommen werden konnte, wurde sein Tatgenosse einige Wochen darauf in Münster verhaftet. Beide Angeklagten befinden sich zurzeit im Kieler Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft.

Urban vor Gericht

Am 4. Mai beginnt vor dem Berliner Landgericht II die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den 34jährigen Artisten Karl Urban, der angeklagt ist, am Abend des 20. Januar den Kinodirektor Schmoller aus Berlin-Neukölln ermordet zu haben. Bis jetzt sind 34 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Vor allem steht zur Diskussion, ob bei der Bluttat im Mercedes-Palast vorsätzlicher Mord vorliegt, oder ob Urban den Direktor nur versehentlich bei einem Raubversuch erschoß. Urban selbst behauptet, daß der Schuß versehentlich losgegangen sei, als er bei dem Raubversuch seinen Revolver aus der Tasche zog. Dieser Raubversuch soll aber nicht Schmoller gegolten haben, sondern dem Geschäftsführer Silbermann, den Urban in dem Kassenraum vermutet haben will. Im Gegensatz hierzu nimmt die Anklage vorsätzlichen überlegten Mord an, da Urban nach der Tat lebhaft um die Beschaffung eines Alibis bemüht war.

Tetzner wird hingerichtet

Das bayrische Ministerium hat das Gnadengesuch des zum Tode verurteilten Versicherungsmörders Tetzner abgelehnt. Das Urteil wird nun vollstreckt.

Sprechsaal

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Leben und leben lassen!

Wer gut beobachten kann und durch die Straßen unserer Stadt und Vorstädte geht, der wird sich über all die fleißigen Hände wundern, die in Bewegung sind, um mittels Pinsel und Farbe dem Hause oder der Wohnung ein neues Ansehen zu verleihen. Leider gibt es noch viele Leute, die geldlich gut gestellt sind und ganz vergessen, daß fast 80% unserer Berufskollegen erwerbslos sind und bitter Not leiden. An diese gut gestellten Mitbürger möchte ich die Bitte richten: Helft in der Notzeit! Laßt Malerarbeiten nur von gelernten Malern ausführen. Bedenket: leben und leben lassen.

H. G.

Lübecker Straßenbahn

Fahrplan, gültig ab 1. Mai 1931

Bemerkungen: Die Zeitangaben des Fahrplans entsprechen der Stundenzählung von 0—24. Die Abfahrtzeit genau um Mitternacht wird mit 0.00, die Ankunftszeit genau um Mitternacht mit 24.00 bezeichnet. — **W** = Werktags. **S** = Sonntags u. gesetzliche Feiertage.

Linie 1. Roeckstraße—Ratzeburger Allee (Weberkoppel).

(5 Zonen, Fahrzeit 22 Minuten.)

Ab Roeckstraße: 4.55, 6.04, 6.24, 6.44 und weiter alle 20 Minuten bis 9.04, 9.19, 9.29 und weiter alle 10 Minuten bis 20.59, 21.14, 21.34 21.54, 22.14, 22.34 22.53, 23.16, 23.56.

Nach dem Bahnhof über Beckergrube S 0.26

Ab Weberkoppel: 5.22, 6.32, 6.52, 7.12 und weiter alle 20 Minuten bis 9.32, 9.47, 9.57, 10.07 und weiter alle 10 Minuten bis 21.27, 21.42, 22.02, 22.22, 22.52, 23.14, 23.28, 0.02, 0.24.

Ab Bahnhof über Beckergrube S 0.42.

Linie 2. Israelsdorfer Allee (Ehrenfriedhof)—Kronsforder Allee.

(5 Zonen, Fahrzeit 19 Minuten.)

Ab Ehrenfriedhof: 6.13, 6.33, 6.53, 7.13 und weiter alle 20 Minuten bis 9.13, 9.23, 9.33, 9.43 und weiter alle 10 Minuten bis 21.03, 21.23, 21.43, 22.03, 22.23.

Ab Krankenhaus: 6.46, 7.06, 7.26, 7.46 und weiter alle 20 Minuten bis 9.26, 9.41, 9.46, 9.56, 10.06, 10.16 u. weiter alle 10 Minuten bis 21.16, 21.36, 21.56, 22.16, 22.36, 23.01.

Linie 3. Marli—Krempelsdorf (über Kohlmarkt) (s. auch Linie 11).

(5 Zonen, Fahrzeit 28 Minuten.)

Ab Marli: W 4.52, 5.21, W 6.01, 6.19 und weiter alle 20 Minuten bis 22.59, 23.19*, 23.53, 0.54* S 1.05*.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

½ Stunde vor Theaterbeginn ein Sonderwagen bis Beckergrube

Ab Krempelsdorf: W 4.58, W 5.30, 5.59, 6.19 und weiter alle 20 Minuten bis 22.39, 23.11, 23.25, 23.39*, 0.21, ab Bahnhof S 0.42.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

Linie 4. Kronsforder Allee—Schwartauer Allee.

(6 Zonen, Fahrzeit 22 Minuten.) (Siehe auch Linie 12)

Ab Feldstraße: W 4.54**, 5.24, 6.36, 6.56 und weiter alle 20 Minuten bis 21.16, 21.38, 21.58*, 22.18, 22.48, 23.38*, 23.56, S 1.01*.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

** nur bis Kohlmarkt.

Ab Schwartauer Allee: 5.58, 6.48, 7.08 und weiter alle 20 Minuten bis 22.08, 23.14 23.28, 0.18*, ab Bahnhof S 0.42.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße

Linie 6. Israelsdorfer Allee (Ehrenfriedhof)—Hansastraße.

(5 Zonen, Fahrzeit 19 Minuten.)

Ab Ehrenfriedhof: 6.23, 6.43, 7.03 und weiter alle 20 Minuten bis 9.03, 9.20, 9.40, 10.00 und weiter alle 20 Minuten bis 21.00.

Ab Hansastraße: 6.44, 7.04, 7.24 und weiter alle 20 Minuten bis 21.24.

An Sonn- und Feiertagen wird die Linie 6 von 13.44 bis 20.04 ab Hansastraße nach Israelsdorf durchgeführt und fährt von 14.14 alle 20 Min. bis 20.54 ab Israelsdorf nach der Hansastraße

Linie 7. Geibelplatz—Herrenwyk (s. auch Linie 14).

(7 Zonen, Fahrzeit 28 Minuten.)

Ab Geibelplatz: 5.00, 6.06, 6.48, 7.26, 8.06, 8.46, 9.26, 10.06, 10.46, 11.26, 12.06, 12.46, 13.26, 14.06, 14.46, 15.26, 16.06, 16.46, 17.26, 18.06, 18.46, 19.26, 20.06, 20.46, 21.26, 22.06, 22.56, 23.36.

Ab Herrenwyk: 5.58, 6.45, 7.25, 8.05, 8.45, 9.25 10.05, 10.45, 11.25, 12.05, 12.45, 13.25, 14.05, 14.45, 15.25, 16.05, 16.45, 17.25, 18.05, 18.45, 19.25, 20.05, 20.45, 21.25, 22.05, 22.45, 23.33, 0.10

Linie 8. Markt—Moislinger Allee.

(2 Zonen, Fahrzeit 10 Minuten.)

Ab Markt: 10.12, 10.32, 10.52 und weiter alle 20 Minuten bis W 20.12, 20.32*, S 20.52*.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

Ab Moislinger Allee: 10.08, 10.28, 10.48 und weiter alle 20 Minuten bis 20.28.

Linie 9. Markt—Moisling.

(5 Zonen, Fahrzeit 18 Minuten.)

Ab Markt: 5.42, 6.42, 7.02 und weiter alle 20 Minuten bis 21.42, 22.02*, 22.12, 22.42, 23.12, 23.42, 0.05*, 0.25*.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

Ab Moisling: W 5.10, 6.10, 6.30 und weiter alle 20 Minuten bis 22.10, 22.40, 23.10, 23.40, 0.05.

An Sonn- und Festtagen wird von 14.42 ab Markt durch Linie 8 und 9 ein 10-Minuten-Betrieb hergestellt.

Linie 10. Roeckstraße—Vorwerker Friedhof bzw. Krempelsdorf.

(6 Zonen, Fahrzeit 24 Minuten bzw. 5 Zonen, Fahrzeit 23 Minuten.)

Ab Roeckstraße nach Vorwerker Friedhof: 10.14, 10.34, 10.54 und weiter alle 20 Minuten bis 18.34.

Ab Roeckstraße nach Krempelsdorf: 6.35, 6.55, 7.15 und weiter alle 20 Minuten bis 8.55, 9.14 9.34, 9.54, 18.54, 19.14, 19.34, 20.14, 20.34.

Ab Vorwerker Friedhof nach der Roeckstraße: 10.46, 11.06, 11.26 und weiter alle 20 Minuten bis 19.06.

Ab Krempelsdorf nach der Roeckstraße: 7.07, 7.27, 7.47 und weiter alle 20 Minuten bis 10.27. 19.27, 19.47, 20.07, 20.27, 20.47, 21.07

Linie 11. Marli—Hansastraße (s. auch Linien 3 und 6).

(4 Zonen, Fahrzeit 22 Minuten.)

Ab Kohlmarkt nach Hansastraße: 6.25, 6.45.

Ab Marli: 6.49, 7.09, 7.29 und weiter alle 20 Minuten bis 21.49, 22.50, 23.40, 0.37.

½ Stunde vor Theaterbeginn ein Sonderwagen bis Beckergrube.

Ab Hansastraße: 6.35, 6.55, 7.15 und weiter alle 20 Minuten bis 21.15, 21.35*, 21.55*, 22.15, 23.15*, 0.05, 1.00*.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

Linie 12. Kronsforder Allee—Bad Schwartau.

(8 Zonen, Fahrzeit 33 Minuten.) (Siehe auch Linie 4)

Ab Kohlmarkt: W 4.45, W 5.25, 5.46.

Ab Kranenhaus: 6.08, 6.28, 6.48 und weiter alle 20 Minuten bis 21.28, 21.48, 22.02, 22.28, 22.57 23.25, 0.25*; ab Feldstraße 0.50*.

* nach der Wagenhalle Finkenstraße.

Ab Markt Bad Schwartau: W 5.16, W 5.55. 6.25, 6.45, 7.05, 7.25 u. weiter alle 20 Minuten bis 22.05, 22.50, 23.49, 0.11 bis Feldstraße.

Linie 14. Geibelplatz—Kücknitz (s. auch Linie 7).

(7 Zonen, Fahrzeit 28 Minuten.)

Ab Geibelplatz: W 4.45, 5.40, 6.26, 7.06, 7.46, 8.26*, 9.06, 9.46S, 10.26*, 11.06, 11.46*, 12.26, 13.06* 13.46*, 14.26*, 15.06S, 15.46* 16.26, 17.06*, 17.46* 18.26S 19.06*, 19.46*, 20.26, 21.06*, 21.46*, 22.46S 23.36*.

Ab Kücknitz: W 5.18, 6.17, 7.05, 7.45, 8.25*, 9.05 9.45* 10.25, 11.05S, 11.45, 12.25*, 13.05, 13.45*, 14.25*, 15.05*, 15.45S 16.25*, 17.05, 17.45*, 18.25*, 19.05S, 19.45*, 20.25*, 21.05, 21.45*, 22.25*, 23.25*, 0.10S.

Die mit einem * bezeichneten Wagen haben täglich, die mit einem S bezeichneten Wagen haben nur Sonn- und Feiertags in Kücknitz Autobus-Anschluß nach bzw. von Travemünde.

Linie 15. Geibelplatz—Schlutup.

(6 Zonen, Fahrzeit 27 Minuten.)

Ab Geibelplatz: W 4.50, 5.38, 6.16, 6.56, 7.36, 8.16, 8.56, 9.36, 10.16, 10.56, 11.36, 12.16, 12.56, 13.36, 14.16, 14.56, 15.36, 16.16, 16.56, 17.36, 18.16 18.56, 19.36, 20.16, 20.56, 21.36, 22.20, 23.36.

Ab Schlutup: W 5.19, 6.16, 6.56, 7.36, 8.16, 8.56, 9.36, 10.16, 10.56, 11.36, 12.16, 12.56, 13.36, 14.16, 14.56, 15.36, 16.16, 16.56, 17.36, 18.16, 18.56, 19.36, 20.16, 20.56, 21.36, 22.16, 22.56, 0.08.

Autobus-Schnellverkehr Lübeck-Travemünde

	13. Mai bis 13. Juni 2. Septbr. – 30 Septbr. Nur Mittwochs und Sonnabends	15. Juni bis 30 Juni und 17. August bis 29 August Werktags	1. Juli bis 15. August Werktags
Ab **Lübeck** (Mühlentor	14^{20}† 16^{20} 18^{20}	14^{20}† 16^{20} 18^{20} 20^{20}	7^{40}* 9^{10}* 11^{40}*† 14^{20}† 16^{20} 18^{20} 20^{20}
Ab **Travemünde** (Strandbahnhof)	15^{20}† 17^{05} 19^{40}	15^{20}† 17^{05} 19^{35} 21^{05}	8^{25}* 9^{55}* 11^{25}*† 15^{20}† 17^{05} 19^{35} 21^{05}

* auch Sonntags. † bis bezw. ab Ostseehotel in Travemünde.

Fahrzeit 38 Minuten.

Haltestellen Richtung Travemünde: Mühlenstraße (Ecke Königstraße), Königstraße-Finanzamt. Geibelplatz Adolfstraße Abzw Schlutuper Chaussee, in Travemünde sämtliche Haltestellen.

Haltestellen Richtung Lübeck: Sämtliche Haltestellen in Travemünde, Abzw Schlutuper Chaussee, Adolfstraße, Geibelplatz, Klingenberg, Mühlentor.

Fahrpreis RM. 1.—. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Die Fahrkarten berechtigen gleichzeitig zur freien An- und Rückfahrt mit der Straßenbahn

Fahrkartenverkauf in nachstehenden Bündelverkaufsstellen und beim Autobus

Stadt:

Werbestelle für Gas, Wasser u. Elektrizität m. b. H., Breite Straße 21.

Ferd. Kayser, Breite Straße 81

J. J. Struve, Breite Straße 95

Reisebüro des Verkehrsvereins e. V., Breite Straße 97

Friedrich Nagel, Markt 15 und Holstenstraße 41

Städtische Betriebe, Mengstr. 26, Zimmer 1, Schalter 2

St. Gertrud:

Pförtnerei der Lüb. Straßenbahn, Roedstr.

St. Jürgen:

Rudolf Brincker, Hüxtertor-Allee 5

W. Burmester, Kronsforder Allee 27

St. Lorenz:

Paul Giesenhagen, Moislinger Allee 2b

Gebr. Begasse, Fackenburger Alle 10

Schlutup:

Hinrich Thielbar, Lübecker Straße 64

Autobus-Fahrplan

Lübeck—Kücknitz—Travemünde | **Travemünde—Kücknitz—Lübeck**

Straßenbahn		Autobus					Autobus					Straßenbahn	
ab Geibelplatz	an Kücknitz	ab Lübeck Burgfeld	ab Kücknitz	ab Jugendorf	ab Travemünde Vorderreihe	an Strandbahnhof	ab Strandbahnhof	ab Rose	ab Jugendorf	an Kücknitz	an Lübeck Burgfeld	ab Kücknitz	an Geibelplatz
		702	720	727	736	739	800	804	812	819		825	833
826	854		903	907	916	919	920	924	932	939		945	1013
S 946	1014		1020	1027	1036	1039	S 1040	1044	1052	1059		1105	1133
1026	1054		1100	1107	1116	1119	1200	1204	1212	1219		1225	1253
1146	1214		1220	1227	1236	1239	1320	1324	1332	1339		1345	1413
1306	1334		1340	1347	1356	1359	1400	1404	1412	1419		1425	1453
1346	1414		1420	1427	1436	1439	1440	1444	1452	1459		1505	1533
1426	1454		1500	1507	1516	1519	S 1520	1524	1532	1539		1545	1613
S 1506	1534		1540	1547	1556	1559	1600	1604	1612	1619		1625	1653
1546	1614		1620	1627	1636	1639	1720	1724	1732	1739		1745	1813
1706	1734		1740	1747	1756	1759	1800	1804	1812	1819		1825	1853
1746	1814		1820	1827	1836	1839	S 1840	1844	1852	1859		1905	1933
S 1826	1854		1900	1907	1916	1919	1920	1924	1932	1939		1945	2013
1906	1934		1940	1947	1956	1959	2000	2004	2012	2019		2025	2053
1946	2014		2020	2027	2036	2039	2120	2124	2132	2139		2145	2213
2106	2134		2140	2147	2156	2159	2200	2204	2212	2219		2225	2253
2146	2214		2220	2227	2236	2239	2300	2304	2312	2319		2325	2353
S 2246	2314		2320	2327	2336	2339	S 2350	2354	002	009		010	038
2336	004		010	017	026	029	035	039	047	054	114		

S = nur Sonn- und Feiertags.

Autobus-Fahrplan Lübeck—Ahrensbök

Werktags außer Sonnabends	Sonnabends			Sonn- und Feiertags			Werktags außer Sonnabends	Sonnabends			Sonn- und Feiertags	
645	14^{30}	645	14^{30}	19^{30}	7^{30}	14^{30}	9^{15}	17^{15}	9^{15}	17^{15}	20^{44}	9^{45}	17^{15}
657	14^{42}	657	14^{42}	19^{42}	7^{42}	14^{42}	9^{03}	17^{03}	9^{03}	17^{03}	20^{32}	9^{33}	17^{03}
709	14^{54}	709	14^{54}	19^{54}	7^{54}	14^{54}	8^{51}	16^{51}	8^{51}	16^{51}	20^{20}	9^{21}	16^{51}
714	14^{59}	714	14^{59}	19^{59}	7^{59}	14^{59}	8^{46}	16^{46}	8^{46}	16^{46}	20^{15}	9^{16}	16^{46}
722	15^{07}	722	15^{07}	an	8^{07}	15^{07}	8^{38}	16^{38}	8^{38}	16^{38}	—	9^{08}	16^{38}
730	15^{15}	730	15^{15}	—	8^{15}	15^{15}	8^{30}	16^{30}	8^{30}	16^{30}	—	9^{00}	16^{30}
738	15^{23}	738	15^{23}	—	8^{23}	15^{23}	8^{22}	16^{22}	8^{22}	16^{22}	—	8^{52}	16^{22}
745	15^{30}	745	15^{30}	—	8^{30}	15^{30}	8^{15}	16^{15}	8^{15}	16^{15}	—	8^{45}	16^{15}

ab **Lübeck Bahnhof** an
Stockelsdorf
Pohnsdorf
Kurau
Böbs-Dakendorf
Dunkelsdorf
Steindamm
an **Ahrensbök** ab

Fahrpreise in Pfennigen	Stockelsdorf	Pohnsdorf	Kurau	Böbs-Dakendorf	Dunkelsdorf	Steindamm	Ahrensbök
Lübeck Bahnhof	40	60	80	100	120	140	160
Stockelsdorf	—	40	60	80	80	100	120
Pohnsdorf	—	—	40	60	60	80	100
Kurau	—	—	—	40	40	60	80
Böbs-Dakendorf	—	—	—	—	40	40	60
Dunkelsdorf	—	—	—	—	—	40	40
Steindamm	—	—	—	—	—	—	40

Kinder unter 10 Jahren halbe Fahrpreise

Handgepäck, das mit ins Wageninnere genommen werden kann, ohne Sitzplätze zu beanspruchen und 5 kg nicht überschreitet, ist frei Im übrigen können Gepäckstücke bis zu 25 kg von Mitfahrenden gegen Lösung eines Kinderfahrscheines befördert werden.

Autobus-Fahrplan Lübeck—Nusse

Werktags	Sonn- und Feiertags			Werktags	Sonn- und Feiertags	
7^{00}	6^{00}	17^{00}	ab **Nusse** an	19^{40}	9^{40}	20^{40}
7^{15}	6^{15}	17^{15}	**Duvensee**	19^{25}	9^{25}	20^{25}
7^{25}	6^{25}	17^{25}	**Klinkrade**	19^{15}	9^{15}	20^{15}
7^{45}	6^{45}	17^{45}	**Kastorf**	18^{55}	8^{55}	19^{55}
7^{55}	6^{55}	17^{55}	**Bliestorf**	18^{45}	8^{45}	19^{45}
8^{05}	7^{05}	18^{05}	**Krummesse**	18^{35}	8^{35}	19^{35}
8^{20}	7^{20}	18^{20}	**Ober- und Niederbüssau**	18^{20}	8^{20}	19^{20}
8^{40}	7^{40}	18^{40}	an **Lübeck** (Klingenberg) ab	18^{00}	8^{00}	19^{00}

Fahrpreise in Pfennigen	Büssau	Krummesse	Bliestorf	Kastorf	Klein-Klinkrade	Große Klinkrade	Duvensee	Ritzerau	Nusse
Lübeck (Klingenberg)	60	80	100	120	140	160	180	200	220
Büssau	—	40	60	80	100	120	140	160	180
Krummesse	—	—	40	60	80	100	120	140	160
Bliestorf	—	—	—	40	60	80	100	120	140
Kastorf	—	—	—	—	40	40	60	80	100
Klein-Klinkrade	—	—	—	—	—	40	40	60	80
Groß-Klinkrade	—	—	—	—	—	—	40	60	60
Duvensee	—	—	—	—	—	—	—	40	40
Ritzerau	—	—	—	—	—	—	—	—	40

Kinder unter 10 Jahren halbe Fahrpreise.

Handgepäck, das mit ins Wageninnere genommen werden kann, ohne Sitzplätze zu beanspruchen und 5 kg nicht überschreitet, ist frei Im übrigen können Gepäckstücke bis zu 25 kg von Mitfahrenden gegen Lösung eines Kinderfahrscheines befördert werden.

Autobus-Fahrplan Lübeck-Utecht

Werktags		Sonn- und Feiertags			Werktags		Sonn- und Feiertags	
6^{25}	16^{00}	7^{30}	18^{00}	ab Klingenberg Lübeck Königstraße . . an	7^{40}	17^{35}	9^{05}	19^{35}
6^{33}	16^{08}	7^{38}	18^{08}	Strecknitz (Heilanstalt)	7^{32}	17^{27}	8^{57}	19^{27}
6^{38}	16^{13}	7^{43}	18^{13}	St. Hubertus	7^{27}	17^{22}	8^{52}	19^{22}
6^{44}	16^{19}	7^{49}	18^{19}	Kl.-Grönau	7^{21}	17^{16}	8^{46}	19^{16}
6^{47}	16^{22}	7^{52}	18^{22}	Gr.-Grönau	7^{18}	17^{13}	8^{43}	19^{13}
6^{52}	16^{27}	7^{57}	18^{27}	Tüschenbek (Abzweigung n. Utecht)	7^{13}	17^{08}	8^{38}	19^{08}
6^{57}	16^{32}	8^{02}	18^{32}	Rotenhusen	7^{08}	17^{03}	8^{33}	19^{03}
7^{00}	16^{35}	8^{05}	18^{35}	an Utecht . . . . ab	7^{05}	17^{00}	8^{30}	19^{00}

Haltestellen:

Lübeck, Klingenberg
„ Mühlentor (Abzw. Stresemannstraße)
„ Weberkoppel (Bahnübergang)
Strecknitz (Haupteingang Heilanstalt)
Grönauer Baum (Gastwirtschaft)
St. Hubertus (Gastwirt Grotkopf)
Kl.-Grönau
Gr.-Grönau (Post)
„ (Abzweigung n. Nädlershorst)
Tüschenbek (Abzweigung n. Utecht)
Rotenhusen
Utecht (Gastwirtschaft Rumohr)

Fahrpreise in Pfennigen	Strecknitz	St. Hubertus	Kl.-Grönau	Gr.-Grönau	Tüschenbek	Rotenhusen	Utecht
Lübeck (Klingenberg)	40	50	60	70	80	90	100
Strecknitz (Heilanstalt)	—	40	50	50	60	70	80
St. Hubertus	—	—	40	40	50	60	70
Kl.-Grönau	—	—	—	40	40	50	60
Gr.-Grönau	—	—	—	—	40	40	50
Tüschenbek	—	—	—	—	—	40	40
Rotenhusen	—	—	—	—	—	—	40

Kinder unter 10 Jahren halbe Fahrpreise

Handgepäck, das mit ins Wageninnere genommen werden kann, ohne Sitzplätze zu beanspruchen und 5 kg nicht überschreitet, ist frei. Im übrigen können Gepäckstücke bis zu 25 kg von Mitfahrenden gegen Lösung eines Kinderfahrscheines befördert werden.

Verkaufsstellen für Fahrscheinbündel

Stadt

Reisebüro des Verkehrsvereins e. V., Breite Straße 97. **Hinrich Buse,** Breite Straße 83. **Emil Wolsdorff,** Breite Straße 63. **W. Hiestrich,** Breite Straße 65 **Ferd. Kayser,** Breite Str. 81. **J. J. Struve,** Breite Straße 95. **Heinrich Hünicke,** Breite Straße 99. **M. Niemeyer,** Geibelplatz 12. **J. H. Evers,** Breite Straße 103. **Heick & Schmaltz,** Sandstraße 11-13. **Fr. Langermann,** Mühlenbrücke 4. **J. M. Niset,** Königstraße 129. **Julius Vogt,** Königstraße 84. **Friedrich Nagel,** Markt 15 und Holstenstraße 41. **C. F. Alm,** Holstenstraße 12. **Heinrich Heickendorf,** Markt 32. **Wilhem John,** Schüsselbuden 5. **Fritz Rückman,** Hüxstraße 63-65 **Friedr. Sager,** Kohlmarkt 3. **Franz Schwedt,** Gr. Burgstraße 29. **Verwaltungsgebäude der Städtischen Betriebe,** Mengstr. 26, Zimmer 1, Schalter 2. **Werbestelle für Gas, Wasser und Elektrizität mbH.,** Breite Straße 21. **Wilhelm Dietrich,** Klingenberg 6. **Konsumverein,** Abgabestelle 10, Langer Lohberg 30-32.

St. Jürgen

Rudolf Brincker, Hüxtertor-Allee 5. **A. Fick,** Wakenitzstraße 7. **Beetz,** Friedrichstraße 1. **W. Burmester,** Kronsforder Allee 27.

St. Gertrud

Pförtnerei der Lübecker Straßenbahn, Roeckstraße. **Konsumverein,** Abgabestelle 45. Roeckstraße 16. Abgabestelle 50, Karlshof (Siedlung), Hofweg 2. Abgabestelle 61, Brandenbaum (Siedlung), Burgkoppel 19. Abgabestelle 74, Hövelnstraße. **Rebien,** Karlshof, neuer Faulenhoop 12.

St. Lorenz

Lütjohann, Lindenstraße 73. **Matthies,** Krempelsdorfer Allee 32. **Carl Becker,** Moislinger Allee 72. **M. Haß,** Ludwigstraße 38. **Hans Beneke,** Wendische Straße 1. **Richard Förster,** Schwartauer Allee 13. **Paul Giesenhagen,** Moislinger Allee 2 b. **Gebr. Begasse,** Fackenburger Allee 10. **Otto W. Voß,** Hansastraße 33 a **Konsumverein,** Abgabestelle 2, Warendorpstraße 1-3. Abgabestelle 6, Lindenstr. 48. Abgabestelle 14, Drögestraße 9. Abgabestelle 34, Steinrader Weg 61. Abgabestelle 58, Schwartauer Allee 199. Abgabestelle 68, Sedanstraße 3.

Kücknitz

Felix Hornig, Hochofenwerk. **Konsumverein,** Abgabestelle 31, Hauptstr., Haus E.

Schlutup

Heinr. F. F. Voß, Hinter den Höfen 18 **Karl Barkmann,** Lübecker Straße 5 **Hinrich Thielbar,** Lübecker Straße 64 **Konsumverein,** Abgabestelle 12, Brehmerstraße 15-17.

Schwartau

Albert Ahlers, Marktpavillon. **H. Rehmann,** Lübecker Straße 2. **M. Grocholski,** Lübecker Straße 71. **H. Jacobsen,** Lübecker Straße 34 c.

Moisling-Heimstätten

Amanda Schutzeich, Heimstätten 37. **Konsumverein,** Abgabestelle 9. Moisling Abgabestelle 59, Heimstätten, Wachholderweg 3.

Siems

Konsumverein, Abgabestelle 30, Siemser Landstraße.

Monatskarten-Ausgabe nur Mengstraße 26. Kasse, Schalter 1, vormittags 8—12½ Uhr, nachmittags 3—5 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag.

Lübeck, den 30. April 1931

Städtische Betriebe

Lübeckische Kreditanstalt
Staatsanstalt Kanzleigebäude 4821
Eingang Mengstraße
Geschäftsstelle Moisling, Niendorfer Straße 15
Mündelsicher
Annahme von Spareinlagen
Führung von Girokonten
Für alle Einlagen haftet der Lübeckische Staat

Noch einige 3-Z.-Wohnungen
Triftstraße. Miete 40.-
zu sofort und später
Gemeinn. Siedlungs-Genossenschaft
e. G. m. b. H., Hundestraße 49/51 4296

Volksfürsorge
Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
Bei ihr versichern heißt: Not abwenden
Auskunft erteilt: 2495
Rechnungsstelle 30
Lübeck, Fischstraße 14. Tel. 25663

Reisen und Studienfahrten
für Arbeiter, Angestellte und Beamte
Der Reiseprospekt für 1931
Herausgegeben vom Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit.
Preis 35 Pfennig
Wullenwever-Buchhandlung

Mietgesuche
2 Zimmer mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. H 293 a. d. E.

Verkäufe
Guterh. Klappsportwagen mit Verdeck zu verkaufen. 4900 Fischergrube 77, III., l.

Extra gute Eß- und Pflanzkartoff. erhält Sie Friedenstraße 78.

Gute Eßkartoff. zu vk. 4890 Heinrichstr. 30

Dahlienknollen in viel. guten Sorten von 25 Pf. an das Stück Gärtner **Meyer** Siedlg. Moisling. 4880

1 P. Ledergamaschen zu verkaufen. 4905 Westhoffstraße 38a, I.

Eine festsitzende **Glucke** zu verk. Moisling, Niendorfer Str. 185.

Fahrräder, 8-35 RM. Beckergrube 37, I. Hof.

Jackett u. Smoking-Anzug, Maßarbeit, billig Wahmstr. 66, I.

Am Sonnabd., d. 2. 5., treffe von Ratzeburg m. Waggon Industrie-Speisekartoffeln, gute Pflanzer, gelb kochd. u. bekannt guter Geschmack, hier Produkt-Strang ein. Verkauf ab 8 Uhr. Zentner 4 RM., fr. Hs. 4.20 RM.

Fahrräder 14-Mk., Woche 3.- 4880 Laufer, Wakenitzmauer 5.

Kaninchen billig zu verkauf. 4585 Vorrader Straße 15.

Erstklassige weiße **Angora-Kaninchen** zu verkaufen. 4889 **Frau E. Neumann** Brehmerstraße 7, II.

Verschiedene
Sonntagsd. der Zahnärzte von 10—12 Uhr Freitag, den 1. Mai: **Dr. H. Hundt,** Breite Str. 77

Reichsvbd. D. Dentisten Sonntagsd. 10-12 Uhr Freitag, den 1. Mai **Kurt Mark, Breite Str. 56**

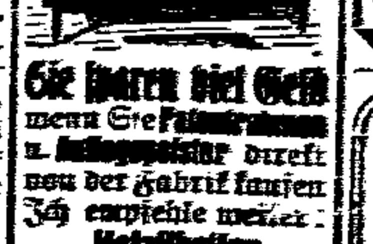
Sonntagsd. d. Apothek. Freitag, den 1. Mai: Moislinger Allee 2c Mühlenstraße 16 Breite Straße 4 4869 Hüxtertor-Allee 15

Dr. Diederichs verreist für 3 Wochen. 4921

Gärten werden instand gesetzt. **Bruhn** Schwartauer Allee 4a

Verlobungsringe
333 gest. von M 3.- an
585 gest. von M 6.- an
Gravierung gratis!
Kundenkreis von Ringen vorrätig.
Trauring-Steudel jetzt nur Königstraße 62

Patent-Matratzen
Polster-Auflagen
Matratzen-Mühlke
Untere Hundestr. **54**
Lübecker Stahlfeder-Matratzen-Fabrik 4856



Sie sparen viel Geld wenn Sie Patentmatratzen u. Auflegematratzen direkt von der Fabrik kaufen. Ich empfehle weiter: Metallbetten, Kinderbetten, Bettfedern. Barzahlung 10% Rab. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung! Ausführg. v. Reparat.
Kieler Matratzenfabrik
Lübeck: Mühlenstr. 34 4853 Fernspr. 26 117

MÖBEL-Kauf
bequem gut und billig!
Büfett mod. Ausführung **195.-** Anzahl. 20.-, Rest in wöchentl. Raten a 3.- RM.
Plüschgarnitur bestehend aus Sofa, 4 Stühlen, nur **175.-** Anzahl. 15.-, Rest in wöchentl. Raten a 3.- RM.
Eßzimmer bestehend aus Büfett, Tisch und 4 Stühlen nur **350.-** Anzahl. 30.-, Rest in wöchentl. Raten a 4.- RM.
Plüsch-Sofas mod. Ausführung **95.- 125.- 145.-** Anzahl. 10.-, Rest in wöchentl. Raten a 2.- RM.
Küchen eleg. Ausführung lasiert, besteh. aus Büfett, Tisch und 2 Stühlen **135.- 175.- 195.-** Anzahl. 10- b. 15.- Rest in wöchentl. Raten a 3.- RM
Lieferung frei Haus
Das als leistungsfähig bekannte
Kaufhaus Honig
Abt. Möbel
Schüsselbuden 8

Verlobte kaufen ihre **Möbel** (Teilzahlg. gestattet) im 4866 **Möbellager L. Boldt** Fischergrube 27

Aluminium-Waren
Noch nie so billig. Eigenes Fabrikat.
Ohne Zwischenhandel direkt an Private, darum so **billig!**
Jost & Co. Mühlenstraße 14 im Flügel. 4877

Billige 4916
Herrenuhren
Armbanduhren
Ringe
Anzüge
Ueberzieher
Lübecker Leihhaus
Hüxstraße 113

Diese Woche 4890
Eimerbier
am Donnerstag.
Brauerei Wilcken
und Niederlagen.

Möbel
kaufen Sie **staunend billig.**
Anfertig. in eigener Werkstatt im
Möbellager
B. Folkers,
Nur Ziegelstr. 28-28a
Alte Möbel **modernisieren**
neu lackieren, sehr billig. 4650
Transport frei!

Frühe und späte
Saatkartoffeln
darunter eine Partie
Lembckes Industrie Originalsaat
Speisekartoffeln
Ia. Industrie und Eierkartoff., gut kochende Ware, empfehlen billigst ab Lager frei Haus oder Bahn Bahn
Spethmann & Fischer
Beckergrube 59
Tel. 20102 4922

Zigaretten
an Wiederverkäufer
billigste Preise
Grundmann
Schüsselbuden 32 4876

Gebrauchte 4919
Eisenbahnschwellen
zu kaufen gesucht
Johs. Willruler. Schlutup

Gemüsepflanzen
in kräftiger Qualität
August Hech, Gartenbau
4893 Bad Schwartau, Lübecker Str. 27

Zur Maifeier
Assel's Speise-Eis
nicht vergessen

Von heute ab führen die Läden und Verkaufswagen der Hansa-Meierei
4913
Dickmilch
Hansa-Meierei G. m. b. H. Lübeck

Nicht nur der Preis
sondern auch
Die Qualität macht's!
Feine Meierei-Butter
Pfd. 1.46
Butter-Groß-Handl. Hammonia
Größtes Butter- u. Margarine-Spezial-Geschäft Deutschlands! 4510
Hüxstr. 73, Beckergr. 29, Wahmstr. 14

Oeffentliche Versteigerung

Am Sonnabend, dem 2. Mai, sollen in Moorgarten nachstehende Gegenstände meistbietend versteigert werden: 1 Sekretär, 1 Flurgarderobe, 1 Nähmaschine. Kaufliebhaber versammeln sich nachmittags 3 Uhr vor der Gastwirtschaft Hack. (4932

Quandt, Gerichtsvollzieher.
Telefon 22 202.

Oeffentliche Versteigerung in Schlutup

am Sonnabend, dem 2. Mai 1931, 12 Uhr über 1 Herrenfahrrad. Kaufliebhaber wollen sich bei der Polizeistation einfinden.

Angerstein, Obergerichtsvollzieher,
Tel. 27 130. (4928

Für unsere Frauen

30. April — Beilage zum Lübecker Volksboten — Nummer 100

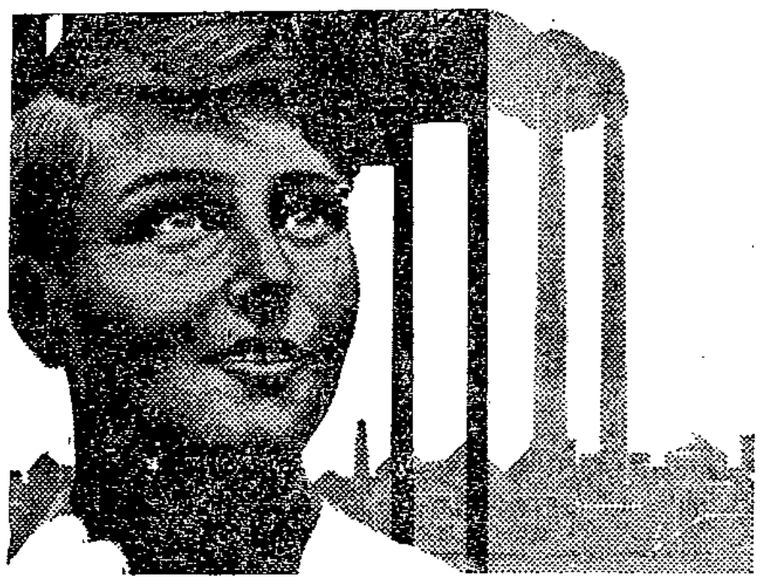
Die Frauen und der 1. Mai

Frauen, marschiert mit!

Als im Jahre 1910 zum ersten Male sozialistische Frauen aus allen Ländern der Welt sich zu gemeinsamen Beratungen in Kopenhagen zusammenfanden, da wurden die Forderungen nach Völkerverständigung und Frieden, nach ausreichendem Schutz für Mutter und Kind als Kampfziele aufgestellt. Zugleich wurde auch das alte Verlangen nach politischer Gleichberechtigung erhoben. Die Frauen konnten ihre aus der Zeit geborenen Ziele nicht der Verwirklichung näher bringen, solange sie jeder politischen Wirkungsmöglichkeit und jedes politischen Einflusses beraubt waren. In Deutschland hat die Revolution von 1918 den Frauen politische Rechte gegeben. Neue Rechte bedingen neue Pflichten! Viele unserer Mitschwestern haben die neuen und großen Verpflichtungen noch nicht im vollem Maße erkannt. Wie wäre es sonst möglich gewesen, daß Millionen deutscher Frauen am 14. September 1930 den Nationalsozialisten ihre Stimme geben konnten! Sie haben damit

abenteuerlichen Elementen zu politischem Einfluß verholfen,

die aus enger Rückständigkeit heraus neues Völkermorden als angebliche Befreiung wollen. Sind die vier langen Jahre des Krieges von 1914—1918 vergessen? 12 Millionen Tote!



20 Millionen Verwundete! Welches Maß von Kummer und Leid, welche Ströme von Blut und Tränen verbergen sich hinter diesen Zahlen!

„Wir aber grüßen den Krieg!" schrieb ein führender Nationalsozialist. Wir Frauen verabscheuen diese Mordbegeisterung. Die Toten des Weltkrieges mahnen uns, sie fordern von uns den Einsatz aller Kräfte, um die Lebenden vor neuem Zerfleischen zu bewahren. Unsere Jugend soll von den arbeitenden Frauen immer wieder hören, wie es war, als der Vater jahrelang im Schützengraben weilte, die Mutter Granaten drehte und stundenlang nach 20 Gramm Margarine anstehen mußte.

In jungen Menschen wollen wir Begeisterung wecken für den geistigen Kampf gegen Krieg und Vernichtung.

Wir wollen neue Menschen erziehen, die bereit sind, das Höchste einzusetzen, wenn es gilt, den Frieden zu erhalten.

Der Kapitalismus, der in vier langen Kriegsjahren Tod und Verderben über die Menschheit brachte, hat auch in unseren Tagen wieder fürchterliches Leid heraufbeschworen. Langandauernde Arbeitslosigkeit von riesiger Ausdehnung hat alle Länder der kapitalistischen Welt erfaßt. Fünf Millionen Arbeitslose in Deutschland! 20—22 Millionen Arbeitslose in der ganzen Welt! Diese Menschen, deren Existenz zerstört ist, leiden nicht nur materiell, sondern auch seelisch unter dem grauenhaften Zwange, auf produktive Arbeit verzichten zu müssen. Sie scheinen überzählig zu sein. Warum? Millionen Menschen brauchen Kleidung, brauchen Wohnungen. Ihr Bedarf ist groß. Lebensmittel und Rohstoffe sind in Ueberfülle vorhanden. In Europa hungern etwa 10 Millionen Menschen. Aus Amerika wird gemeldet, daß die Weizenanbaufläche vermindert werden soll. Getreide wird verbrannt, um die Preise hochzutreiben. Millionen schreien nach Brot. Wie widersinnig ist doch diese kapitalistische „Ordnung"! Was fragen die Preisfechter des Kapitalismus nach den Bedürfnissen der Menschen! Das Wesen des kapitalistischen Wirtschaftssystems ist die Jagd nach dem Profit. Ist der Profit nicht garantiert, dann raucht kein Schornstein; dann müssen fleißige Hände ruhen.

Diese Zustände sind unmöglich geworden. Der Kapitalismus kann seine Arbeitssklaven nicht mehr ernähren!

Er muß einer besseren Wirtschaftsordnung Platz machen. Wir Frauen dürfen in dem Ringen um eine neue Welt nicht abseits stehen. Unser Platz ist in den Reihen der Sozialdemokratie, die schon seit Jahrzehnten die Auswüchse des Kapitalismus bekämpft, durch sozialpolitische Maßnahmen die Existenz der arbeitenden Menschen gegen hartnäckige Widerstände zu sichern sucht und an der Umgestaltung der kapitalistischen Wirtschaft arbeitet. Auch wir Frauen haben heute das Recht, unsern politischen Willen in die Tat umzusetzen. Machtlüsterne Menschen, die im Dienste des Kapitals stehen, sind am Werke, uns das Recht auf politische Betätigung, auf Neugestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen zu nehmen. „Die Frau soll wieder Magd und Dienerin werden", so wollen es die Nationalsozialisten. In das Dunkel der Rechtlosigkeit und Bedrückung sollen die Frauen zurückgestoßen werden. Unsere Antwort lautet: Nie und nimmer!

Wir sozialistischen Frauen wollen als Lebenskameraden und Kampfgefährten unserer Männer mithelfen am Aufbau einer neuen Welt.

Einer Welt, in der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen keinen Raum mehr hat, einer Welt, in der wirkliche Gemeinschaft herrschen kann. Erst dann können sich alle Kräfte frei entfalten, die heute noch gebunden und gefesselt sind. Für diese gewaltigen Aufgaben schulen sich die sozialistischen Frauen in ihrer Bewegung. Die sozialistische Frauenbewegung ist international. Ueber Grenzen hinweg fühlen wir uns eng verbunden mit unseren Schicksalsgenossinnen in allen Ländern. Diese Gewißheit gibt uns in unserem schweren Ringen Zuversicht und Kraft.

Neue Mitkämpferinnen müssen gewonnen werden! Je größer die Partei des Sozialismus, in der Frauen und Männer gleichberechtigt nebeneinander stehen, um so weniger sind die Mächte der Vergangenheit in der Lage, unsern Aufstieg zu hemmen.

„Nicht klagend und zagend mehr wollen wir säumen.
Wir wissen: Mit ehernem Schritt
marschiert die Partei der Millionen.
Wir Frauen der Arbeit marschieren mit!"

Flora Franken.

Mailied der Jugend

An jedem 1. Mai
Da dudeln wir ein Lied:
Wir Jungen sind dabei,
Wenn ihr zum Kampfe zieht!

Es tobt uns durch die Brust
Ein wilder Feuergeist,
Der aus dem Tageswust
In schöne Zukunft weist.

Wir fühlen uns durchbraust
Von Schwung und froher Kraft
Und unsre junge Faust
Umspannt den Fahnenschaft.

Dort steht die Front zum Licht!
Wir schwenken in sie ein.
Zu rufen braucht ihr nicht:
Wir kommen von allein.

Hans Bauer.

Die Familie Vollmann

Eine deutschnationale Storchengeschichte

Zunächst ist nicht zu bezweifeln, daß Familie Vollmann als regelrechte, gesetzlich beglaubigte Familie gelten darf. Es war durchaus einwandfrei geheiratet worden; man erhielt innerhalb des legitimen Ehebetriebes zwo Kinder, ein Mädchen und einen Jungen; die Kinder genossen gute Hausmannskost, Prügel und höhere Schulbildung und wuchsen auf diese Weise langsam zu Vollbürgern heran. Noch waren sie es nicht. Lotte erreichte demnächst erst das 18. Lebensjahr und Kurt gar erst das 12., aber aller Voraussicht nach mußten sie es bei dieser Erziehung zu etwas bringen. So dachte wenigstens Frau Vollmann, die sogenannte Seele der Familie, an deren etwas magerem Busen alle Probleme genährt wurden; denn der Herr Vollmann war mit dem Gelderwerb so beschäftigt, daß er sich um andere Belange nicht kümmern konnte. So kam es, daß Frau Vollmann allein das Regiment führte. Sie besorgte das Haus, sie keifte, sie verprügelte die Kinder (jawohl, auch die Achtzehnjährige), sie sprach das Mittag- und Nachtgebet vor; kurz, in ihr trafen sich alle Höhepunkte, die sonst einigermaßen gleichmäßig auf die Familienmitglieder verteilt werden.

Eines Tages aber machten sich über dem ruhig dahinziehenden Familienviermaster Gewitterwolken bemerkbar: Lotte hatte sich erlaubt, ihrer Mutter Opposition zu leisten, als Frau Vollmann meinte, der Klapperstorch hätte der Nachbarin Nettelbeck einen munteren Jungen gebracht. Lotte zweifelte weniger an der Munterkeit (man hörte den Kerl weit über drei Häuserbreiten schreien) als an der Art der Herkunft. Ihre Mutter verlor — zum ersten Male in ihrem Leben — die Sprache und schnappte ordnungsgemäß nach Luft. Dann sah sie die Tochter scharf an und sagte: „Verworfenes Geschöpf!" Daraufhin erlaubte sich die Tochter eine sachliche Gegenfrage: ob etwa die Kinder im Winter, wenn die Teiche zugefroren seien, sozusagen ausgehackt würden. Sie verbiß sich dabei nicht etwa das Lachen, sondern ließ ihr Mütterlein ruhig wissen, daß die Sache mit dem Storch ein verwickeltes Häkchen haben müßte. Frau Vollmann rauschte aus der Stube, schloß sich in ihrer Kemenate ein und betete um Erleuchtung, wobei sie keineswegs sich selbst als Objekt der göttlichen Gnade empfahl, sondern fälschlicherweise ihre Tochter. Lotte konnte aber gut und gern auf eine Bevorzugung des Himmels verzichten, da sie es vorgezogen hatte, der Sicherheit wegen das Buch eines bekannten und durchaus geachteten Fachschriftstellers zu Rate zu ziehen.

Nach einer halben Stunde erschien Frau Vollmann sichtlich geläutert, gerafft, im Besitz ungeahnter Charakterstärke und andrer deutscher Eigentümlichkeiten. Sie trat vor ihre Tochter hin, übersah sogar die auf dem Nähtisch liegende Puderquaste und sprach: „Also, ich verzeihe dir die Ungezogenheit von vorhin und hoffe, daß du nicht mehr das Gespräch auf so obskure Dinge bringen wirst!" Damit reichte sie ihrer Achtzehnjährigen die eheringgeschmückte Hand und sah sie mit einem einzigen Blick ihrer blauen Germanenaugen an, Augen, derentwegen allein schon die Zugehörigkeit zur Deutschnationalen Volkspartei vaterländische Pflicht war.

Und da geschah das Unerhörte: Der Vermittlungsvorschlag wurde trotz der durchs Gebet errungenen göttlichen Unterlagen — abgelehnt. Abgelehnt!! Denn Lotte besaß die Frechheit, zu behaupten, die Eltern müßten ihren Kindern Auskunft über Zusammenhänge geben, die im Schmeill-Norrenpfeil-Naturkundebuch leider nicht zur Zufriedenheit des Lehrers geklärt seien.

Frau Vollmann rauschte zum zweiten Male aus der Stube. Zu ihrem Mann. Sie stotterte. Er begriff, tupfte die Asche von seiner Zigarre, sagte: „Also, du bist aufgeregt, ich werde selbst mal . . .", und ging hinüber in das gefährliche Gemach, wo Lotte sich gerade die Augenbrauen nachzog. Dort trat er vor die verlorene Tochter hin, sah sie überlegen an, drehte an seiner Uhrkette, wischte sich den Schweiß von der Stirne und fragte: „Hm, also du verträgst dich nicht, hm, du willst dich nicht mit deiner Mutter vertragen?"

„Doch! Ich will nur . . ."

„Lüge nicht!" brüllte Herr Vollmann. „Unanständige Göre!"

„Ich lüge nicht! Ihr lügt! Oder hast du vielleicht mit achtzehn Jahren noch geglaubt, daß . . ."

Weiter kam sie nicht, denn Herr Vollmann gab ihr eine Ohrfeige. Dann schlug er in ritterlicher Anwandlung vor seinem Gegner die Hacken zusammen, machte kehrt und ging in sein Zimmer, wo er seine Frau auf die Stirn küßte. Sie hauchte: „Das hat man sich verdient; dazu hat man seine Kinder mit Schmerzen gebo . . ."

„Pst!" machte Herr Vollmann und legte die erkaltete Zigarre aus Versehen auf die Tischdecke. Das gab Frau Vollmann das Bewußtsein wieder. Sie wandte sich mit furchtbarer Gebärde nach jener Richtung, wo die mißratene Tochter atmete, und rief: „Ich habe keine Tochter mehr!" Dann ging sie drei Schritte nach rechts, wo das Sofa einladend winkte, und sank ohnmächtig zusammen.

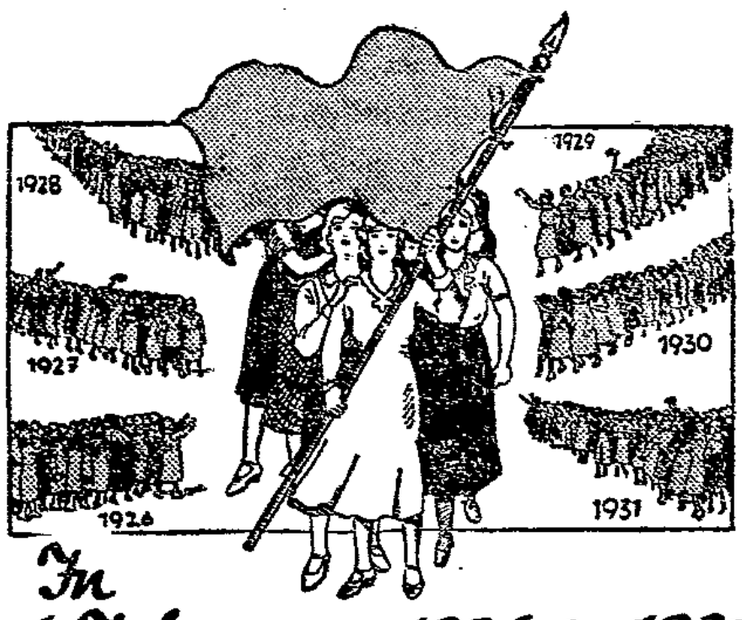
Was nun folgte, war selbstverständlich. Lotte durfte ohne elterliche Genehmigung nicht mehr das Haus verlassen. Sämtliche Leute männlichen Geschlechts über fünfzehn Jahre wurden von Geburtstagseinladungen usw. ausgeschlossen. Wenn Lotte eine Freundin besuchte, so wurde diese Freundin inquisitorisch über Ort, Zeit, Art und Inhalt der Zusammenkunft ausgefragt. Einmal freilich geschah das nur, denn auch eine Freundin hat Nerven und manchmal auch ein Telefon, durch das man wohlwollend das Wort: „Megäre" schleudern kann.

Eines Tages rückte Lotte aus.

Nach einem reichlichen Jahre traf bei Vollmanns auf einer Postkarte die Nachricht ein, daß Lotte ein Kind besäße. Dieses Kind stammte — sogar nach Frau Vollmanns Ansicht — nicht aus einem Teich, weder der näheren noch der weiteren Umgebung; es war weder ausgehackt noch aus dem Wasser gezogen worden. Da sich jedoch das Sofa schon beim vorigen Male als nicht mehr besonders widerstandsfähig erwiesen hatte, so verzichtete Frau Vollmann auf eine Ohnmacht, sprach über das schändliche Kind den endgültigen Fluch und sagte, daß sie diesen Tag nicht mehr überleben werde. Zum Schrecken ihrer Umgebung überlebte sie ihn aber doch; und wenn sie nicht gestorben ist, so lebt sie heute noch.

Sie hat aber nie erfahren, daß Lotte mit allen dem Bürgerlichen Gesetzbuch entliehenen Rechten geheiratet hat, also auch das Kind würdig gewesen wäre, in Frau Vollmanns deutschnationale Augen zu schauen. In Augen, die gütig auf alles herniedersehen, was klapperstörchische Unschuld aus germanischen Teichen zieht.

O. F. Heinrich.



In 6 Jahren – von 1926 bis 1931

sind der Partei 76467 Frauen beigetreten!

Von Jahr zu Jahr wird die Schar größer! Wie steht es mit dir? Hilfst du mit? Hast du schon eine zweite Genossin geworben?

Der Haselstrauch

Von Bruno Schönlank

Der Haselstrauch träumt frühlingsschwer
Und treibt und dränget immer mehr
Trotz kalten Wintertagen.
Er möchte ja der erste sein,
Im lieben Frühlingssonnenschein
Die goldenen Fähnchen tragen.

Und wenn ihm leis ein Vöglein sing'
Wie läßt es frühlingsbang beschwingt
Ihm Strauch und Wurzeln regen.
Und scheint die Sonne noch so zag,
Er wirbt um Gold für seinen Tag
Und zittert ihr entgegen.

Anekdoten vom Geld

Lotterie

Ein Kaufmann bekam von einem „Kavalier" auf einen Mahnbrief folgende Antwort: „Geehrter Herr! Ihr junger Mann hat sich erdreistet, mir einen Mahnbrief zu schicken. Damit Sie meine Hausordnung kennen, teile ich Ihnen folgendes mit: Alle das Jahr über eingehenden Rechnungen werden von mir in einen Koffer gelegt. Am Jahresschluß zieht mein Diener sechs von diesen Rechnungen heraus. Diese sechs werden bezahlt. Sollten Sie nochmals einen Mahnbrief schicken, so werden Sie von dieser Lotterie ausgeschlossen sein."

Glück

Der Herr de Saint-Ange schrieb eines Tages seinem Freund, dem kurz zuvor ein Astrolog ein außerordentlich günstiges Horoskop gestellt hatte:

„Leihen Sie mir fünfhundert Franken. Sie haben so viel Glück, daß Sie sie vielleicht zurückerhalten werden."

Auf den Hund

Viele jammern: Die wirtschaftlichen Verhältnisse bringen uns auf den Hund; aber sie vergessen, daß sie vorher alles getan haben, um die wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Hund zu bringen.

Der Bankier

Ein Bankier wurde das Opfer eines Betrügers; dieser floh in das Ausland und wurde dort das Opfer eines Bankiers.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstraße 48 pt. Telephon 22443

Sprechstunden:
11—13 Uhr und 16—18 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

19. **Distrikt (Kücknitz).** Achtung! Maifeier! Wir treten 14,30 Uhr am Kirchplatz an.

18. **Distrikt (Moisling) Achtung, Funktionäre!** Die tätigen Genossinnen und Genossen müssen am Sonnabend, d. 2. Mai, abends 8 Uhr zur Versammlung im Kaffeehaus sein. Dazu sind die parteigenössischen Elternräte und Lehrer besonders eingeladen.

S. P. D. **Kronsforde-Krummesse.** Am 1. Mai unsere Maifeier bei König, Anfang 8 Uhr. Teilnehmer am Festzug nach Lübeck treffen sich um 11¼ Uhr bei König, Nachzügler bis um ½ 2 Uhr auf dem Markt, Hüxstr., Arkaden. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Sozialistische Arbeiterjugend

Büro: Haus der Jugend, Domkirchhof, Zimmer 14 (Kartellzimmer)
Bürozeit: Montags und Donnerstags 18½—19½ Uhr

Alle Gruppen zur Kenntnis, daß ab Donnerstag rote Halstücher zum Preise von 50 Pf. noch im Konsumvereins-Warenhaus zu haben sind. Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen.

Achtung! Aufmerksam am Donnerstag und Freitag! Donnerstag 19.30 Uhr bei St. Johannis. Marschordnung: 1. Holstentor, 2. West, 3. Stadt, 4. Nord, 5. Markt. Freitag marschieren Abteilung Stadt und Markt mit den Distrikten zum Markt. Abteilung Holstentor pünktlich 11.30 Uhr beim Gewerkschaftshaus. — Marschordnung: 1. Stadt, 2. Markt 3. Holstentor (mit Festwagen). An beiden Tagen Kluft mit Halstuch! Keiner darf fehlen. Bringt Fahnen und Wimpel mit.

A. F. Karl Liebknecht. Heute treffen wir uns 19.30 Uhr bei St. Johannis zum Demonstrationszug. Am 1. Mai Treffpunkt 11.45 Uhr beim Heim Markt. Jeder Pionier ist pünktlich zur Stelle. Rotes Halstuch.

Karlshof! Donnerstag 18.30 Uhr Transformator. Zum Jugendaufmarsch 1. Mai sammeln 11.30 Uhr, Eiche.

Karlshof! Sonnabend 8.30 Uhr Transformator. Nachttour nach Brodten.

Kar: Eisner (Kücknitz). Am Donnerstag, dem 30. April fahren wir um 6.44 Uhr ab Herrenwyk zum Umzug der proletarischen Jugend nach Lübeck. — Am Freitag, dem 1. Mai treffen wir uns 13.30 Uhr am Heim. Wir gehen später zur Mai-Demonstration nach Siems. Erscheinen zu diesen Veranstaltungen ist Pflicht!

Kurt Eisner (Kücknitz). Am Sonntag, dem 3. Mai treffen wir uns am Heim. Wir machen eine Streiftour durch den Waldhusener Forst. Abends im Heim.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

Büro: Haus der Jugend (Eingang Fegefeuer) Zimmer 11
Geöffnet täglich 11—13 Uhr und 17—19 Uhr Sonnabends geschlossen

Gruppe Krokus! [illegible] Freitag 17.30 Uhr Haus der Jugend.

Gruppenleiter! Im Büro liegen die Zettel (Anhänger) für die Luftballons zum Abholen bereit.

Neue Zeit (Karlshof). Sonntag 15.30 Uhr vorm Heim sein. Schülerfahrschein mitbringen. Wir fahren mit der Bahn zum Markttag.

Freude — Frohes Schaffen. Wir treffen uns am 1. Mai 12 Uhr am Krolingsplatz und gehen mit dem ganzen Distrikt zum Markttag. Dortselbst Empfangnahme der Luftballons und Fähnchen. Wir sind um sechs Uhr wieder zu Hause. Kommt alle und pünktlich.

Für alle Gruppen! Rote Falken, Jungfalken, Nestfalken, Freitag, 1. Mai 12 Uhr auf dem Marktplatz sein.

Falkenhorst! Donnerstag 7.30 Uhr Aufmarsch der Sozialistischen Jugend. Wir treffen uns 7.00 Uhr beim [illegible]. Freitag pünktlich 12.30 Uhr beim Gewerkschaftshaus. [illegible]

Frisch auf (Karlshof). Am 1. Mai 12 Uhr vorm Heim sein. Wir gehen zum Markttag.

Vorwärts (Karlshof). Donnerstag abend 8 Uhr versammeln wir uns im Heim. Wir gehen mit der SAJ. zum Umzug. 1. Mai um 12 Uhr vorm Heim sein.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend! Donnerstag 8 Uhr: Beteiligung an der Jugendkundgebung. Treffpunkt St. Johannis. Die Mitglieder pünktlich erscheinen.

[illegible]

Freies Jugendkartell

Achtung! Das Büro des Freien Jugendkartells bleibt am Montag, dem 4. Mai geschlossen.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Gau Schleswig-Holstein — Bezirk IV, Vorort Lübeck

[illegible]

Achtung! Sänger und Sängerinnen, welche bei der Maifeier mitwirken, versammeln sich um 12.45 Uhr auf dem Marktplatz (Rednertribüne). [illegible]

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. [illegible] am Freitag, dem 1. Mai [illegible]

Schiffsnachrichten

[illegible]

Marktberichte

Lübeck, 29. April

Bauernbutter per Pfund 1,20—1,40, Meiereibutter per Pfd. 1,50—1,60, Enten per Stück 4,50—6, Hühner per Stück 3—4, Küken per Stück 2—3, Tauben per Stück 0,80—1, Schinken per Pfund 1,20—1,50, Schweinefleisch per Pfund 0,60—0,70, Wurst, geräucherte per Pfund 1,60—2,40, Eier per Stück 0,08, Kartoffeln per Pfund 0,07—0,10, Wurzeln per Bund 0,07—0,08, Weißkohl per Pfd. 0,15 bis 0,25, Rotkohl per Pfund 0,25, Blumenkohl per Kopf 0,40—0,80, Steckrüben per Pfund 0,06—0,07. — **Lebende Süßwasserfische:** Schleie, Portionsschleie per Pfund 1,60—2, Schleie, größere per Pfd. 1,80, Aal, große per Pfd. 1,80—2,00, Aal, mittel per Pfund 1,50—1,60, Aal, kleine per Pfund 0,80—1, Hechte, mittel per Pfund 1, Hechte, große per Pfund 1, Barsche per Pfd. 0,60—0,80, Brachsen, große per Pfund 0,50—0,90, Brachsen, kleine per Pfund 0,60—0,70, Aland per Pfund 0,50—0,80, Rotaugen, große per Pfund 0,40, Rotaugen, kleine per Pfund 0,20—0,25, Krebse per Stück 0,05—0,20. — **Salzwasserfische:** Dorsche, lebende per Pfund 0,30, Dorsche, frische per Pfund 0,15—0,20, Butt, größere per Pfund 0,55—0,65, Butt, kleinere per Pfund 0,35—0,50, Steinbutt, lebende (Ostsee) per Pfund 1—1,10, Steinbutt, lebende (Nordsee) per Pfund 2—2,20, Heringe per Pfund 0,20—0,30.

Hamburger Getreidebörse vom 29. April. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Der Markt ist vollständig unter dem Einfluß der bevorstehenden Zolländerungen. Für Weizen erwartet man jedenfalls eine Ermäßigung. Deutscher Weizen ist stärker angeboten und niedriger, Roggen bleibt gut behauptet. Hafer und Gerste unverändert. Die Preise verstehen sich für inländisches Getreide frachtfrei Hamburg ohne Provision, Courtage und Umladekosten — für ausländisches Getreide unverzollt frei Fahrzeug Hamburg, alles in Reichsmark per 1000 Kg. Weizen inländischer: Altmärk 76—77 Kg. per Hektoliter 301—302, Saale-Sächsischer 76—77 Kg. per Hektoliter 301—302, Lauenburger-Mecklenburger-Ostholsteiner 75—76 Kg. per Hektoliter 286—288; ausländischer: Manitoba 1 128—129, Manitoba 2 125—126, Plata Rosafe 78—79 Kg. 105—106, Plata Barusso 78—79 Kg. 103—104, Plata Bahia Blanca 78—79 Kg. 108—109, Russen (Süd) 78—79 Kg. 111—112; Roggen, inländ.: Altmärk. 72—73 Kg. 210 bis 211, Lauenburger 71—72 Kg. 207—209; ausländischer: Western 2 72—73 Kg. 83—84 Plata 72—73 Kg. 83—84 Südrussen 72—73 Kg. 83—84 RM. Hafer, inländischer: Mecklenburger-Pommerscher-Ostholsteiner. 52—53 Kg. per Hektoliter 194—199. Gerste, inländische: Malzgerste 245—252. Winter- (Industrie-) Gerste 230—232; ausländische: Canada Western 3 95—99. Plata 61—62 Kg. 98—99, Donau-Schwarzmeer 61—62 Kg. 98—99. Südrussen 62—63 Kg. 98—99. Futterbohnen, hartkocken, Ostholsteiner-Mecklenburger 187—195 RM. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle: ruhig. Leinkuchen und Sojaschrot: fest.

Großhandelspreise auf dem Lübecker Großmarkt

(Vom Statistischen Landesamt)

Mittwoch, 29. April

Eßäpfel, deutsche (Pfd.) 38—40, ausl. 40—45, Bananen 35 bis 40, Tomaten (Pfd.) 45—50, Apfelsinen (Stück) 7—12, Zitronen (Stück) 4—6, Erdbeeren (Pfd.) 500, Weißkohl, holl. (Pfd.) 14—15, Rotkohl 20, Blumenkohl, ausl. (Kopf) 40—70, Salat (Kopf) 15 bis 20, Spinat (Pfd.) 30—35, Sauerampfer (Pfd.) 35—40, Rhabarber (Bund) Freiland 8, Treibhaus 12, Rhabarber (Pfd.) Freiland 15, Treibhaus 25, Gurken (Stück) 35—55, Wurzeln 3—5, Karotten 5 bis 10, Radieschen (Bund) 15, Steckrüben (Pfd.) 4, Meerrettich (Stange) 15—25, Porree (Stange) 5—7, Sellerie (Knolle) 10—25, Petersilie (Pfd.) 100, Petersilienwurzeln (Bund) 15—20, Zwiebeln, ausländ. 12—14, Kartoffeln, neue, ausl. 27—30, Kartoffeln, alte, (100 Pfd.) Industrietyp 450—480, ger. Schinken im ganzen (Pfd.) 110—120, ger. Schulter 90—95, Landspeck 85—90, Landmettwurst 150—160, Landleberwurst 90—100, Meiereibutter 145—150, Bauernbutter 120—130, Eier, frische (Stück) 7, Enteneier 7.

RUNDFUNK

Rundfunk-Programm Hamburg (372).

Zwischensender: Hannover (560), Bremen (339), Kiel (232) und Flensburg (218).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 5.45: Zeit ● 5.50: Wetter landw. Nachr. ● 6.45: Schallpl. ● 6.55: Wetter. ● 7: Zeit, Nachr. ● 8.00: Wetter, Hausfrauenfunk. ● 11.00: Schallplatten bezw. Schulfunk. ● 12.10: Wetter, Wasserstand. ● 12.20, 15.00: Börse. ● 12.55: Nauener Zeit. ● 13.15: Mittagskonzert ● 14.00: Wetter, Nachrichten. ● 14.45: Schiffahrt. ● 19.50: Abendbörse. ● 19.55: (Mo u. Do. 19.40) Wetter. ● ca. 22.00: Aktuelle Stunde.

Sonntag, 3. Mai.

7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glocken vom Großen Michel.
8.10: Zeit. Wetter, Nachrichten, Programm.
8.25: Jiu-Jitsu. Einführung in die Kunst der Selbstverteidigung von Franz Dauhrer.
8.40: Dr. Erdmann u. H. Teechen: Wirtschaftliche Zeitfragen. Zur Lage der Küstenschiffahrt.
9.20: Choralfeierstunde in der Aula des Catharineums in Lübeck.
10.20: A. d. Stadion i. Stadtpark: Ansgar-Prozession.
10.55: Kiel: Gottesdienst in der Universitätskirche. Prediger: Pastor Bardarn.
12.00: Hannover: Platzkonzert vor dem Städt. Opernhaus.
13.00: Wetterbericht.
13.05: Die großen Tenöre. Hermann Jadlowker.
13.35: Neuzeitliche Hausmusik. Werke für Flöte und Klavier. Mitw.: Kammermusiker J. Lorenz (Flöte), E. Schönsee (Klavier).
14.30: Jugendtag des Deutschen Fußball-Bundes.
15.00: Hannover: Fröhliches Wandern. Mitw.: Touristenverein „Die Naturfreunde". Lieder zur Laute: H. Munk. Rezitationen: E. Gerlicher. Verbindende Worte: K. Brinkmann.
15.45: Th. Bieder: Der Sternenhimmel im Mai.
15.55: Balladen für Kinder. Mitw.: Gertrud Schnitzer (Sopran), Erna Mühlau und H. Freundt (Rezitation), G. Maaß (Flügel).
16.50: A. d. Zoo: Wozu noch Rassehundsport? Anläßlich der Hundeausstellung.
17.20: Die neue Form des Liedes. Mitw. Erna Kroll-Lange, E. Bolt, das kl. Noragorchester.
18.15: Die Weise von Liebe und Tod. Symphonische Dichtung von Claus-Eberhard Clausius. Dichtung von Rainer Maria Rilke.
19.00: A. Wehrlin: Theatralische Bilderbogen.
19.30: B. Lasch: Handball in der Nordmark.
19.40: Sportbericht.
19.55: Wetter.
20.00: Der deutsche Dom. Ein Abend deutscher Dichtung und Musik.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.30: Großmutter tanzt! Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.

Montag, 4. Mai.

12.30: Gartenbauinspektor Reichelt: Marktfähiges Gemüse.
14.15: Hannover: Kleine Hausmusik zur Anregung. Mitw.: Julius Schönherr (Violine), E. Bartels (Cello), O. E. v. Sofen (Klavier).
16.15: Deutsche Jugendstunde. Was sich Negerkinder am Kongo erzählen.
17.00: Hannover: Niedersächsische Stunde. Mitw.: G. F. Kontich (Rezitation) und das Norag-Orchester.
17.45: Dir. Weibmann u. Dr. Passarge: Schleswig-holsteinische Kulturrundschau.
18.15: Die bunte Stunde.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.30: Dir. Dr. Adams: Können Kinder ihre Angelegenheiten selbst verwalten?
20.00: Hannover: Wilhelm Busch. Einführung: R. Schaukal.
22.30: Konzert im Café Wallhof.
23.15: Hannover: Konzert im Georgs-Palast.

Dienstag, 5. Mai.

16.15: Hannover: Kurkonzert aus Bad Nenndorf. Kurorchester.
17.15: Aus Hamburgs Vergangenheit: Dr. A. Obst: Cord Jastram und Hieronymus Snitger.
17.15: Bremen: Dr. C. Zimmermann: Schicksalsfragen der deutschen Oper.
17.40: Pastor Donndorf: Wege in der Erholungsfürsorge der freien Wohlfahrtspflege.
18.05: Die bunte Stunde.
19.00: Regierungsrat Dr. Geiz: Das Steuergeheimnis.
19.25: Landwirtschaftsrat Stoll: Ist die Maschine arbeitsbereit?
20.00: Flensburg: Großes Militärkonzert. Ausf.: Musikkorps des 3. preuß. Batl. 6. Inf.-Regt., Trompeterkorps der 2. (preuß.) Fahrabteilung, Teile des Musikkorps d. Ausbildungs-Batl. 6. Inf.-Regt. Spielmannszug des 3. (preuß.) Batl. 6. Inf.-Regt.
22.30: Herbert-Groh-Konzert. Mitw.: Norag-Orchester.

Mittwoch, 6. Mai.

16.15: Konzert. Mitw.: Norag-Orchester. Joh. Strauß (Klavier).
17.30: Christian Morgenstern. Gedenkstunde für den vor 60 Jahren am 6. Mai 1871 geborenen Dichter.
18.15: Die bunte Stunde.
19.00: Kiel: Prof. Mensing: Das niederdeutsche Drama in seiner Entwicklung und seiner Darstellung.
19.25: D. Bernstein u. E. Born: Haben Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Anspruch auf Heilbehandlung?
19.55: A. d. Stadttheater: Der König wider Willen. Komische Oper von E. v. Rajac u. P. Burani. Musik: E. Chabrier.
23.15: Kleines Konzert des kleinen Norag-Orchesters.

Rundfunk-Programm Deutsche Welle (1635).

Deutsche Welle. Gleichbleibendes Werktags-Programm. 5.40: Zeit. Wetter für den Landwirt. ● 6.30: Gymnastik. ● 10.35, 13.30: Nachrichten. ● 12.00: Wetter für den Landwirt. ● 12.05: Schallplatten bzw. Schulfunk. ● 12.55: Nauener Zeit. ● 14.00: Schallplatten. ● 15.30: Wetter, Börse. ● ca. 21.00: Wetter, Nachrichten.

Deutsche Welle: Sonntag, 3. Mai.

7.00: Hamburger Hafen-Konzert. Glocken vom Großen Michel.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Dr. G. A. Rösch: Der Bienenstand im Frühjahr.
8.55: Morgenfeier. Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Aus Geroldseck: Einweihung der Heldenorgel.
11.30: Leipzig: Kantate Nr. 108: Es ist Euch gut, daß ich hingehe. Von Joh. Seb. Bach. Mitw.: Städt. u. Gewandhausorchester, Thomaner-Chor. Emmi Neiendorff (Alt), Prof. A. Fischer (Baß), G. Ramin (Orgel), F. Sammler (Cembalo).
12.00: Hans Natonek liest eigene Geschichten.
12.30: Mittagskonzert. Funk-Orchester.
14.00: Dr. med. G. Zehden: Der Arzt als Erzieher der Eltern.
14.30: Studio: Das Lied vom Wild-West. Eine Cowboy-Kantate, Songs von Karl Schüd, Musik von Herbert Trantow.
15.00: G. Mejeberg: Rundfunk und Landbewohner.
15.30: Mandolinenorchester-Konzert. Ausf.: Freie Mandolinisten-Vereinigung Neukölln 1908.
16.45: A. d. Deutschen Stadion: 2. Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft: Hertha BSC. — Tennis-Borussia.
17.40: Hotel Bristol: Tee-Musik. Kapelle Ilja Livschakoff.
18.00: Frankfurt a. M.: Frauenkundgebung zum Friedensgedanken.
18.50: Prof. Dr. Mildbraed: Die Bäume schlagen aus!
19.20: Elizabeth Barett-Browning. „Sonette aus dem Portugiesischen". Einführung und Rezitation: Gerda von Bremen.
20.00: Rückblick auf Platten. (April)
20.30: Nußknacker-Suite op. 61 von Tschaikowsky. — Der faule Hans. Eine Ballettpantomime von Oskar Nedbal.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
anschl. Tanzmusik. Fred Bird-Tanzorchester.

Deutsche Welle: Montag, 4. Mai.

10.10: Querschnitte durch das zeitgenössische deutsche Schrifttum.
14.50: Kinderstunde: Wir machen eine Kinderzeitung.
15.40: Dr. W. Pleister: Deutsche Volkstumsarbeit in der Bukowina.
16.00: Min.-Rat Prof. Hylla: Die oberen Jahrgänge der Volksschule und der Lehrplan.
16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.30: Modernes Liedschaffen. Lothar Windsperger. Mitw.: Dr. Marie-Louise Hiller (Einführung), Hetty Windsperger (Gesang), Am Flügel: der Komponist.
18.00: Dr. J. Günther: Deutsch für Deutsche.
18.30: Dr. F. Klein: Wechselbeziehung zwischen Innen- u. Außenpolitik.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.25: Landesökonomierat Niggl: Achtung! Wiesen, Weiden und Viehaustrieb.
19.45: Ob.-Ing. Nairz: Viertelstunde Funktechnik.
20.00: Reg.-Rat Weichmann: Bilder aus dem heutigen Rußland.
20.30: Streichquartett C-dur (Kaiser-Quartett) von Jos. Haydn. Ausf.: E. Prade (1. Violine), M. Frenkel (2. Violine), B. Janz (Bratsche), C. Becker (Cello).
21.10: Die letzten zehn Jahre. Gegenwartsgeschichte in Hörberichten. 1924 — Der Wendepunkt (Annahme des Dawes-Planes).
Danach: A. d. Femina: Tanzmusik. Tanzorchester Abriani und Tango-Kapelle Aguilar.

Deutsche Welle: Dienstag, 5. Mai.

10.10: Schulfunk: Aus der Geschichte des Volksliedes.
14.30: Dipl.-Landwirt Seidler: Zeitgemäße Kartoffelverwertung.
15.10: P. Kache: Praktische Winke für den Gartenfreund.
15.45: Kinderstunde: Märchen und Geschichten.
16.00: Frauenstunde: Künstlerische Handarbeiten.
16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: E. v. Schweinitz: Deutsche Studenten in Oxford.
18.00: H. Altmann: Der Musiker E. T. A. Hoffmann.
18.30: Prof. Dr. G. Wegener: Eine Wanderung durch Deutschlands Gaue.
19.00: Französisch für Anfänger.
19.30: Baurat Dr. Riepert: Die Bedeutung der deutschen Bauwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaft.
19.55: Christian Morgenstern zum 60. Geburtstage.
20.30: Flensburg: Großes Militärkonzert. Mitw.: Musikkorps des 3. Preuß. Batls. 6. Inf.-Regts., Trompeterkorps der 2. Preuß. Fahrabteilung, Teile des Musikkorps des Ausb.-Batls. 6. Inf.-Regts. Spielmannszug des 3. Preuß. Batls. 6. Inf.-Regts.
22.10: Dr. J. Räuscher: Politische Zeitungsschau.
Danach: Herbert Groh-Konzert, ausgeführt vom Norag-Orchester.

Deutsche Welle: Mittwoch, 6. Mai.

9.00: Schulfunk: Was wissen wir vom Vogelzug?
10.10: Schulfunk: Die Besteigung des Jongsong Peak (7459 m) auf der internationalen Himalaya-Expedition 1930.
15.00: Kinderstunde: Märchen und Geschichten.
15.45: Frauenstunde: Ein Junggesellenhaushalt.
16.00: Min.-Rat Dr. v. Rottenburg: Neuere Entwicklung und Probleme der technischen Hochschulen.
16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
17.30: Dichtung und Komposition: Lothar Windsperger. Mitw.: Hetty Windsperger, Dr. H. Michaelis.
18.00: F. Uhlenbrock: Was sind und was wollen die Berufsgenossenschaften?
18.30: Prof. Dr. O. Hoetzsch: Die großen Mächte der Gegenwart.
19.00: Dr. A. Richhardt: Aus der Beamtenrechtsprechung des Jahres 1930.
19.20: Georg von Kamecke: Gertrude Bell, die ungekrönte Königin von Arabien.
19.40: Min.-Rat Goslar: Was der Staatsbürger wissen sollte.
20.00: Hotel Adlon: Unterhaltungsmusik der Kapelle Emil Roosz.
20.40: H. Neuert: Vom Rundfunk.
21.10: Orchesterkonzert. Werke von Beethoven, Kodaly, Brahms. Berliner Funkorchester.
Danach: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Sozialdemokratische Partei

Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Vorstand und Ausschuß
(einschließlich Bezirksführer)

Dienstag, den 5. Mai, 19½ Uhr

Mitglieder-Versammlung

Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität, Ortsgruppe Oberbüssau. Unsere Versammlung findet nicht am 2. Mai, sondern am 9. Mai statt, wozu alle erscheinen müssen.

Vorwärts, Schwartau-Rensefeld! Am 1. Mai treten alle Mitglieder zum Demonstrationszug um 13.45 Uhr beim Palasttheater an. — Die Faustballmannschaften spielen in folgender Aufstellung: Stave, Petersen, Laudi, H. Karsten, Schnack. — Wegner, Muuß, Barnekow, Herm. Stammer, Hans Stammer, Erf.: Schöttler, Ladehoff. Diese Mannschaften spielen gegen Wassersportverein Vorwerk. Weitere Spiele werden unter den Vereinsmannschaften getätigt. — Da die Turnhalle am Freitag geschlossen wird, werden wir unsern nächsten Uebungsabend am Dienstag, dem 5. Mai auf dem Sportplatz abhalten. — Unsere Monatsversammlung findet am Freitag, dem 8. Mai, 20 Uhr, im Vereinslokal statt.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck, Abteilung Motorfahrer! Am Sonntag, dem 3. Mai fahren die Motorfahrer nach Hamburg zum 35jährigen Stiftungsfest der Hamburger Ortsgruppe. Abfahrt morgens 6 Uhr vom Klublokal Lachswehr. Führung Fahrwart 1. Um rege Beteiligung wird ersucht.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. e. V., Abt. Fußball. Achtung, Schiedsrichter! Wir weisen nochmals auf die am Donnerstag, dem 30. April stattfindende Schiedsrichterversammlung im Brolingskrug hin. Beginn 8 Uhr. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Eine Mannschaftsversammlung der 5. Mannschaft findet am Donnerstag um 7 Uhr zwecks Fahrt nach Neustadt, statt. Spiele am Sonntag, dem 3. Mai:

ATV. 5 — Neustadt 2 15.30 Uhr Neustadt
ATV. 2 Schüler — Stockelsdorf 1 Schüler Stockelsdorf
ATV. 2 Schüler — Schwartau 2 Schüler 10.00 Uhr Brandenbaum

Treffpunkt der 1. Schüler 11.25 Uhr im Klublokal, der 2. Schüler 9.30 Uhr, Sportplatz Brandenbaum.

ATV. 1 Jugend — BSV. 1 Jugend 13.00 Uhr Kasernenbrink.

Fußballsparte, 3. Kreis, 3. Bezirk. Achtung, Vereine! Börse am Freitag, dem 1. Mai, morgens 9.30 Uhr, im Spartenlokal, Brolingskrug.

Freie Sportvereinigung Lübeck. Achtung, Jugendliche! Sämtliche Genossen treffen sich zum Umzug des freien Jugendkartells am Donnerstag, dem 30. April, abends 7.30 Uhr, bei St. Johannis. Vereinsschiedsrichter besucht die Schiedsrichterversammlung am Donnerstag, dem 30. April, abends 8 Uhr, Brolingskrug. Mannschaftsversammlung der 2. am Donnerstag, 8.30 Uhr, im Klublokal. Die Abfahrtzeit per Auto nach Neustadt wird in der Versammlung bekanntgegeben. Genossen, erscheint alle. Sonstige Schlachtenbummler melden sich ebenfalls an diesem Abend. — Achtung, Schüler! Alle Schüler unseres Vereins finden sich am Montag, 5 Uhr nachm., im Klublokal Holstenburg, Drögestraße 14, ein. Wichtige Besprechungen, Aufstellung einer 3. Schülermannschaft. Erscheint alle. Spiele am Sonntag:

Neustadt 2.00 Uhr Neustadt 1 — FSV. 2
Ahrensbök 2.00 Uhr Ahrensbök 1 — FSV. 4
Kasernenbrink 2 Uhr FSV. 1 Jugend — Viktoria 1 Jugend.
Viktoria-Platz 12.40 Uhr Viktoria 3 Schüler — FSV. 2 Schüler.

Freie Sportvereinigung Lübeck. Achtung, Vereinsmitglieder! Ab nächste Woche beginnen wir mit dem Außen-Training. Der Sportplatz Kasernenbrink steht uns jeden Dienstag und Donnerstag ab 19 Uhr zur Verfügung. Erster Trainingsabend am Dienstag, dem 5. Mai. Alle Genossen müssen sich einfinden. Spielausschußsitzung Dienstag abend 8.30 Uhr Klublokal. Anschließend 9 Uhr Vorstandssitzung. Es ist Pflicht aller Funktionäre zu erscheinen. Wichtige Besprechungen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck e. V., Abt. Handball. Handballspiele am Sonntag, dem 3. Mai, Sportplatz Buniamshof:

2 Uhr Lübeck 1 Schüler — Lübeck 1 Sportlerinnen
3 Uhr Lübeck 3 — Schwartau 2
4 Uhr Lübeck 2 — Lübeck 1.

Spieltracht für Lübeck 2 schwarze Hose, weißes Hemd.

BSV. „Vorwärts" von 1919. Mannschaftsversammlung der 1., 2., 3. Herren und der 1. Jugend am Sonnabend, dem 2. Mai 20 Uhr. Spiele zum Sonntag:

Vorwärts 1 — Moisling 1 15.00 Uhr Brink
Vorwärts 2 — Dornbreite 10.00 Uhr LT.-Platz
Vorwärts 3 — Straßenbahn 9.30 Uhr Finkenberg
Vorwärts Jugend — ATV. Jugend 13.00 Uhr Brink
Vorwärts 1. Schüler — Viktoria Schüler 12.00 Uhr Viktoria-Platz

Spielleute des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Lübeck. Am Donnerstagabend Antreten um 7½ Uhr im Sportheim (dunkler Anzug). — Zur Maifeier fahren wir um 11 Uhr vom Markt nach Moisling. Antreten in Moisling 11.30 Uhr (weißer Anzug).

Arbeiter-Turn- und Sportbund 3. Kr. 3. Bez., Fußballsparte.

Schülerspiele

11	B	10.00	ATV. 2 — Schwartau 2	Brandenbaum	3. Mai
39	A	12.00	Viktoria 1 — BSV. 1	Viktoriaplatz	3. Mai
40	A	12.30	Stockelsdorf 1 — ATV. 1	Stockelsdorf	3. Mai
41	A	10.00	Seeretz 1 — Kücknitz 1	Seeretz	3. Mai
42	A	10.30	Schlutup 1 — Schwartau 1	Schlutup	3. Mai
43	B	12.40	Viktoria 3 — FSV. 2	Viktoriaplatz	3. Mai

Börsenspiele

25		9.00	Oldesloe 1 — Moisling 1	Oldesloe	3. Mai
44	A	2.00	Schwartau 1 — BSV. 1	Schwartau	10. Mai
45	A	13.00	FSV. 1 — Seeretz 1	Kasernenbrink	10. Mai
46	A	10.00	Viktoria 1 — Moisling 1	Viktoriaplatz	10. Mai
47	B	2.45	Schwartau 2 — FSV. 2	Schwartau	10. Mai
15	A	10.00	Kücknitz 1 — ATV. 1	Kücknitz	10. Mai
20	B	3.30	Heimstätten 1 — ATV. 2	Schwartau	10. Mai

Vereine, die für ihre Mannschaft Börsenspiele abschließen wollen, müssen zur Börsensitzung am 1. Mai im Brolingskrug erscheinen.

Freier Sportverein Dornbreite. Sonnabend, den 2. Mai, abends 7½ Uhr, Spielausschußsitzung. 8.30 Uhr Mannschaftsversammlung beider Mannschaften. — Am Sonntag spielen 10.30 Uhr auf dem LT.-Platz Dornbreite 1 — BSV. 2; 15 Uhr auf dem Viktoriaplatz Dornbreite 2 — Eutin 2. Die fällige Monatsversammlung findet am Freitag, dem 8. Mai, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Schneuers Restaurant, Krempelsdorfer Allee 22, statt.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Schwartau-Rensefeld. Achtung! Antreten zur Mai-Demonstration am Freitag, dem 1. Mai, nachmittags 1.30 Uhr, beim Vereinslokal Altdeutscher Hof. Das Erscheinen aller Mitglieder zur Demonstration ist erwünscht.

Rote Falken-Gruppen der Kinderfreunde

Antreten zur Demonstration am Donnerstag, 30. April, 19½ Uhr, bei St. Johannis / Die Jung- und Nesttalken bleiben zu Hause

Sportverein Viktoria v. 08. Achtung, Sportgenossen! Versammlung der 2. und 4. Mannschaft am Donnerstag, dem 30. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Brolingskrug. Jugendversammlung 19.30 Uhr. Ferner haben alle Vereinsschiedsrichter zu erscheinen. — Spiele am Sonntag, dem 3. Mai:

13.00	Viktoriaplatz	Viktoria 2 — Oldesloe 1
10.00	Viktoriaplatz	Viktoria 4 — Schwartau 2
9.00	Viktoriaplatz	Viktoria 1. Jgd. — Viktoria 2. Jgd.
12.00	Viktoriaplatz	Viktoria 1. Schüler — BSV. 1. Schüler

Arbeiter-Turn- und Sportverein Stockelsdorf. Spiele am Sonntag, dem 3. Mai:

10.00	Stockelsdorf	Stockelsdorf Jgd. — Schwartau Jgd.
12.30	Stockelsdorf	Stockelsdorf 1. Schüler — Marli 1. Schüler
13.30	Stockelsdorf	Stockelsdorf 2 — Travemünde 2
15.00	Stockelsdorf	Stockelsdorf 1 — Kücknitz 1
16.30	Stockelsdorf	Stockelsdorf 1 — Vorwerk 1 (Handball)

Zum Maifeierfestzug treffen wir uns alle bei Lamme.

Schwartau-Rensefeld. ATV. Fußballabteilung. Am Sonntag, dem 3. Mai spielen folgende Mannschaften:

Um 10 Uhr ATV. Schüler 2 — Schwartau Schüler 2 Brandenbaum. Abfahrt Straßenbahn 8.22 Uhr ab Markt.

Um 10.30 Uhr Schlutup Schüler 1 — Schwartau Schüler 1 Schlutup. Abfahrt mit Rad um 5.30 vom Markt.

Um 10 Uhr Stockelsdorf Jgd. — Schwartau Jgd. Stockelsdorf. Abfahrt mit Rad 9 Uhr vom Markt.

Um 10 Uhr Schwartau 2 — Viktoria Viktoria-Platz. Abfahrt mit Rad 9 Uhr vom Markt.

Uebungsabende der Fußballer sind wie folgt angesetzt:

Schüler: Dienstag und Donnerstag 5—6.30 Uhr. Leiter: Spieß, Reichert.
Jugend: Donnerstag und Sonnabend 6—7.30 Uhr. Leiter: H. Bartels, Hehl.
Männer: Donnerstag und Sonnabend 6.30—8.30 Uhr. Leiter: Wittbold, Krutze.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder Spieler im Sportanzug zu erscheinen hat. Die Uebungszeiten sind innezuhalten. Nichtmitglieder dürfen an den Uebungsabenden nicht teilnehmen.

Arbeiter-Turnverein Siems. Antreten zur Maifeier um 13 Uhr beim Konsumverein in Siems.

Redaktion des Lübecker Volksboten: Leitung: Dr. J. Leber, M. d. R.; Politik und Wirtschaft: Dr. F. Solmitz; Lokaler Teil und Feuilleton: Hermann Bauer.
Verantwortlich auf Grund des Pressegesetzes für den gesamten redaktionellen Teil: Hermann Bauer. Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliches: Oskar Jandke.
Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

20% und mehr haben Sie bar verdient, wenn Sie die aus unseren Riesenlägern ausgesonderten

Teppiche Gardinen-, Möbel- u. Dekorationsstoffe

Tisch-, Divan- und Bettdecken

kaufen. Die denkbar beste Gelegenheit zur Instandsetzung Ihres Heims.

Schwaner & Heeschen
Königstraße 69

Schöne Schuhe

fabelhaft billig

Rheingold 42 Breite Str. 42

Amtlicher Teil

Wahlfreie Abendkurse

der Staatlichen Handelslehranstalt.

Für nachstehende Lehrgänge werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Spanisch f. Anfg. Di. u. Fr. 4 Stunden RM. 15.—
Schwedisch f. Anfg. Di. u. Fr. 4 Stunden RM. 15.—,
Engl. Briefverk. Mo. 2 Stund. RM. 8.—
Lackschrift und Plakatschrift m. Schaufensterkunde Mo. u. Do. 4 Std. RM. 15.—.

Umgehende Anmeldung im Geschäftszimmer, Schwartauer Allee 44a (vorm. v. 8—1 u. nachm. von 15—18 Uhr, erbeten.

Lübeck, den 27. April 1931. (4866

Die Oberschulbehörde.

Aufgebot

Der Rechtsanwalt Dr. Ludwig Königsberger, Berlin W 50, Augsburgerstraße Nr. 46, als Nachlaßpfleger für die unbekannten Erben des am 24. Januar 1927 verstorbenen Zahnarztes Dr. Wolff **Krojanker** in Berlin hat das Aufgebot beantragt zur Kraftloserklärung des Lebensversicherungsscheines Nr. 188 825 der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, lautend auf den Namen Wolff **Krojanker**, Zahnarzt in Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz 1, über 10 000 Mark.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte bis spätestens in dem Termine

am Freitag, dem 23. Oktober 1931, 12 Uhr,

anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Lübeck, den 25. April 1931. (4915

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Beschluß

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Professors Dr. Karl Georg Schmidt in Lübeck, Brömbsenstraße 11, wird Schlußtermin und Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf

den 15. Mai 1931, 10 Uhr.

Lübeck, den 27. April 1931. (4914

Das Amtsgericht, Abt. II.

Am 27. April 1931 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden 1. die Firma: **Fünfhausen 17/19 Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Lübeck: Gegenstand des Unternehmens: Erwerb, Verwaltung und Verwertung des Grundstücks Lübeck, Fünfhausen 17/19. Stammkapital: 20 000,— RM. Geschäftsführer: Otto Hannemann, Bankbeamter und Herbert Marwede, Prokurist, beide in Lübeck. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. April 1931 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger; 2. bei der Firma: **Bernhard Röhring**, Lübeck: Dem Buchhandlungsgehilfen Willi Albert Heino Hans Wulf in Lübeck ist Einzelprokura erteilt worden.

Amtsgericht Lübeck.

Familien-Anzeigen

Herta Johannsen
Karl Drefahl
Verlobte
Lübeck, den 1. Mai 1931

Heute nacht entschlief unerwartet nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter 4880

Maria Wittfoht
geb. Schroeder

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Heinrich Wittfoht u. Kinder nebst allen Angehörigen

Lübeck, den 30. April 1931
Wickedestraße 29

Beerdigung am Montag, dem 4. Mai, 1¾ Uhr, v. d. Kapelle Vorwerk aus.

Nach langem in Geduld ertragenen Leiden entschlief heute mein lieber guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel 4889

Hans Appel
im 30. Lebensjahre.

Tief betrauert und schmerzlich vermißt
Elisabeth Appel Ww. geb. Zink und Kinder

Lübeck, 30. April 31. Gloxinstr. 26 I

Einäscherung Montag, den 4. Mai, 3 Uhr nachmittags, Krematorium Vorwerk.

Heute entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Wilhelmine Bohse
geb. Seemann

im 56. Lebensjahre. 4931

In tiefer Trauer
Johannes Bohse und Kinder sowie alle Angehörigen

Lübeck, den 30. April 1931
Wahmstraße 46 4931

Die Trauerfeier findet am Dienstag nachmittag 2½ Uhr im Krematorium Vorwerk statt.

Arb.-Radfahrer-Verein Selmsdorf

Am 28. April ist unser Mitglied

Walter Oldenburg

verstorben. 4889

Ehre seinem Andenken

Beerdigung am Sonnabend, dem 2. Mai, nachmittags 2½ Uhr.
Die Mitglieder versammeln sich 1.45 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unsern wärmsten Dank. 4884

Grete Mette und Angehörige

Stellengesuche

Saubere Frau sucht Morgenstunden oder **Kont.-Reinmachest.** J. 15 5 31. Ang. u **R 289**

Stellen-Angebote

Gel. z. sof. ein **Kindermädchen.** Brandenbaumer Landstr. 151, I.

Kaufgesuche

Schott. Karre zu kauf. gesucht Ang. mit Pr. u. **R 290** an die Exp.

Gartenbude zu kaufgesucht. Ang. mit Pr. u. Größe unt. **R 291**

Laden-Regl und Tonbank f. Brotladen ges. 1.75—2 Mtr. Ang. mit Preis unter **R 292**

Vermietungen

Zimmer zu vermieten 4908 **Brolingplatz 4**

Sonnig-möbl. Vorderzim. Nähe d. Bahnh. z. vermieten. **Mohr,** Blumenstraße 8

Geschäfts-Eröffnung!

Am **Sonnabend, den 2. Mai, 8½ Uhr** eröffne ich in den früheren Geschäftsräumen der Fa. Dall's Strumpfhau
ein Spezialgeschäft für sämtliche Strumpfwaren, Stoff- und Lederhandschuhe und Krawatten. Ich würde mich seh
freuen, Sie am Sonnabend begrüßen zu können und gebe Ihnen schon jetzt die Versicherung, alles aufzubieten
um für immer Ihr Vertrauen zu erwerben

Mein Grundsatz: Durch Spezialisierung zu höchster Leistungsfähigkeit

Friedrich Sachse Strümpfe, Handschuhe, Krawatten Holstenstr. 3

Reis

ist infolge seiner vielfachen Verwendungsmöglichkeit und seiner außerordentlichen Billigkeit

der Helfer der Hausfrau

Wir empfehlen zu herabgesetzten Preisen:

Vollreis Rangoon, extra glasiert	Pfd.	**16** ₰
Vollreis Valencia	Pfd.	**22** ₰
Vollreis Siamgarden, extra glasiert	Pfd.	**24** ₰
Vollreis Java-Tafelreis	Pfd.	**36** ₰
Vollreis Kronen-Siam-Patna-Reis	½-℔-Pak.	**18** ₰
Vitareis zum Rohessen	¼ Pfd.	**30** ₰
Bruchreis Rangoon	Pfd.	**14** ₰
Reismehl extra grob, staubfrei	Pfd.	**16** ₰

Warenabgabe nur an Mitglieder! 4515

KONSUMVEREIN für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Das Textbuch für die

Festvorstellung am 1. Mai

FRIEDRICH WOLF

Die Matrosen von Cattaro

Preis 1.80 RM., vorrätig in der

Wullenwever - Buchhandlung

Mifa Preis-Abbau

für folgende Modelle

Mod.		
121	Damen-Rad	M 87,-
183	Strassenrenner	M 78,-
231	Strassenrenner (aussengeölt)	M 83,-
231 f	dito farbig	M 86,-
172/3	Damen-Rad	M 109,-
	Meisterschaftsmodell für Strasse	M 152,-

Katalog gratis

Günstige Teilzahlungsbedingungen gegen geringen Aufschlag

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
H. Körner, Lübeck, Gr. Burgstr. 23

Der **Linoleum.** Belag für ein normales Zimmer ist um ca. **10.-MK billiger** geworden. Jetzt zugreifen! Wer jetzt kauft, spart viel Geld.

Größte Auswahl im führenden Spezialhaus

GEBRÜDER HEICK

Gegründet 1876. Sandstraße 7

Großer Sonderverkauf

in gezeichneten

Handarbeiten

Kinder-Nessel-Schürzen	gez., in all. Größen	**50** ₰
Damen-Nessel-Schürzen	gez., i. mod. Must. 75 u.	**65** ₰
Kinder-Nessel-Kleider	leichte mod. Zeichn. v. 75 u.	**60** ₰ an
Dam.-Nessel-Kleid.	b. Gr. 46, mod. Kreuz- u. Spannstichzeichn.	**195** ₰
Dam.-Panama-Kleid.	gez., i. v. neuen Fb. mod. Glockenform	**650** ₰
Bulgaren-Blusen	gez., Ia. Voll-Voile, in entzück. Mustern	**475** ₰
Kattee-Decken	130/160, neue Muster	**275** ₰
Mittel-Decken	80/80	**95** ₰
Kissen mit Rückwand		**75** ₰

RITZ Nachflg.

Wahmstraße 1

WOHNUNGS-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer - Küchen-Einrichtungen - Polstermöbel, Stuhl- u. Kleinmöbel

MÖBEL-FABRIK Ausstellungsräume: Engelsgrube 53 und Schwönekenquerstraße 1

TH. MOHR

ENGELSGRUBE 53 GEGR. 1885 FERNSPR. 21925

Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster

Hoch oben

auf dem Dache **Markt 4**

steht der **weiße Schwan**

und zeigt, wo man seit ca. 40 Jahren mit größtem Vertrauen **Betten, Bettinlets** und **Bettfedern** kauft.

Ganz unten

sind jetzt die Preise und mahnen zum sofortigen Einkauf.

Echt rote Garantie-Inlets für Oberbetten 130 u. 140 cm breit, Mtr. **1.95 2.45 3.45 3.75 4.75**

Unterbett-Inlets . . . . Mtr. **2.45 2.95 3.95 4.85**

Das Reinigen von Bettfedern wird in einem Tage besorgt.

Alle Vorteile werden herausgeholt durch den Großeinkauf im Einkaufsverband, der den Umsatz eines Warenhauses erreicht und übersteigt.

Markt 4 Otto Albers Kohlmarkt 10

Ein Nachschlagewerk

braucht jeder moderne Mensch -

aber ein „Brockhaus" muß es sein!

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte in einer Buchhandlung

F. A. Brockhaus, Leipzig C 1, Querstr. 16

Sommer-Sprossen

werden **unter Garantie** durch **VENUS** Stärke B **beseitigt.** Preis M. 2.75

Drogerie Hahn, Schwartauer Allee 32
Drogerie Prösch, Mühlenstraße 29
Drogerie Vogt, Königstr., Ecke Hüxstr.

Wie habe ich im Leben **Erfolg u. Glück**

Berechne nach Angabe des Geburtsdatums, Ort und Stunde

Lebenshoroscope

ab 3.— RM. desgl.
ab 1.- RM. Deutung **der Handlinien**
Seelische Beratung

W. Adolph, Astrolo. Institut f. okkulte Wissenschaften. Breite Str. 13, II Hansa Cafe Sprechz. 9—1, 3—7 Sonntag 11—1 Uhr

---

Billiges

Buchen-Brennholz

wieder vorrätig

Bürstenfabrik Moisig. Allee 39|41

Telephon 28739.

Hut-Ziehe

Wahmstraße 9

Den

modernen Hut

die gute

blaue Tuchmütze

kaufen Sie preiswert u. gut beim

Hutmacher Albert Ziehe

R.-, R.F.V.- u. P.R.V.-Abzeichen

Butterkauf Beggerow

Johannisstraße 3

Sonderangebot!

Auf **1 Pfund** meiner Qualitäts-Margarine Marke **„Sternkranz"** per Pfund 95 Pf. erhalten Sie bis auf weiteres

4 frische Eier gratis!

Frühjahrs-Schlager!

Moderne Kostüme, Mäntel, Kleider, Herren-, Burschen- und Knaben-Garderoben, Windjacken, Knickerbocker, Waschjoppen, eleg. Herren- u. Damenwäsche, Gardinen, Tisch- und Bettdecken usw.

Äußerst billige Preise!

Teilzahlung gestaffelt!

Arnold Adlerstein

Hatenstraße 20